

DEZEMBER 2011

38. JAHRGANG · NR. 133

DER OÖ Jäger



Informationsblatt
des OÖ Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

Rehwildwinterfütterung

Instrument zur Lenkung
und Vermeidung von Wildverbiss?

Problemarten:

**Waschbär und
Marderhund**

**Direktvermarktung
von Wild**





Eine besondere Herausforderung

Für uns zeichnen sich qualifizierte Jagdkunden aus durch

- > Mitverantwortung für die Balance zwischen Forst und Jagd*
- > Verständnis für die Erholungsfunktion öffentlicher Naturflächen*
- > Rücksichtnahme, Erfahrung und Sensibilität für diesen Interessenausgleich*

Tipps zur Reviersuche, ÖBf-Standpunkte zur Jagd sowie Revier-Angebote, ÖBf-Ansprechpartner und Veranstaltungs-Informationen, z.B. über die Österreichische Jägertagung in Aigen im Ennstal, finden Sie im Internet unter **www.bundesforste.at/Jagd**

Der Landesjägermeister berichtet

Ökonomierat Sepp Brandmayr



Selbstachtung und Weidgerechtigkeit

Hin und wieder ist es notwendig, sich das Leitbild unserer, der oberösterreichischen, Jagd ins Gedächtnis zu rufen. Jagen hat viel mit der „Inwendigkeit“ eines Menschen zu tun und die Diskussionen über Jagdethik und Jagdtradition tragen dazu bei, dass wir der Weidgerechtigkeit stets einen besonderen Stellenwert beizumessen haben.

Von Natur aus auf Selbstachtung und persönliches Ansehen bedacht, wollen auch wir Jäger den Gegenstand unserer Liebe zur Natur, nämlich die Jagd, in den Augen der Gesellschaft in einem guten Licht erscheinen lassen.

Wir jagen weidgerecht. Was heißt das eigentlich?

Als Rechtsbegriff verwendet, ist die Weidgerechtigkeit unbestimmt und auslegungsbedürftig, wobei dies nach objektiven Gesichtspunkten und nicht nach dem subjektiven Empfinden des einzelnen Jägers erfolgen muss.

Als Ergebnis einer Jahrhunderte währenden Tradition bei der Ausübung der Jagd hingegen, haben sich entscheidende Merkmale eines „anständigen“ Jagens herausge-

bildet, die auch heute noch als „weidgerecht“ ihre Gültigkeit haben:

Die Achtung gegenüber dem Wild im Speziellen und den Tieren und der Natur im Allgemeinen, die Einhaltung der Schonzeiten, die Erstellung eines den Revierverhältnissen angepassten Abschussplanes, die Durchführung artgerechter Fütterung, die Verwendung geeigneter Jagdwaffen und die Wahl der richtigen Schussentfernung, die gewissenhafte Nachsuche und landesüblich ordentliche, einwandfreie Versorgung des erlegten Wildes samt allfälliger Trophäen, eine sinnvolle Information und Offenheit gegenüber Mitjägern und Jagdnachbarn sowie gegenüber der nichtjagenden Bevölkerung, keine Verwendung von tierquälerischen Fangvorrichtungen, die Wahrung einer einwandfreien jagdlichen Disziplin, die Freude am Jagderlebnis und das Bekenntnis einer liebevollen Zuneigung zur heimischen Jagd.

So gesehen, werden die oberösterreichische Jägerin und der oberösterreichische Jäger auch zukünftig in ihrem Heimatland die Jagd ausüben, desgleichen als Mitbürger, die sich der Erhaltung eines gesunden Lebensraumes für Wildtiere und Menschen verschrieben haben.

Für die kommenden Festtage wünsche ich einige ruhige Stunden und für das Jahr 2012 ein kräftiges Weidmannsheil und viel Freude an der oberösterreichischen Jagd

Ihr

Sepp Brandmayr
Landesjägermeister
von Oberösterreich



Foto: S. Manigatterer
www.kunsth Handwerk-manigatterer.at

Liebe Leserin, geschätzter Leser!

Wenn der vorweihnachtliche Trubel vorbei ist, die letzten Abschlüsse beim Niederwild und da oder dort auch noch beim Schalenwild getätigt wurden, kehrt Ruhe in die Reviere ein. Die richtige Wildwinterfütterung, sei es bei der Zusammensetzung (bitte keine Getreidemast, die nur zu Lasten des Wildes und des Lebensraumes geht!), sei es bei der ausreichenden Regelmäßigkeit oder bei den optimalen Standorten und Vorlagen, ist dabei wesentlich – der Lenkungseffekt soll dabei unbedingt auch berücksichtigt werden; nicht nur beim Rot-, sondern auch beim Rehwild wie ab Seite 6 berichtet wird.

Nicht minder wichtig sind das Ernstnehmen der Wildbrethygiene sowie die richtige Vermarktung des Wildes; ein Veterinärmediziner klärt ab Seite 10 auf.

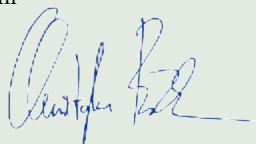
Und natürlich müssen wir Jäger uns Gedanken über die Verlierer der Kulturlandschaft machen und jetzt flei-

ßig und weidgerecht Raubwild bejagen – ob und wie viel neue Arten wie Waschbär und Marderhund auch Einfluss auf andere Tierarten ausüben, erfahren Sie ab Seite 14. Und für jene Jäger, die mit Schwarzwild in Berührung kommen (können), ist in dieser Ausgabe des OÖ JÄGER ebenfalls etwas dabei ...

Außerdem natürlich noch viel mehr!

Viele Spaß beim Lesen sowie eine geruhige und stressfreie Weihnachtszeit wünscht

Ihr



Mag. Christopher Böck

Wildbiologe und Redaktionsleiter



Titelfoto:

Ruhe im Revier ist einer der wichtigsten Faktoren für das Überstehen der kalten Jahreszeit.

Foto: Ch. Böck

Der Landesjägermeister berichtet / ÖR Sepp Brandmayr	3
Es sollte einmal gesagt werden	5
 Rehwildwinterfütterung – Instrument zur Lenkung und Vermeidung von Wildverbiss?	6
 Direktvermarktung von Wild – Lebensmittelrechtliche Aspekte	10
 Problemarten Waschbär und Marderhund – Was erwartet uns?	14
Artgerechte und umweltverträgliche Schwarzwildbejagung	20
Der OÖ Jäger und sein Revier: Sind wir Jäger wirklich Barbaren?	24
Markierungsecke: Rehwildmarkierung 2011	26
Ausgezeichnete Wildgerichte aus Oberösterreichs Jagdrevieren	34
wild auf Wild – Hasenroulade	36

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE 38

Merkblatt Stahlschrotpatronen	42
JBIZ-Kurse	45

LEBENSRAUMGESTALTUNG 47

Geocaching – „Geocacher sind keine wilden Horden“	50
---	----

SCHULE & JAGD 52

Erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit 2011	52
---	----

HUNDEWESEN 58

Jagdhundebericht 2010	58
Verbands-Vollgebrauchsprüfung 2011	62
Brauchbarkeits-Prüfungen 2011	66

BRAUCHTUM & JAGDKULTUR 70

SCHIESSWESEN 75

Österreichisches Jägerschaftsschießen 2011	76
--	----

AUS DEN BEZIRKEN 79

Bezirksjägertag Freistadt	79
---------------------------	----

NEUES AUF DEM JAGDSEKTOR 92

NEUE BÜCHER 94

Kleinanzeigen	97
Impressum	98



Es sollte einmal gesagt werden

Ing. Peter Kraushofer, Hegemeister

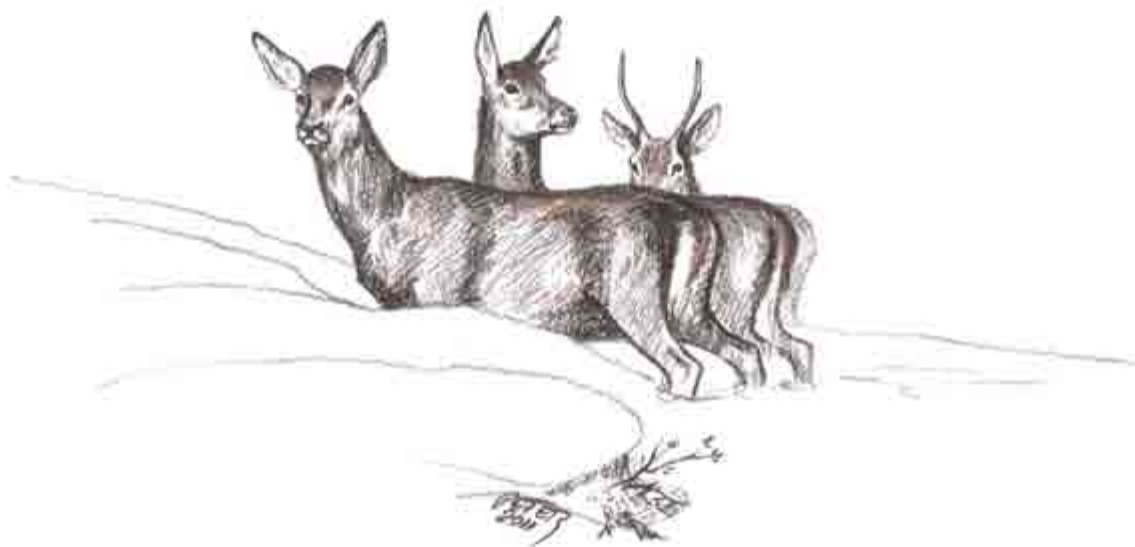
Zum Jahresende laufen die „heißen“ jagdlichen Tätigkeiten aus. Die Niederwildjagden sind vorbei. Der Herbststrehabschuss und die Kahlwildjagd enden; aber eigentlich sollten diese schon seit einigen Wochen abgeschlossen sein. Ruhe kehrt ein, aber nicht gänzlich. Denn Fütterung, Fuchsansitz oder Schwarzwildbejagung gehen weiter; einiges ist immer zu tun. Vier Monate Ruhe gibt es auch an einem wichtigen Ort in unseren Revieren:

amtstierärztliche Aufsicht, regionale Vermarktung von Wildbret, Belieferung des Wildbrethandels mit Wild aus freier Natur. Gatterhaltung, Stallhaltung oder gar Massentierzucht sind andere „Felder“ der Lebensmittelproduktion, schwieriger, komplizierter, und vor allem nicht vergleichbar.

Unser System hat sich jahrzehntelang bewährt, eigentlich Jahrtausende. Stän-

Verbesserungen und Perfektionierung zu werten, nicht als persönliche Angriffe. Es gibt im Bereich der Wildbretvermarktung keine Kavaliersdelikte, das hat im abgelaufenen Jahr sogar ein Gerichtsverfahren gezeigt.

Unfallwild darf keinesfalls weitergegeben werden. Ausschließlich geprüfte und zuständige kundige Personen geben ein erlegtes Stück Wild an den Handel oder



KÜHLKETTE

in der Wildkammer. Es sollte wirklich einmal gesagt werden, wie emsig, ordentlich und sauber landauf, landab in den Wildkammern unserer Reviere das erlegte Wild versorgt wird.

Den dafür zuständigen Jägern, oft sind es auch Jägerfrauen, gebührt immer wieder entsprechender Dank. Mit ihrem Wirken wird ein System gezeigt, das in vielfältiger Weise Vorbildwirkung haben sollte. Kurze schnelle Wege, örtliche Kontrolle,

dig ausgefeilter wurden die technischen Systeme. Routiniert sind die kundigen Personen in den Revieren tätig. Höchste Wachsamkeit ist aber immer gefordert! Funktioniert alles? Ist alles sauber? Sind die erlegten Stücke ordentlich versorgt worden? Beanstandungen jeder Art sind selbstverständlich deutlich aufzuzeigen, ohne Ansehen der Person!

Gegenseitiges anspornen und auch kritisieren sind dabei als Ausgangspunkt für

für die Direktvermarktung frei. Das waren die Kernpunkte dieses Verfahrens – eigentlich Selbstverständlichkeiten!! Anfang Mai startet der Wildkammerbetrieb wieder „voll“. Tausende Stücke sind dann fehlerfrei zu versorgen.

Bis dahin wünsche ich den Wildkammerverantwortlichen die verdiente Ruhe und nochmals Weidmannsdank!



Rehwild- winter- fütterung



Instrument zur Lenkung und Vermeidung von Wildverbiss?

Die Wechselwirkungen zwischen Schalenwildarten, im Besonderen Reh- und Rotwild, und die häufigen Auswirkungen auf die vom Menschen geformte und genutzte Kulturlandschaft sind die Grundlage einer seit langer Zeit oftmals sehr emotional geführten Diskussion.

Gerade im Gebirge, wo die Rehe schneebedingt oft aus höher gelegenen Jagdrevieren in klimatisch günstigere Tallagen abwandern, ist diese Tatsache häufig Gegenstand von Diskussionen und Streitigkeiten über Verbisseinfluss, Abschussplanerfüllung und/oder Futterkosten.

Welche Auswirkungen Winterwildfütterungen auf die Raumnutzung von

*Rehwild haben, war einer der zentralen Untersuchungsschwerpunkte einer diesem Artikel zugrunde liegenden Diplomarbeit von **Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. Gottfried Diwold**.*

Im Vordergrund stand dabei die Frage, in welcher Weise die räumliche Rehwildverteilung durch gezielte Fütterung beeinflusst werden kann und wie sich diese Maßnahme schließlich auf die Verbissintensität an der Waldverjüngung auswirkt.

Untersuchungsgebiet der Arbeit war das Jagdrevier „Hollerberg“ im Flyschgebiet zwischen Attersee und Mondsee, ein Forschungs- und Versuchsrevier des Fonds für Umweltstudien (FUST). Eigentümer des Jagdgebietes ist die Österreichische Bundesforste AG (ÖBf-AG). Durch die geographische Lage kommt es im Unter-

suchungsgebiet in den Wintermonaten sehr häufig zu überdurchschnittlich hohen Schneelagen.

Informationen über die Habitatbeschaffenheit des Untersuchungsgebietes brachte die systematische Erfassung und Quantifizierung vieler qualitätsbestimmender

Ökofaktoren (Altersklassenverteilung, Vegetationsstruktur, Relief, Nahrungsangebot, Deckungsangebot etc.). In einem weiteren Schritt wurden diese für den Lebensraum bestimmenden Ökofaktoren in elf so genannte „Wildökologische Bestandestypen“ (WÖBT) zusammengefasst und im Gelände ausgeschieden.

Weiters erfolgte eine Fährtenkartierung entlang einer im Vorfeld festgelegten Erhebungslinie. Insgesamt wurden vier zusammenhängende Zählstrecken (Kartierungslinien) mit einer Gesamtlänge von 17,6 km begangen. Die Erhebungslinie bewegte sich zwischen einer Seehöhe von 670 m bis 1135 m (Hochplettspitze). (Abbildung 1).

Um die Präferenz von Rehwild zu bestimmen „Wildökologischen Bestandestypen“ zu untersuchen, wurde zur Summe der beobachteten Fährten ein Flächen- bzw. Streckenbezug hergestellt. Zu diesem Zweck wurde ein 100 m breiter Puffer (Beobachtungsstreifen) um die Kartierungslinie gelegt.

Die WÖBT „Jungwuchs unter Schirm“, „beginnende Dickung“ und „Deckungsjungwuchs“ (Abbildung 2 & 3) wiesen die höchsten Fährtenanzahlen je Bezugsgröße (je 100 m Zählstrecke bzw. je ha) auf. Diese WÖBT sind sehr oft ungleichmäßig und ökologisch vielfältig strukturiert sowie reich an Äsung und mit fließenden Übergängen zwischen den verschiedenen Entwicklungsphasen. Sie bieten eine hohe Deckungsmöglichkeit und Nahrungsangebot in Äserhöhe. Diese Bestandestypen können aber speziell in Gebirgslagen für Rehwild ungünstige Schneelagen bringen (REIMOSER 2006).

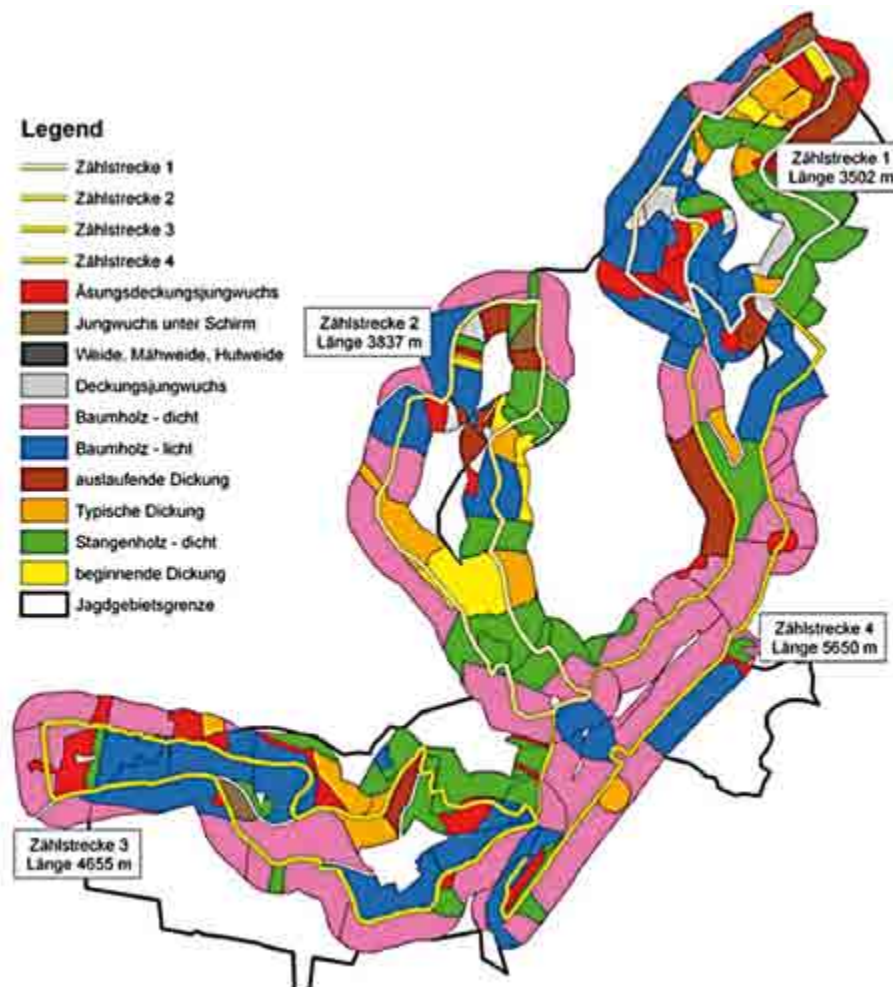


Abb. 1: Habitatbeschaffenheiten des Versuchsreviers



Abb. 2: „WÖBT - Jungwuchs unter Schirm“



Abb. 3: „WÖBT - Deckungsjungwuchs“

>> Besonders attraktiv für Rehwild sind Waldflächen, die ungleichmäßig und ökologisch vielfältig strukturiert sowie reich an Äsung sind. <<

Eine besondere Rolle für den Besiedelungsanreiz eines Biotops sowie für den Zusammenhang zwischen Waldstruktur und Wildschadensrisiko spielt die Randlinienwirkung (Edge-Effect). Randlinien wirken auf wiederkäuendes Schalenwild auch als nahrungsunabhängige Komponente der Biotopattraktivität (Abbildung 4). Worauf es bei Schalenwild primär ankommt, ist die optische Auffälligkeit einer Randlinie, wodurch ihm die Orientierung, die Feinderkennung und jeder Standortwechsel im Gelände erleichtert wird (vgl. REIMOSER 2006). Dass Randlinien einen hohen Einfluss auf die Raumnutzung ausüben zeigte, die Tatsache, dass 33,7% der beobachteten Fährten nicht weiter als max. zehn Meter von der nächstgelegenen Randlinie entfernt waren.

>> 33,7% der beobachteten Fährten waren nicht weiter als max. 10 Meter von der nächstgelegenen Randlinie entfernt. <<

Da bei der vorliegenden Untersuchung keine Zählung der Rehe vorgenommen wurde, kann nur durch mittlere Fährtendichten auf einen bestimmten Rehbestand geschlossen werden. REIMOSER (1997,1986) berichtet, dass ein Zusammenhang zwischen Fährtendichte und Wilddichte besteht. Ist die mittlere Fährtendichte längerer Zählstrecken bei Schneelagen im Winter größer, so liegt die Rehwildldichte meist über 15 Stück je 100 ha. Die durchschnittliche Fährtenanzahl je Tag und 100 m Wegstrecke beträgt im Untersuchungsgebiet über den gesamten Erhebungszeitraum für Rehwild 1,63 Fährten/Tag/100 m. Der Rehwildbestand im Untersuchungsgebiet würde demnach auch im Winter weit über 15 Stück Rehwild je 100 ha betragen.

Auf den untersuchten Probestellen (fixe Probestellen) bestand die Verjüngung zu 51,3% aus Laubholz und zu 48,7% aus Nadelholz. Die stammzahlreichste Nadelbaumart war die Fichte mit 37,4%, die stammzahlreichste Laubbaumart der Bergahorn mit 16,6%. Bei

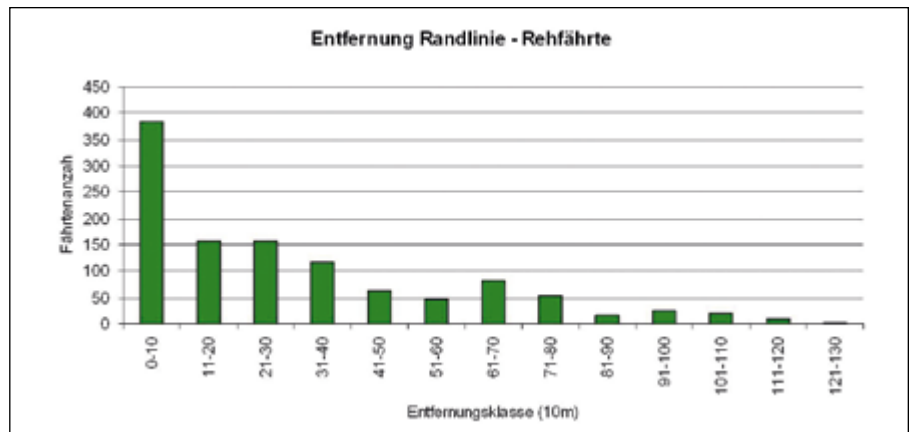


Abb. 4: Randlinien wirken auf wiederkäuendes Schalenwild auch als nahrungsunabhängige Komponente der Biotopattraktivität. Eine besondere Rolle spielen diese somit für den Besiedelungsanreiz eines Biotops sowie für den Zusammenhang zwischen Waldstruktur und Wildschadensrisiko.

jenen Baumarten, die am häufigsten in der Verjüngung vorhanden waren, war tendenziell das Verbißprozent am geringsten. Baumarten, die seltener beobachtet wurden, waren Leckerbissen für Reh- und Rotwild und wurden so auch am häufigsten verbißen. Bei der Ulme konnte mit 65% das höchste Verbißprozent beobachtet werden, gefolgt von der Eberesche mit 51% und der Esche mit 35%. Aufgrund des üppigen Äsungsangebots dürfte der Verbiß bei Fichten mit 0,4% unterdurchschnittlich niedrig ausgefallen sein. Das durchschnittliche Verbißprozent hat im Untersuchungszeitraum 2006/07 bei Nadelhölzern 3% und bei Laubhölzern 29% betragen. Aufgrund der üppigen Verjüngung (Flyschzone) ist eine positive Entwicklung

des Jungwuchses grundsätzlich möglich. Ob durch Verbiß tatsächlich auch ein Verbißschaden entsteht, ist abhängig vom Verbißgrad, dem Verjüngungs- bzw. späteren Bestockungsziel und den Baumarten, die darin enthalten sind.

Die Schneehöhe ist bei Rehen der entscheidende Faktor für den Mehraufwand an Energie im Winter. Zudem können Schneefälle zu einem deutlichen Rückgang der Mobilität von Rehen führen (ELLENBERG 1978; BÜTTNER 1980, PEGEL 2000). Bei den Fährtenkartierungen konnte beobachtet werden, dass sowohl Reh- als auch Rotwild bei Schneehöhen von 40 cm und mehr fast ausschließlich die Schnee geräumten Forststraßen am Weg vom Estand zur Fütterung be-



nutzten. Beachtlich, dass Fährten von Rehwild auch bei Schneehöhen von bis zu 160 cm kartiert wurden. Diese Fährten wurden jedoch nur im unmittelbaren Nahbereich von Fütterungen bzw. von Schnee geräumten Forststraßen gezählt. (Abbildung 5).

Die höchsten Fährtdichten wurden jedoch nicht in unmittelbarer Nähe der Fütterung, sondern in 300 bis 500 m Entfernung von den Winterfütterungen kartiert. Daraus kann geschlossen werden, dass die Einstandsgebiete nicht im unmittelbaren Nahbereich der Fütterung liegen. Ein ähnliches Bild zeigte auch die Verbißbeurteilung in Abhängigkeit der Entfernung zur Fütterung. Im un-

>> Bei hohen Schneetiefen (>40 cm) benutzten Reh- als auch Rotwild fast ausschließlich die Schnee geräumten Forststraßen am Weg vom Estand zur Fütterung. <<

mittelbaren Nahbereich der Fütterungen war der prozentuelle Anteil an Probenflächen mit hohem Verbißdruck geringer als bei Probenflächen in 250 bis 350 m Entfernung. Die folgende Abbildung zeigt, dass durch regelmäßige intensive Fütterung ein Abwandern in tiefere Lagen zum Teil verhindert bzw. ein Teil der Rehe in den höheren Bereichen des Untersuchungsgebietes zurückgehalten werden konnte.

Im Bereich zwischen 800 und 860 Meter Seehöhe war die Rehwilddichte auch bei steigender Schneehöhe im Winterverlauf nicht wesentlich gesunken. In diesem

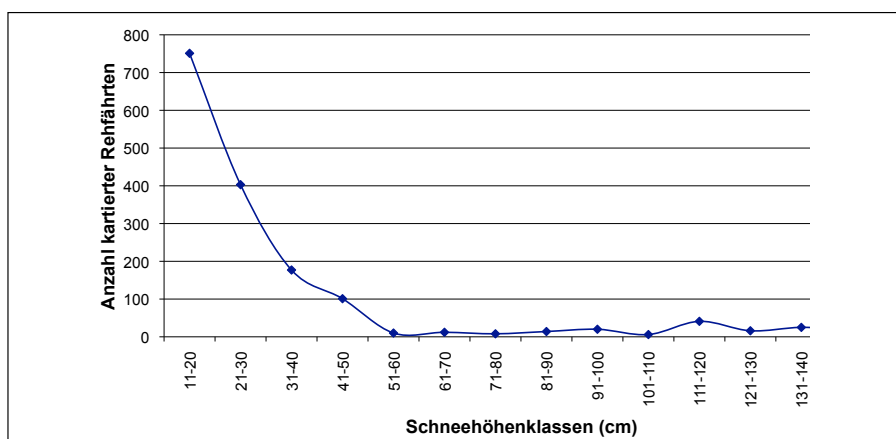


Abb. 5: Die Schneehöhe ist bei Rehen der entscheidende Faktor für den Mehraufwand an Energie im Winter. Bei Schneehöhen von 40 cm und mehr benutzten Reh- als auch Rotwild fast ausschließlich die Schnee geräumten Forststraßen am Weg vom Estand zur Fütterung.

Bereich befinden sich die beiden höher gelegenen Winterfütterungen (Fütterung II u. III). In Abbildung 6 ist ein starkes Abnehmen der Rehwildichte in den untersten Teilen des Reviers (670 bis 750 m Seehöhe) zu erkennen. Obwohl die Waldstruktur in diesem Bereich für Rehwild durchaus gut geeignet schien und noch am Beginn des Winters bzw. bei geringer Schneehöhe die Rehwilddichte hoch war (rosa Linie - mittlere Fährtdichte bis 2,3), ist diese jedoch im Winterverlauf stark gesunken (orange, grüne und blaue Linie - mittlere Fährtdichte: 0,5 – 1). Da in diesem Bereich des Unter-

>> Durch regelmäßige, intensive Fütterung konnte im Untersuchungsgebiet ein Abwandern in tiefere Lagen zum Teil verhindert werden. <<

suchungsgebietes (Jagdgebietes) nicht gefüttert wurde, kann somit ein Abwandern aufgrund der hohen Schneelagen Richtung Fütterungsstandorte nachgewiesen werden.

Resümee

Die vorliegende Arbeit konnte zeigen, dass das Untersuchungsgebiet mit den zum Teil sehr hohen Schneelagen im Winterverlauf ohne Winterfütterung weitgehend „rehrein“ wäre. Würde das Rehwild nicht regelmäßig und durchgehend gefüttert werden, würde es bei hohen Schneelagen wahrscheinlich in tiefere Lagen bzw. in Einstandsgebiete im Nahbereich von Fütterungen der benachbarten tiefer gelegenen Reviere abziehen. Im Untersuchungsgebiet „Hollerberg“ konnte mit Hilfe von Winterfütterungen ein erheblicher Teil des Rehwildes an höher gelegene Standorte, auch in Phasen hoher Schneelagen, gebunden werden. Besonders wichtig ist daher, dass bereits bei der Auswahl der Fütterungsstandorte bedacht wird, dass die Lebensräume im Umfeld der Fütterungen ausreichende Tragfähigkeit aufweisen, die Fütterungen den ganzen Winter erreichbar sowie v.a. auch genügend Vorlagen vorhanden sind und so eine kontinuierliche Fütterung gewährleistet ist.

An dieser Stelle seien Prof. Dr. Reimoser (VU-Wien), Dr. Völk (ÖBf-AG), Herrn und Frau Underberg bzw. Herrn Auersperg-Brunner (Jagdberechtigte) und Thomas Lohninger (Jagdaufseher) für die tatkräftige Unterstützung und die entgegengebrachte Hilfsbereitschaft gedankt.

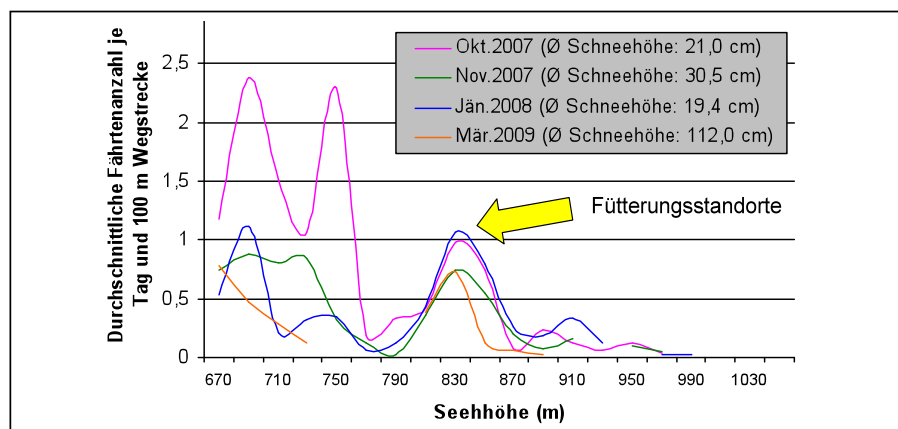


Abb. 6: Obwohl die Waldstruktur im Bereich 670 bis 750 m Seehöhe für Rehwild durchaus gut geeignet schien und noch am Beginn des Winters bzw. bei geringer Schneehöhe die Rehwildichte hoch war (rosa Linie - mittlere Fährtdichte bis 2,3), ist diese jedoch im Winterverlauf stark gesunken (orange, grüne und blaue Linie - mittlere Fährtdichte: 0,5 – 1). Da in diesem Bereich des Untersuchungsgebietes (Jagdgebietes) nicht gefüttert wurde, kann somit ein Abwandern aufgrund der hohen Schneelagen Richtung Fütterungsstandorte nachgewiesen werden.

Die Direktvermarktung von Wild aus freier Wildbahn ist in der Lebensmitteldirektvermarktungs-Verordnung geregelt. Vereinzelt werden daran anschließend auch Tätigkeiten des Einzelhandels ausgeübt. Die Abgrenzung dieser beiden sowie der Übergang zu den zulassungspflichtigen Tätigkeiten sollen im Folgenden kurz dargestellt werden.



DIREKTVERMARKTUNG VON WILD

Lebensmittelrechtliche Aspekte

Wenn von „Direktvermarktung“ die Rede ist, dann ist vorab klarzustellen, dass hiermit eine Vermarktung im Sinne der Lebensmittel-Direktvermarktungs-VO (BGBl. II 108/2006 i.d.g.F.) gemeint ist. Es mag sein, dass unter dem gleichen Begriff „Direktvermarktung“ in anderen Rechtsbereichen (Finanzrecht, Gewerbe-

recht, Sozialversicherungsrecht etc.) etwas anderes zu verstehen ist als eben im lebensmittelrechtlichen Sinne.

Das Lebensmittelrecht unterscheidet zuerst zwischen den zulassungspflichtigen und den nicht zulassungspflichtigen Tätigkeiten/Betrieben. Zu ersteren zählen etwa die Wildbearbeitungsbetriebe und die zugelassenen Kühllhäuser für Wild in der Decke sowie die Schlachthöfe für Farmwild. Zu zweiteren zählen die Direktvermarktungsbetriebe und die Einzelhändler.

DEFINITIONEN

Kühlhaus für Wild in der Decke

Wild aus mehreren Revieren wird angeliefert und mehr als einen Tag gelagert; Wild befindet sich nicht mehr im Eigentum der Jagd.

Reviereigene Kühleinrichtung (REKE)

Eine zum Revier gehörige hygienische Aufbewahrungsmöglichkeit für Wild in der Decke. Ist Teil der Primärproduktion.

Wildbearbeitungsbetrieb Wild (aus freier Wildbahn) wird aus der Decke geschlagen, tierärztlich untersucht, ev. zerlegt, etc.

Schlachthof für Farmwild Jedes Stück Wild aus Wildproduktionsgattern ist in einen für Farmwild zugelassenen Schlachthof zu verbringen und unterliegt der Pflicht zur tierärztlichen Untersuchung (ausgenommen Hausschlachtung für den privaten Verzehr durch den Wildhalter).

Direktvermarktung Wild oder Wildfleisch (nicht aber Fleischerzeugnisse) wird direkt vom Jäger an den Endverbraucher abgegeben oder an einen Einzelhandelsbetrieb, der das Fleisch dann unmittelbar an den Endverbraucher abgibt.

Einzelhandel Handhabung und/oder Be- oder Verarbeitung (zu Fleischerzeugnissen) von Lebensmitteln und ihre Lagerung am Ort des Verkaufs oder der Abgabe an den Endverbraucher; dazu zählen (auch) Restaurants und ähnliche Einrichtungen, Läden, oder beispielsweise örtliche Fleischer ohne Schlachtung (nur Zerlegung und Verarbeitung).

Daraus ist bereits ersichtlich, dass die Pflicht zur tierärztlichen (Wild-)Fleischuntersuchung unmittelbar mit der Zulassungspflicht des Betriebes zusammenhängt. Von der Zulassungspflicht ausgenommen ist die Direktvermarktung gemäß den Erwägungsgründen zur einschlägigen EG-Verordnung „aufgrund der engen Beziehung zwischen dem Erzeuger und dem Verbraucher“. Diese enge Beziehung drückt sich in den österreichischen Verordnungen dadurch aus, dass zwischen dem Erzeuger (Primärproduktion Jagd) und dem Verbraucher (der es tatsächlich auf dem Teller hat) lediglich zwei Stufen des Vertriebes oder der Be- oder Verarbeitung liegen dürfen – selbst wenn diese Stufen von ein und derselben Person ausgeübt werden.

Anhand von vier Beispielen soll dies veranschaulicht werden:

Stufe	Fall 1	Fall 2	Fall 3	Fall 4 Nicht zulässig!
0 (Primärproduktion)	Max Muster erlegt Wild	Max Muster erlegt Wild	Max Muster erlegt Wild	Max Muster erlegt Wild
1	Gibt an zugelassenen Wildbearbeitungsbetrieb ab	Vermarktet direkt an Endverbraucher (in der Decke oder zerwirkt)	Vermarktet direkt an Einzelhändler (in der Decke oder zerwirkt)	Vermarktet direkt an Einzelhändler (in der Decke oder zerwirkt)
2			Einzelhändler (z.B. Gastwirt, örtl. Fleischer,...) bereitet Fleisch zu bzw. macht Wurst daraus und gibt direkt an Endverbraucher weiter	Einzelhändler (z.B. örtlicher Fleischer) bearbeitet (z.B. produziert Wurst daraus), gibt diese an Max Muster zurück
3				Max Muster vermarktet Wildwurst an Endverbraucher

Am Beispiel Fall 4 sieht man, dass zwar nur zwei Personen in den Vertriebsweg involviert sind (der Jäger und der Fleischer), aber dennoch mehr als zwei Vertriebs- und Bearbeitungsstufen zwischen der Primärproduktion (Jagd) und dem Endverbraucher liegen. Aus diesem Grund ist diese mehrstufige Vermarktungsform nicht zulässig! In diesem Fall müsste das Wild zuerst an einen zugelassenen Wildbearbeitungsbetrieb abgegeben werden (Fall 1).

Hinsichtlich der Beispiele 2 und 3 darf noch auf Folgendes hingewiesen werden: Als „Jäger“ im Sinne der Lebensmittel-Direktvermarktungsverordnung kann eine einzelne natürliche Person angesehen werden oder aber auch eine Jagdgesellschaft (ein Revier).

In diesem Falle ist eine für die Einhaltung der Hygiene und des Lebensmittelrechts verantwortliche Person namhaft zu machen. Keinesfalls zulässig ist aber die Vermarktung von Wild auch aus einem anderen (bspw. benachbarten) Revier. Dieses müsste von dortiger Jagd/vom dortigen Jäger vermarktet werden.

Hygienische Bestimmungen

Neben den Anforderungen der VO (EG) 852/2004 über allgemeine Lebensmittelhygiene (Anforderungen an Räume und Ausrüstungsgegenstände, Hygiene beim

Lagern und Be- oder Verarbeiten,...) legt die Lebensmittel-Direktvermarktungsverordnung Anforderungen fest:

- Die verwendeten Anlagen, Behälter, Transportkisten, Ausrüstungen und Fahrzeuge müssen bei ihrer Verwendung sauber sein und sind nach jeder Verwendung zu reinigen (erforderlichenfalls zu desinfizieren).

Großwild

- Nach dem Erlegen müssen Mägen und Därme so bald als möglich entfernt werden. Das Auslaufen von Magen- und Darminhalt ist dabei zu verhindern. Der Jäger hat dabei auf Merkmale zu achten, die darauf schließen lassen, dass das Fleisch gesundheitlich bedenklich sein könnte.
- Eine kundige Person gemäß § 27 Abs. 3 Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG) muss den Wildkörper und alle ausgenommenen Eingeweide (außer Magen und Darm) auf Merkmale hin untersuchen, die darauf schließen lassen, dass das Fleisch gesundheitlich bedenklich sein könnte. Alle für Trichinose anfälligen Arten sind einer **Trichinenuntersuchung** zu unterziehen. Die Untersuchung muss so bald wie möglich nach dem Erlegen stattfinden. Die Vermarktung darf erst erfolgen, wenn diese Untersuchung den Nachweis erbracht hat, dass keine

Trichinen vorliegen. Steht keine kundige Person zur Verfügung, muss die Untersuchung von einem amtlichen Tierarzt durchgeführt werden.

- Werden bei der Untersuchung keine auffälligen Merkmale festgestellt, und vor dem Erlegen keine Verhaltensstörungen beobachtet und besteht kein Verdacht auf Umweltkontamination, so muss die kundige Person dem Wildkörper eine mit einer Nummer versehene Erklärung begeben, in der dies bescheinigt wird. In dieser Bescheinigung müssen auch das Datum, der Zeitpunkt und der Ort des Erlegens vom Jäger aufgeführt werden.
- Werden bei der Untersuchung abweichende Merkmale von der kundigen Person festgestellt, so muss die kundige Person dem zuständigen amtlichen Tierarzt mitteilen, welche auffälligen Merkmale, welche Verhaltensstörungen oder welcher Verdacht auf Umweltkontamination sie bewogen hatten, keine Bescheinigung auszustellen, sofern der Tierkörper nicht unschädlich beseitigt wird.
- Die Wildkörper insgesamt müssen nach dem Erlegen innerhalb einer angemessenen Zeitspanne auf **nicht mehr als +7°C** abgekühlt werden, zum menschlichen Verzehr vorgesehene Eingeweide auf nicht mehr als +3°C. Soweit es die klimatischen Verhältnisse erlauben, ist eine aktive Kühlung nicht erforderlich.
- Tierkörper dürfen **nicht übereinander liegend** gelagert oder so transportiert werden, dass sie hygienisch beeinträchtigt werden.
- Die **Vermarktung hat binnen 7 Tagen** nach dem Erlegen zu erfolgen.

Frei lebendes Kleinwild

- Eine kundige Person gemäß § 27 Abs. 3 LMSVG muss die Wildkörper auf Merkmale hin untersuchen, die darauf schließen lassen, dass das Fleisch gesundheitlich bedenklich sein könnte.

Die Untersuchung muss so bald wie möglich nach dem Erlegen stattfinden. Steht keine kundige Person zur Verfügung, muss die Untersuchung von einem amtlichen Tierarzt durchgeführt werden.

- Werden bei der Untersuchung auffällige Merkmale festgestellt oder vor dem Erlegen Verhaltensstörungen beobachtet oder besteht ein Verdacht auf Umweltkontamination, so muss die kundige Person den zuständigen amtlichen Tierarzt davon unterrichten, sofern der Tierkörper nicht unschädlich beseitigt wird.
- Die Wildkörper müssen nach dem Erlegen innerhalb einer angemessenen Zeitspanne auf **nicht mehr als +4°C** abgekühlt werden. Soweit es die klimatischen Verhältnisse erlauben, ist eine aktive Kühlung nicht erforderlich.

Magen und Gedärme müssen sobald wie möglich entfernt werden.

- Tierkörper **dürfen nicht übereinander liegend gelagert** oder so transportiert werden, dass sie hygienisch beeinträchtigt werden.
- Die **Vermarktung hat binnen 7 Tagen** nach dem Erlegen zu erfolgen.

Zerlegtes Wild und Wildfleisch

- Das Entbluten, Enthäuten oder Rupfen, Ausnehmen und weitere Zurichten muss ohne ungebührliche Verzögerung so vorgenommen werden, dass jede Kontamination des Fleisches vermieden wird. Es müssen insbesondere Vorkehrungen getroffen werden, um das Auslaufen von Magen und Darminhalt während des Ausnehmens zu verhindern.
- Wildfleisch ist unter Berücksichtigung der Transportdauer, der Transportbedingungen und der eingesetzten Transportmittel so zu befördern, dass die vorgeschriebenen Temperaturen des Fleisches nicht überschritten werden.
- Bei der Abgabe ist das Fleisch in geeigneter Weise mit dem Hinweis „Wildbret aus Direktvermarktung“ unter Nennung des Jagdgebietes zu kennzeichnen.



OÖ LJV-TIPP

Feldhasen schnell und effizient verarbeiten

Für die Direktvermarktung von küchenfertigen Hasen benötigt man neben brauchbaren und willigen Jägern auch eine rationelle Methode, die Hasen abzubalgen, auszunehmen und zu waschen:

- Kopf und Sprünge des Hasen werden abgetrennt. Dann wird der Hase in der Mitte beim Balg hochgehoben und der Balg rundum durchtrennt. Zwei Jäger nehmen nun den zweigeteilten Hasenbalg und ziehen jeder in seine Richtung. So wird der Hase ganz einfach und vor allem rasch entbalgt.
- Die „zweite Station“ nimmt den Hasen aus; die kundige Person begutachtet die Innereien und das Wildbret.
- Die „dritte Station“ wäscht den Hasen ...

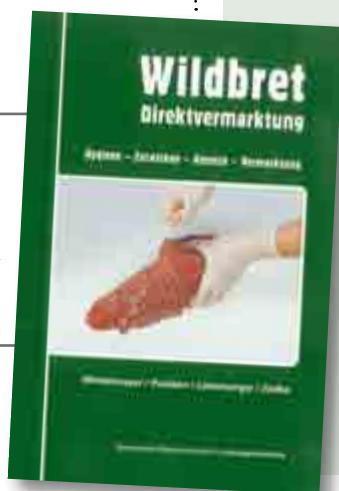
...und fertig ist er zum Verkauf.

Weidmannsdank an Hubert Altenhofer

BUCH-TIPP

Erhältlich am
OÖ Landesjagdverband

Preis: € 12,00



OÖN-Winterhighlights

- ☒ Sie sind auf der Suche nach Entspannung und Erholung?
- ☒ Sie möchten einen wunderschönen Schitag zu zweit in Hinterstoder oder auf der Wurzeralm genießen?
- ☒ Sie interessieren sich für eine sichere Wertanlage?
- ☒ Sie möchten schöne und interessante Lesestunden mit den OÖNachrichten verbringen?

Dann bestellen Sie gleich jetzt und wählen Ihr Geschenk!



☐ Ja, ich bestelle die OÖNachrichten für 3 Monate + Geschenk nach Wahl

3MT31106

☐ OÖN + 2 „HIWU“-Tagesschipässe nur € 81,40 (19539)

☐ OÖN + EurothermenResort-Gutscheine im Wert von € 50 um nur € 67,50 (19540)

☐ OÖN + Silber Philharmoniker um nur € 47,90 (19541)

In den letzten 3 Monaten wurden die OÖNachrichten nicht im Abonnement in meinem Haushalt / an meiner Adresse bezogen. Die Belieferung endet nach 3 Monaten automatisch. Ihre gewünschte Prämie wird Ihnen nach Einzahlung der Abovorschreibung zugesandt. Angebot gültig bis 31.1.2012.

Ich bin damit einverstanden, auch künftig über Aktionen der OÖNachrichten verständigt zu werden (postalisch, telefonisch, per SMS oder per E-Mail). Ich kann diese Einverständniserklärung jederzeit widerrufen. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Lieferbeginn:

Vor- und Nachname

Straße

Hausnr.

Stiege

Stock

Tür

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Geb.Datum

Unterschrift

BLZ

Konto-Nr.

Kupon einfach ausfüllen, in ein frankiertes Kuvert geben und an folgende Adresse senden: OÖNachrichten, Abo-Marketing, Promenade 23, 4020 Linz. Bestellungen auch telefonisch unter 0732 / 78 05-560, per E-Mail unter abo-service@nachrichten.at, per Fax unter 0732 / 78 05-10 6 85, im Internet unter nachrichten.at/abo



Die gebietsfremden Raubwildarten Marderhund (*Nyctereutes procyonoides*), auch Enok genannt, und Waschbär (*Procyon lotor*), die Ihnen u.a. in der Ausgabe Nr. 123 des OÖ JÄGER (Juni 2009) vorgestellt wurden, haben längst auch in Österreich Fuß gefasst und breiten sich weiter aus. Diese beiden jagdbaren Wildarten werden in Europa als potentiell invasiv eingestuft. Man geht also davon aus, dass ihre Ausbreitung möglicherweise Probleme nach sich zieht.

Was uns bei einem weiteren Populationsanstieg tatsächlich erwarten kann, soll hier durch die Diskussion neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse und durch einen Blick in andere, von dieser biologischen Invasion betroffene Länder dargestellt werden.

Problemarten

Waschbär und Marderhund

Was erwartet uns?



Mit seiner Maske kann der Marderhund, v.a. in der Dämmerung, durchaus mit dem Waschbären verwechselt werden.



Typisch für den Waschbären: Geringelte Rute und Sohlengänger.

Geschickte Jäger oder sammelnde Allesfresser? – Einfluss durch Raubdruck

Waschbär und Marderhund sind sogenannte opportunistische Nahrungsgeneralisten. Sie sind also Allesfresser, die besonders das fressen, was am häufigsten vorhanden ist. Dabei sind sie als Sammler unterwegs, die viele kleine Nahrungsobjekte (z.B. Insekten) und auch Pflanzen aufnehmen. Geschickte Jäger sind sie nicht und ihr Einfluss auf Populationen möglicher Beutetiere ist somit eher gering. Auch wenn diese neuen Prädatoren ein Fasanen- oder Rebhuhnlege wohl nicht verschmähen und vielleicht auch einmal einen Junghasen aufnehmen, so suchen sie jedoch nicht gezielt danach. Für die viel zitierte Gefährdung des Niederwildes konnten in verschiedenen europäischen Studien dementsprechend keine Beweise gefunden werden. Anders sieht es mit ihrem Einfluss auf seltene Beutetierarten aus, besonders wenn diese geklumpt auftreten, wie es bei manchen Amphibien, Reptilien und koloniebrütenden Vögeln zu gewissen Zeiten im Jahr der Fall ist. Hier gibt es viele Vermutungen und einzelne Hinweise auf den räuberischen Einfluss von Enok oder Waschbär.

So wird der Marderhund gerade in Trappenschutzgebieten und in Küstenregionen mit Brutkolonien seltener Seevögel als Bedrohung gesehen. Eine Verringerung des lokalen Bruterfolges von Was-

servogelpopulationen durch den Enok konnte in Untersuchungen aus Estland nachgewiesen werden – eine finnische Studie zeigte hingegen, dass er keinen nennenswerten Einfluss auf das dortige Wassergeflügel hat. Bei den zahlreichen Untersuchungen seiner Mageninhalte in verschiedenen Gebieten Europas fehlte es aber meist an ausreichend Probematerial aus den Brutgebieten potentieller Beutetierarten, weshalb eine generelle Aussage über den Einfluss des Enoks auf Wasservogelbestände bisher nicht möglich ist. Auch über die Auswirkungen der Marderhund-Ausbreitung auf lokale Amphibienpopulationen kann bisher nur gemutmaßt werden. Zwar ist erwiesen, dass Frösche und Lurche ganz oben auf dem Speiseplan des Enoks stehen, Untersuchungen zu seinem tatsächlichen Raubdruck fehlen aber.

Vom Waschbären ist bekannt, dass er in seiner nordamerikanischen Heimat unter anderem Wasserschildkröten frisst. Dabei ist er einer der wenigen Prädatoren, der auch adulten Schildkröten gefährlich werden kann, denn er ist geschickt genug, um ihren harten Panzer zu „knacken“. Mittlerweile besteht der Verdacht, dass deshalb die Restvorkommen der europäischen Sumpfschildkröte unter der Ausbreitung des Waschbären in Europa leiden. In einer untersuchten Reliktpopulation der Sumpfschildkröte in Nordostdeutschland häuften sich in

den letzten Jahren die Funde von getöteten und verletzten Tieren, deren Verletzungen dem Fraßbild nordamerikanischer Waschbären ähneln – handfeste Beweise, die den Täter überführen, gibt es aber bisher nicht. Trotzdem fürchtet man auch im Nationalpark Donauauen

**>> Enok und Waschbär
üben als typische Sammler
keinen erheblichen Raubdruck
auf mögliche Beutetier-
populationen aus.**

**Für Restvorkommen seltener
Arten können sie jedoch ein
zusätzliches Problem im
täglichen Überlebenskampf
darstellen <<**

ein ähnliches Schicksal für die letzten dort lebenden Sumpfschildkröten. Es ist außerdem möglich, dass der fingerfertige Waschbär als guter Kletterer eine Bedrohung für seltene Fledermausarten, Segler oder andere koloniebrütende Vögel darstellt; hierfür sind aber bisher keine ernstzunehmenden Hinweise bekannt. Gebietsweise wird der Waschbär hingegen schon fast als Nützling angesehen: So wünscht sich mancher Fischer in Re-

vieren mit Kormoran-Brutkolonien oder einer hohen Graureiherdichte mehr von den „nestraubenden“ Kleinbären. Obwohl schon gelegentlich Waschbären in den Nestern von Graureiher und Kormoran beobachtet wurden, ist ihr Einfluss auf deren Bruterfolg bisher nicht wissenschaftlich erwiesen. Ob diese Form der natürlichen Regulierung erwünscht wäre, liegt ohnehin im Auge des Betrachters. Enok und Waschbär üben als typische Sammler keinen erheblichen Raubdruck auf mögliche Beutetierpopulationen aus. Für Restvorkommen seltener Arten können sie jedoch ein zusätzliches Problem im täglichen Überlebenskampf darstellen.

Futterdiebe und Baubesetzer? – Konkurrenz zu einheimischen Tierarten

Waschbären werden immer häufiger in den Nistplätzen größerer Vogelarten gesehen – in denen des Uhus zum Beispiel. Bei den jährlichen Uhu-Nistplatzkartierungen in Thüringen (Mitteldeutschland) konnte in den letzten Jahren zunehmend deren „Belagerung“ durch den Neubürger festgestellt werden. Für den gefährdeten Uhu kann dieser Verlust geeigneter Nistplätze ein ernsthaftes Problem darstellen. Eine Konkurrenz um Schlaf- und Wurfplätze zwischen Waschbären und der seltenen Wildkatze besteht hingegen nicht; das konnte wissenschaftlich nachgewiesen werden. Anders als einheimische Raubsäuger sucht der Waschbär seine Nahrung meist durch Betasten – diese andersartige Beschaffung der Nahrung macht eine Rivalität um ebensolche sehr unwahrscheinlich.

>> Mit Marderhund und Waschbär breiten sich zusätzliche Prädatoren in unseren Revieren aus. <<

Der Marderhund hingegen wurde aufgrund seiner ähnlichen Lebensweise häufig als Konkurrent von Dachs und Fuchs dargestellt. Dagegen spricht die mittlerweile 50jährige Koexistenz von Enok und Dachs in Finnland, wo die Bestände beider Arten zeitgleich anstiegen. Außerdem ist der Marderhund als Untermieter sowohl leer stehender als auch bewohnter Dachsburgen bekannt – eine Verdrängung findet hier also nicht statt. Die Annahme einer Konkurrenz zum Rotfuchs hielt sich deutlich länger. Neuere wissenschaftliche

Untersuchungen zeigen aber auch bei diesen beiden Raubsäufern unterschiedliche Habitatvorlieben und nur teilweise eine Überlappung der Nahrungszusammensetzung. Auch die Entwicklung der Jagdstrecken in Regionen mit hohen Marderhundichten, z.B. in Nordostdeutschland, deutet keinesfalls auf eine Verdrängung des Fuchses hin. Hier blieben die Fuchsstrecken trotz eines enormen Anstiegs der Marderhundstrecken in den 1990er Jahren stabil.

Mit Marderhund und Waschbär breiten sich also zusätzliche Prädatoren in unseren Revieren aus, die offensichtlich mit den einheimischen Raubsäugerarten koexistieren können.



Unverwechselbar: Das Trittsiegel eines Marderhundes.

Zoonosen – Gefahren für uns Menschen

Neben der Bedrohung der heimischen Tierwelt wird Waschbär und Marderhund auch die Beeinträchtigung unserer Gesundheit nachgesagt. Und tatsächlich können diese Raubsäuger Krankheiten und Parasiten übertragen, die auch für uns Menschen gefährlich sind – so genannte Zoonosen. Die wohl gefährlichste Krankheit, die von Wildtieren übertragen werden kann, ist die Tollwut, an der weltweit jährlich mehr als 55.000 Menschen sterben (die meisten davon in Indien). In Europa gilt der Rotfuchs als Hauptüberträger der Tollwut. Allerdings ist auch der Marderhund sehr empfänglich

für das Tollwutvirus und seine Bedeutung als Überträger dieser Krankheit wächst. So waren beispielsweise bei der Tollwutepidemie, die Ende der 1980er Jahre in Finnland herrschte, über 70% der infizierten Tiere Marderhunde.

Durch seine in Europa zunehmende Bestandesdichte, geht vom Enok bei der Aufrechterhaltung der Tollwutinfektion im Wildtierbestand also eine ähnliche Gefahr aus wie vom Rotfuchs. Zwar gilt Österreich, dank der regional durchgeführten Impfkationen, seit 2008 als tollwutfreies Gebiet, bei einer zukünftigen Ausbringung von Impfködern ist es aber ratsam, auch die Biologie des Marderhundes zu berücksichtigen.

Der Waschbär ist in seiner nordamerikanischen Heimat eine der am häufigsten an der Tollwut erkrankten Tierarten. In Europa spielt er bisher aber keine Rolle im Tollwutgeschehen. Das mag vor allem daran liegen, dass erkrankte Waschbären häufig an Bewegungsstörungen leiden und sich vermehrt in ihre Höhlen zurückziehen, somit also kaum andere Tierarten oder Menschen infizieren. Auch aus den USA und Kanada sind bisher nur einzelne Fälle einer Tollwutübertragung von Waschbär auf Mensch bekannt. Trotzdem ist die Gefahr durch tollwütige Waschbären nicht zu unterschätzen, warnen amerikanische Behörden. Denn diese Kulturfolger leben häufig in unmittelbarer Nähe zu uns Menschen, entwickeln

somit eine geringe Scheu und interagieren nicht selten mit unseren Katzen und Hunden.

Durch seine Nähe zum Menschen kann der Waschbär auch ein weiteres Gesundheitsrisiko darstellen: eine Übertragung des Waschbärspulwurms (*Baylisascaris procyonis*). Die von Waschbären ausgeschiedenen Eier dieses Parasiten können sich im menschlichen Körper weiterentwickeln und zu schweren Schäden des Zentralnervensystems führen, die manchmal sogar tödlich enden. Das Infektionsrisiko ist relativ gering, da eine gewisse Menge der Eier aufgenommen werden muss. Jedoch sind in den USA insbesondere Kleinkinder davon betroffen, die z.B. kontaminierte Erde in den Mund stecken. Aber auch Jäger, Präparatoren und Biologen gehören zu den Risikogruppen. Der Waschbärspulwurm konnte auch bei deutschen Waschbären schon mehrfach nachgewiesen werden.

Die Krankheitshäufigkeit in den verschiedenen Waschbärpopulationen ist aber regional unterschiedlich – für Österreich liegen bisher keine Daten vor.

Der Marderhund bringt keine neuen Parasiten mit, ist aber ein neuer Wirt für den in ganz Österreich vorkommenden Fuchsbandwurm (*Echinococcus multilocularis*). Die Häufigkeit mit der dieser Parasit in den österreichischen Fuchsbesätzen vorkommt, ist vergleichsweise gering. Jedoch nimmt durch den Anstieg der Fuchsdichten und durch die fortschrei-

>> Die Ausbreitung von Enok und Waschbär stellt ein gewisses gesundheitliches Risiko für den Menschen dar. Eine Übertragung bestimmter Parasiten und Viren ist in Mitteleuropa zwar eher selten, kann aber schwerwiegende Folgen haben. <<

tende Verbreitung des Marderhundes auch die Umweltkontamination mit Fuchsbandwurmeiern zu.

Der Fuchsbandwurm kann, fünf bis zwanzig Jahre nach einer Infektion, bei

befallenen Menschen die Zerstörung von Leber, Lunge oder Gehirn hervorrufen. Auf Grund dieser Zeitverschiebung bis zum Auftreten der Symptome können kaum Aussagen über die Infektionshäufigkeit getroffen werden. Grundsätzlich sollten Personen die direkten Kontakt zu Fuchs oder Marderhund (oder zu deren Bälgen) haben, ein gewisses Maß an Hygiene beachten (Händewaschen, ggf. Handschuhe und Mundschutz tragen; siehe auch DER OÖ JÄGER Nr. 123). Marderhunde können außerdem mit Trichinen infiziert sein und tragen somit zur weiteren Verbreitung dieses Parasiten bei. In Finnland wurde deshalb empfohlen, die Kadaver von potentiell infizierten Tieren zu vernichten, um eine Übertragung der Trichinen auf weitere Aasfresser zu unterbinden. Die Ausbreitung von Enok und Waschbär stellt also ein gewisses gesundheitliches Risiko für uns Menschen dar. Eine Übertragung der genannten Parasiten und Viren ist in Mitteleuropa zwar eher selten, kann aber schwerwiegende Folgen haben. Den Waschbären bzw. Marderhunden bereitet ein Befall

Ein frohes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Erfolg im Jahr 2012!

www.raiffeisen-ooe.at

Raiffeisenbank 
Die Bank für Ihre Zukunft



An einem Sonnenplatz sicher in einem Baum – idealer Ruheplatz für die Kleinbären.

mit den oben genannten Parasiten kaum Probleme. Deutlich schwerwiegender kann sich eine Staupe- oder Räudeepidemie auf deren Besätze auswirken. So ist beispielsweise die Jahresjagdstrecke des Marderhundes im nordostdeutschen Bundesland Mecklenburg-Vorpommern aufgrund von Räude und Staupe von 23.134 im Jagdjahr 2007/2008 auf 7.283 erlegte Enoks in 2008/2009.

Was kostet uns diese Bio-Invasion?

Sowohl Waschbär als auch Marderhund ernähren sich unter anderem von Getreide und mit Vorliebe von Mais. Dabei bedienen sie sich nicht nur an den ganzjährig zur Verfügung stehenden Schwarzwild-Kirrungen, sondern „ernsten“ auch die frischen Pflanzen auf den Äckern. Die hierbei entstehenden Schäden für die Landwirtschaft sind aber nicht der Rede wert, wenn man sie mit den Verwüstungen der Schwarzwildrotten vergleicht. Der Waschbär hat aber einen entscheidenden Vorteil gegenüber anderen Schleckermäulern – er ist ein guter Kletterer und gelangt auch an das erntereife Obst auf den Bäumen. In Ge-

bieten mit mittleren bis hohen Waschbärdichten sind also Ernteeinbußen bei Obstplantagen denkbar; Schätzungen für die Kosten eines solchen Ernteverlustes

>> Generell kann man sagen, dass Enok und Waschbär keine nennenswerten wirtschaftlichen Schäden verursachen – Einzelpersonen können aber durchaus für diese Invasoren auf vier Pfoten zahlen müssen. <<

gibt es jedoch nicht. Neben den Obstbauern kann der neue Nachbar Waschbär auch einzelnen Hausbesitzern einiges kosten. Denn in menschlichen Siedlungen, wo bis zu 100 Waschbären auf 100 Hektar leben (!) können, suchen die Kleinbären gerne Dachböden als Schlaf- und Wurfplätze auf. Hierbei kann es vor allem zu Schäden an der Dachisolierung und zu Urinflecken kommen, die schlimmstenfalls sogar an der Zimmerdecke zu sehen sind. Wer auf diese unliebsamen Untermieter verzichten möchte, sollte vor allem seine Abfalltonne gut verschließen und „Einstiegshilfen“ am Haus entfernen.

In manchen deutschen Städten gibt es mittlerweile sogar spezialisierte Firmen, die Hausbesitzern bei solchen Maßnahmen helfen. Hat der Waschbär dort also gewissermaßen auch zum Wirtschaftswachstum beigetragen?

Und in der Jagd...?

Jagdwirtschaftlich haben Enok und Waschbär keine große Bedeutung. Ihr Einfluss auf das Niederwild wird meist überschätzt und ihre hochwertigen Pelze finden heutzutage leider kaum noch Verwendung.

Was den Erlebniswert der Jagd betrifft, so scheiden sich wohl die Geister bezüglich dieser neuen Wildarten Waschbär und Marderhund. Auf der einen Seite fürchten die klassischen Niederwildjäger nach wie vor Strecken-Einbußen, auf der anderen Seite freuen sich die ambitionierten Raubwildjäger über die neue Herausforderung.



Literatur

Die Literaturliste kann beim OÖ Landesjagdverband, Mag. Christopher Böck (Tel: 07224/20083, ch.boeck@oeljv.at), angefordert werden.

Zur aktuellen Situation in Österreich

Im Rahmen des Projekts „Enok und Waschbär in Österreich“ konnten in den vergangenen zwei Jahren 133 Nachweismeldungen beider Arten gesammelt werden, 63 Marderhund- und 70 Waschbärmeldungen. 34 % der Nachweismeldungen stammen aus Oberösterreich, 31 % aus Niederösterreich, 10 % aus Wien und jeweils 9 % der Meldungen trafen aus der Steiermark und dem Burgenland ein. Tirol ist bislang das einzige Bundesland ohne einen aktuellen Nachweis von Waschbär oder Enok. Somit ist klar, dass diese neuen Tierarten in Österreich bereits großflächig verbreitet sind, wobei der außeralpine Raum, insbesondere der Norden und Osten, am stärksten betroffen sind. Betrachtet man die Tierarten separat, so zeigt sich, dass der Waschbär weiter verbreitet ist als der Marderhund und auch höhere Lagen eher toleriert, denn er wurde vom Westen Vorarlbergs bis zum Südosten Kärntens gemeldet. Die meisten Waschbärmeldungen stammen jedoch aus Oberösterreich (46 %) und Niederösterreich (23 %). Der Marderhund

hat seinen Verbreitungsschwerpunkt im Osten und Norden Österreichs, mit 40 % der Nachweismeldungen aus Niederösterreich, 21 % aus Oberösterreich und 17 % aus dem Burgenland.

Da die österreichische Naturlandschaft vielerorts gut geeignete Lebensräume für Enok und Waschbär bietet, muss mit einer weiteren Ausbreitung und dem Anwachsen der Besätze gerechnet werden. Die allermeisten Nachweise aus Oberösterreich wurden aus der Jägerschaft bzw. dem OÖ Landesjagdverband gemeldet sowie vom Oberösterreichischen Landesmuseum zur Verfügung gestellt.

An dieser Stelle dürfen wir nochmals allen Meldern für Ihre Unterstützung danken und betonen, dass dieses Projekt ohne das Mitwirken der Jägerschaft nicht möglich wäre. Wir hoffen deshalb auch weiterhin auf Ihre Hilfe und bitten Sie, Nachweise von Waschbär und Marderhund zu melden und uns erlegte Tiere bzw. deren Kerne für Untersuchungen des Parasitenbefalls und des Nahrungsspektrums zur Verfügung zu stellen.

Bitte kontaktieren Sie uns auch, wenn Sie an einer Erfassung der Marderhund-

und Waschbärdichte in Ihrem Revier interessiert sind.

Die bisherigen Nachweismeldungen aus Oberösterreich teilen sich folgendermaßen auf die Bezirke auf:

	Waschbär-Meldungen	Marderhund-Meldungen
Braunau/I.	1	1
Freistadt	2	3
Gmunden	–	1
Grieskirchen	3	1
Kirchdorf/K.	7	1
Linz	2	–
Linz-Land	1	–
Perg	–	1
Rohrbach	6	1
Schärding	2	–
Steyr-Land	4	1
Urfahr-Umgeb.	1	1
Vöcklabruck	3	2
OÖ gesamt	32	13

Kontakt: tanja.duscher@fiwi.at
Telefon: 01-4890915-216
www.enok.at

Sicher ist sicher! Echter Genuss

Reinheitsgarantie.

Bei Schinken, Speck und Wurst mit dem rot-weiß-roten AMA-Gütesiegel darf nur bestes heimisches Fleisch rein.

Fleisch- und Wurstwaren, die mit dem AMA-Gütesiegel ausgezeichnet sind, müssen die strengen Auflagen des Österreichischen Lebensmittel-Codex nochmals übertreffen. Dies wird genauestens durch unabhängige Experten kontrolliert. Nur so schmeckt's wirklich ausgezeichnet.

Sicher ist sicher.



- ✓ Ausgezeichnete QUALITÄT
- ✓ Nachvollziehbare HERKUNFT
- ✓ Unabhängige KONTROLLE



Artgerechte und umweltverträgliche SCHWARZWILDBEJAGUNG in der Kulturlandschaft

Schwarzwild zählt eindeutig zu den Gewinnern in unserer Kulturlandschaft. Durch das Verschwinden der großen Beutegreifer hat dieses Schalenwild kaum mehr natürliche Feinde. Dazu kommen vermehrter Maisanbau, häufige Mastjahre bei Eiche und Buche, milde und schneearme Winter sowie zukünftig wahrscheinlich auch die globale Klimaerwärmung. Diesen Faktoren, welche die Vermehrung des Schwarzwildes wesentlich begünstigen, stehen wir aber in der Praxis eher machtlos gegenüber; nicht so der vielerorts falsch praktizierten Bejagung, die ebenfalls häufig zu Populationsanstiegen beiträgt. Hier gibt es sehr wohl zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten z.B. im Sinne von nach wildbiologischen Erkenntnissen ausgerichteten Bejagungsverfahren.

Bachen schießen ist Expertensache

Leider ist immer wieder von verschiedenen Revieren der Abschuss führender, laktierender und (hoch)trächtiger Leitbachen zu hören. Abgesehen davon, dass es diesbezüglich kein Argument für eine Rechtfertigung gibt, haben solche Bejagungsfehler oft gravierende Auswir-

kungen. Fällt eine Leitbache der Kugel zum Opfer, bricht die komplexe Sozialstruktur zusammen – mit allen negativen Folgen.

Die Leitbache synchronisiert und koordiniert in der Sippe alle Lebensabläufe, angefangen von der Rausche aller weiblichen Familienmitglieder bis hin zum täglichen Aufsuchen von Nahrungsplät-

zen und Einständen. Sie ist für das gesamte Verhalten einer Schwarzwildfamilie verantwortlich und daher immer vom Abschuss zu verschonen. Das Fehlen von Leitbachen und guten Rottenstrukturen macht den Zeitpunkt von Rauschen und Frischen unkalkulierbar, da er dann nicht mehr zentral gesteuert wird.

Es ist daher für einen Schwarzwildbestand und seine Einwirkung auf die Landeskultur zweifellos äußerst schädlich, wahllos oder leichtsinnig Bachen zu schießen.

Intakte Sozialstruktur – koordinierte Rauschzeit – homogene Frischlingsjahrgänge

In gut aufgebauten Schwarzwildpopulationen sind die Leitbachen meist wirklich alt, haben reichlich Erfahrung, kennen

die Gefahren der offenen Feldflur und sind daher Garanten für die Verhinderung bzw. Verminderung von Wildschäden.

Wachsende Populationen bedeuten auch vermehrte Gefahren

Bei großen Bestandesdichten treten oft Schäden in der Feldflur und im Grünland auf, die in manchen Jagdgebieten Deutschlands bereits Pächtermangel (!) mit sich bringen. Weiters ist die Übertragung der Schweinepest auf Hauschweine zu nennen und nicht zuletzt können Verkehrsunfälle mit Sach- und Personenschäden zunehmen.

Strategien zur Entschärfung regionaler Schwarzwildprobleme

Um Probleme mit Schwarzwild zu vermeiden bzw. zu minimieren, sind vor allem Verbesserungen der Jagdmethoden vor Ort anzustreben. Diesbezüglich wäre es vorteilhaft, einerseits revierübergreifende Bejagungsgemeinschaften zu gründen und andererseits – im Hinblick auf den letzten Stand der wildbiologischen Forschung – auch die richtige Bejagungsform zu wählen. Das heißt vor allem: ganzjähriger Abschuss von Frischlingen und Überläufern ohne Rücksicht auf de-



Tagaktives Schwarzwild wäre das Ziel in Gebieten, wo es als Standwild auftritt. Richtige Bejagungsstrategien und -methoden im Rahmen einer scharfen Bejagung insgesamt sind der erste Schritt dahin.

ren körperliche Stärke, Schwerpunktbejagung in den Feldrevieren in den Sommermonaten (Milchreife von Mais und Getreide) mit gleichzeitiger Schonung in den umliegenden Waldgebieten, richtiger Altersklassenaufbau und Erhaltung einer für die Landeskultur tragbaren Wilddichte mit der Möglichkeit einer nachhaltigen Nutzung.

Die *Kirrung* sollte sich auf den notwendigsten Umfang (ein Kirrplatz pro 100 ha Jagdfläche) beschränken und der Kirrplatz selbst mit maximal 1 kg artgerechtem Futtermittel (nicht nur Mais, sondern bspw. auch Erbsen etc.) bespickt

werden. *Keine Kirrung in landwirtschaftlichen Kulturen!!* Unbedingt erforderlich vor der Durchführung der Kirrung ist eine entsprechende Abstimmung zwischen den beteiligten Jagdpächtern bzw. innerhalb der Bejagungsgemeinschaft hinsichtlich räumlicher und zeitlicher Verteilung, Bejagungszeitpunkt, usw. sowie ein gleichzeitiger und ausreichender Informationsaustausch mit den Grundbesitzern im regionalen Bereich. Bei all diesen Anregungen sollten Wald- und Feldjäger an einem Strang ziehen und ihre Erfahrungen – vielleicht bei einem jagdlichen Übungsschießen auf den laufenden Keiler – austauschen.

Es muss alles daran gesetzt werden, dass die Wildbestandsregulierung beim Schwarzwild im Rahmen der jagdrechtlichen Möglichkeiten sowie im Sinne der Weidgerechtigkeit durchgeführt wird. Auch jahrelange Erfahrung mit einer Wildart heißt noch lange nicht, alles über diese zu wissen.

Abschließend ist zu wünschen, dass im Umgang mit dieser intelligenten Schalenwildart Jäger auch tatsächlich Jäger bleiben und nicht „Schädlingsbekämpfer“ werden.

Der Autor ist Forstwart und Berufsjäger.

„Zuerst auf die Kleinen!“, muss die Devise lauten – und das über das gesamte Jahr. Frischlinge und Überläufer müssen unabhängig deren Stärke in möglichst hoher Zahl erlegt werden.



Behauptungen und **Tatsachen** rund um die Jagd.

BEHAUPTUNG

Jäger jagen nur aus Lust am Töten.

Jagd und Tierschutz stehen im Widerspruch und sind nicht miteinander vereinbar.

TATSACHE IST

Jagdausübung und Tierschutz sind keine Gegensätze. Die Ansprüche des Tierschutzes sind bereits in den allgemeinen Grundsätzen der Weidgerechtigkeit enthalten. Ihnen hat sich der Jäger verpflichtet.

WEIL ...

Jagd mehr als töten ist. Freude am Jagen bedeutet nicht Freude am Töten. Das Erlegen eines Wildtieres ist nur ein kleiner Teil des Jagderlebnisses.

WEIL ...

kein Jäger ein Tier ohne vernünftigen Grund tötet.

WEIL ...

der Jäger auf Grund seiner Ausbildung und Prüfung in der Lage ist, das Wild so zu erlegen, dass ihm vermeidbare Schmerzen und Leiden erspart bleiben.

WEIL ...

eine verantwortungsvolle Wildbewirtschaftung die Population bzw. den Bestand einer Wildart betrachtet. Das Töten einzelner Tiere steht der Arterhaltung nicht entgegen.



BEHAUPTUNG

Niemand kontrolliert die Jäger.

Jäger können in ihrem Revier tun und lassen, was sie wollen.

TATSACHE IST

Die Jagd ist gesetzlich geregelt. Verstöße werden gerichtlich geahndet.

WEIL ...

nur derjenige jagen darf, der die umfangreiche Jagdprüfung bestanden hat. Erforderlich sind darüber hinaus die behördlich vorgeschriebene Jagdkarte und die Jagderlaubnis.

WEIL ...

Vorschriften detailliert regeln, was Jäger tun und lassen müssen, wann, wo und wie gejagt werden darf oder muss. Deshalb sind Verstöße klar feststellbar.

WEIL ...

der Jäger besonders zuverlässig sein muss und die Jagdausübung Rücksichtnahme und Verantwortung verlangt.

WEIL ...

sich auch die Jägerschaft von Jägern distanziert, die die geschriebenen und ungeschriebenen Gesetze zum Schutz des Wildes und über die Ausübung der Jagd missachten.





Oberösterreichischer Jägerball 2012

Samstag, 21. Jänner 2012
im Palais „Kaufmännischer Verein“
Linz - Bismarckstraße

Einlass: 19.30 Uhr
Eröffnung: 20.30 Uhr
Ballende: 4.00 Uhr

Kartenvorverkauf und Tischreservierung:
Fa. Kettner Linz, Garnisonstraße 17, Tel. 0732/670176



Jagdclub Diana Linz

Mit freundlicher
Unterstützung:



HUBERTUS CLUB LINZ

Von
LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer

Der oberösterreichische Jäger und sein Revier

Sind wir Jäger wirklich Barbaren?

Warum diese Frage? Ist sie unzeitgemäß und dem Ansehen der oberösterreichischen Jäger abträglich? Nun, die Frage sei gestattet und sie ist, wie nachstehender Bericht zeigt, auch durchaus berechtigt.

Die Antwort darauf wird hier vorgezogen und mit allem Nachdruck festgehalten: Nein! Wir Jäger sind keine Barbaren, keine Kulturlosen und Ungebildeten.

Wir sind Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher, die die Natur voll in ihren Bann gezogen hat. Menschen also, die ihr Herz an ein Stück Kultur, eben an die Jagd, gehängt haben.

Jägerin oder Jäger zu sein heißt daher für sie auch, jagdliche Traditionen zu pflegen und den Lebensraum der Wildtiere und ihrer Mitbewohner zu schützen und zu bewahren.

Klingt diese Einleitung etwa zu pathetisch? Lesen Sie bitte weiter!

Über einige besonders traurige Vorfälle aus den letzten Monaten, die zu diesem Aufsatz Anlass geben, sei hier berichtet. Den 99,9 % der Anständigen und Weidgerechten aus der Jägerzunft zum Bedauern, dem Rest zur Schande.

Ein großer Jäger unseres Landes zeigte kürzlich als Reaktion auf den nachstehenden Bericht mit der Feststellung auf: „Dem Landesjagdverband täte es gut, um hundert Mitglieder weniger zu haben und dafür wieder mehr Anerkennung in der Bevölkerung...“.

Und nun zur Sache:

Da wird einem Jäger vorgeworfen, eine (fremde) Hauskatze erschossen zu haben. Tatsache ist, dass in der unmittelbaren Nähe eines Wohnhauses eine tote Hauskatze mit einer offensichtlichen Kugelschuss-Wunde aufgefunden wurde. Ein gepflegtes Tier und keine verwilderte, wildernde herrenlose Katze.

Es hilft in diesem Falle dem Ansehen der Jagd wenig, wenn der dortige Jäger beteuert, dass diesen Schuss kein Jäger abgegeben haben kann, weil die Katze nicht geborgen wurde. Die meisten von uns Jägern haben eine Familie, Kinder und Enkelkinder. Viele von uns besitzen Haustiere und haben Freude daran und wir fühlen mit diesen Menschen mit, wenn sie ihr Lieblingstier verlieren.

Wie soll uns Jägern dann noch Glauben in jenen Fällen geschenkt werden, in denen wir unsere Wildtiere tatsächlich vor wildernden Hunden und Katzen schützen müssen? Denn eines fällt auf: Kein Mensch fragt in der Regel danach, unter welchen Qualen das Wild vor diesen „Reviergeißeln“ zu Tode kommt, Angst ausstehen muss oder seinen Einstand und seine Jungen meidet. Nur deshalb, weil

diese Hunde oder Katzen, unbequem geworden, ausgesetzt wurden oder weil die Haltungspflicht von ihren Besitzern sträflich vernachlässigt wurde.

Das Erlegen von Hunden und Katzen ist im Oberösterreichischen Jagdgesetz sehr streng geregelt und wird sehr eng ausgelegt. Die Berechtigung zum Töten ist an so strikte Bedingungen gebunden und die zwischenmenschlichen Bande zwischen Jagd und nichtjagende Bevölkerung sind derart empfindsam, dass kaum ein Jagdleiter unseres Landes für eine fragwürdige Aktion zu haben sein wird. Die Jagdleiter, und das weiß ich aus eigener Wissenschaft, sind allesamt vielmehr um ein harmonisches Miteinander bemüht und würden „barbarische“ Übergriffe niemals dulden.

Das heißt allerdings nicht, dass der Schutz unseres Wildes vernachlässigbar sein darf. Doch einer Schutzaktion zur Hilfe unserer Wildtiere muss immer eine fundierte Abwägung des Für und Wider vorausgehen.

Auf keinen Fall jedoch dürfen wir Jägerinnen und Jäger diesen zahlenmäßig



Das Erlegen von Hunden und Katzen ist im Oberösterreichischen Jagdgesetz sehr streng geregelt und wird sehr eng ausgelegt. Die Berechtigung zum Töten ist an so strikte Bedingungen gebunden und die zwischenmenschlichen Bande zwischen Jagd und nichtjagende Bevölkerung sind derart empfindsam, dass kaum ein Jagdleiter unseres Landes für eine fragwürdige Aktion zu haben sein wird.

wenigen, in ihrer Wortwahl und Meinungsbildung jedoch sehr deftigen und überzeugungswilligen Schießern durch unser Schweigen Toleranz signalisieren: Deshalb nicht, weil wir keine Barbaren sind.

Ein weiteres Beispiel verantwortungsvollen Handelns

Ein Jagdleiter gibt vor Beginn einer Treibjagd dezidiert das Verbot bekannt, auf Hunde und Katzen zu schießen. Nach dem Trieb kommt ein weinendes Kind zu den Jägern und fragt nach seinem Dackel, der auf das Schießen hin von zu Hause weg und Richtung Jagd gesauert war. Jäger und Treiber berichten, dass der Hund nicht gesehen wurde. Einer aus unserer Zunft konnte es sich nicht verkneifen, zu murren: „Musst halt besser aufpassen, diese Hundsluder haben im Wald nichts verloren!“

Der Hund kam nicht mehr zum Vorschein und die Frage drängt sich auf: Sind wir Jäger nun wirklich keine Barbaren?



Sogenannte eingefleischte Jäger wollen offensichtlich nicht zur Kenntnis nehmen, dass sie durch den Missbrauch von Fallen die Zukunft aller guten und gewissenhaften Fallenjäger gefährden. Die oberösterreichische Jagd braucht die Falle, um Kulturfürchern unter den Wildtieren zu helfen, Wildschäden abzuwehren und Hab und Gut und insbesondere das Hausgeflügel, Fahrzeuge und die Gesundheit der Menschen zu schützen.

Ein weiterer Fall, der nachdenklich stimmt

Ein Anruf im Landesjagdverbandsbüro lässt aufhorchen. Da beschwert sich eine Nichtjägerin, dass ihr beim Spaziergang in einem Waldstück eine Eisenfalle aufgefallen sei, die, sichtlich fängisch gestellt, neben einem Baumstamm situiert war. Der zuständige Bezirksjägermeister, von der Geschäftsstelle informiert, nahm unverzüglich einen Lokalaugen-schein vor. Das Fangen konnte nicht

gefunden werden. Die Auskunft des zuständigen Jägers hingegen stimmt traurig: „Weil die sch... Leut' heute überall herumschleichen, hat nichts mehr eine Ruhe...“

Und weiter

Da wird von einer Wirtshausrunde, deren Teilnehmer großteils Jäger sind, dagegen gepoltert, dass den Jägern „viele“ an Jagdmöglichkeiten weggenommen, sehr wenig hingegen zugegeben werde. Offensichtlich geht es dabei um das Verbot der Totschlagfalle, dem sich der Landesjagdverband nach zahlreichen unliebsamen und behördlich dokumentierten, von Jägern verursachten Missstandsfällen angeschlossen hatte. Einige Tage darauf hatte sich der dortige – übrigens sehr glaubwürdige – Jagdleiter mit dem Vorwurf, dass eine halbverhungerte Katze in einer Falle gefunden wurde, herum zu schlagen. Diese sogenannten eingefleischten Jäger wollen offensichtlich nicht zur Kenntnis nehmen, dass sie durch ihr Verhalten die Zukunft aller guten und gewissenhaften Fallenjäger gefährden. Die oberösterreichische Jagd braucht die Falle, um Kulturfürchern unter den Wildtieren zu helfen, Wildschäden abzuwehren und Hab und Gut und insbesondere das Hausgeflügel, Fahrzeuge und die Gesundheit der Menschen zu schützen. Die oberösterreichische Jagd braucht jedoch niemals barbarisches Gehaben als Zeugnis und Selbstbestätigung einer besonders „weidgerechten“ Traditionspflege.

Der Verfasser dieses Berichtes hat lange überlegt, ob er mit diesem Bericht in den OÖ JÄGER gehen soll, wo er doch weiß, dass gerade jene Verbandsmitglieder, um die es hier auf der Sollseite des Jägerlebens geht, keine Leser des OÖ JÄGERs sind. Ihm geht es um die 99,9 % der etwa 18.000 oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger, die aus vollem Herzen die Natur und die Jagd lieben und die sie möglichst unbeschädigt an ihre Nachkommen weitergeben wollen.

Die oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger sind keine Barbaren, sie sind Menschen, die von der Natur ganz und gar in ihren Bann gezogen wurden.

QUALITÄT HAT TRADITION



JAGD- & TRACHTEN- BEKLEIDUNG

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Ihr Wild & Wald Team



NUR IM LAGERHAUS

www.lagerhaus.at
www.wild-wald.com

Lagerhaus

Markierungs- ecke

Rehwildmarkierung 2011
Jahrgangsfarbe weiss
(linker Lauscher)

Haben wir uns noch in der Juni-Ausgabe 2011 mit der relativ hohen Standorttreue unseres Rehwildes, insbesondere der Geißen beschäftigt, so stellen weitere aktuelle Ergebnisse die bisherigen Erkenntnisse fast auf den Kopf.

In der Kategorie der „Schmalgeißen“ gibt es einen neuen Rekord zu vermelden – die bisher weiteste Entfernung lag bei drei Kilometern, die größte nachgewiesene Abwanderung bei den Altgeißen betrug immerhin stolze 32 Kilometer Luftlinie.

Der neue Spitzenwert wurde demnach heuer praktisch verdoppelt:

Ohrmarke 13005 gelb:

Markiert am 14. Juli 2010, von Wilhelm Gebetsroither, Miglberg, Jagdgebiet Weyregg am Attersee (Bezirk Vöcklabruck), erlegt am 11. September 2011 von Hubert Schwingenschuh in

der Breitenau, Gemeinde Molln (Bezirk Kirchdorf). Die Luftlinie beträgt rund 56 Kilometer, allerdings liegt dazwischen der ganze Bezirk Gmunden einschließlich des Traunsees.

Unter Annahme, dass der Traunsee nicht in der Direttissima durchronnen wur-

sich noch zusätzlich 10 bis 15 Kilometer Wegstrecke zu Buche. Wahrlich eine beachtliche Leistung!

Das Schmalreh wog aufgebrochen etwa 17 Kilogramm und war als „starkes Stück“ anzusprechen. Diese Tatsache unterstreicht die These, dass eher kräftige, vitale Individuen zur Abwanderung neigen und neue Lebensräume erobern wollen. Auffallend an dieser Wanderung ist weiters der völlig neue Korridor in Richtung Osten.

Das männliche Gegenstück, mit einer Abwanderung von rund 60 Kilometer inklusive Überquerung der Donau, betrifft die **Ohrmarke 4115 gelb**.

Als Bockkitz am 5. Juni 2010, von Kurt Koller in Neukirchen am Walde (Bezirk Grieskirchen)

markiert, wanderte der Jährling nach Bayern aus und wurde dort als ungerader Sechser, mit aufgebrochenen 14 Kilogramm im Mai 2011 im Revier Freyung – ca. 40 km nördlich von Passau, 20 km von der österreichischen Grenze entfernt – erlegt. Freundlicherweise haben wir vom Erleger Josef Nußer Fotos und alle Details, z.B. dass die Zahnabnutzung exakt den Richtlinien entspricht – erhalten (siehe Abbildung).

Die grenzüberschreitenden Kontakte haben abermals bestens funktioniert und dafür sei ein herzlicher Weidmannsdank ausgesprochen!

Bemerkenswert dazu ist die Tatsache, dass in den letzten Jahren – bisher vor allem aus dem Mühlviertel – einzelne Rehe beiderlei Geschlechts, nach Norden, Richtung Tschechien und Bayerischer Wald ziehen und hier offenbar ein vielbenutzter Weitwanderkorridor besteht.



de, sondern entweder südlich (Ebensee) oder wahrscheinlicher im Norden, etwa Richtung Gmunden – Gschwandt umwandert werden musste, schlagen

Tierpräparate

Wir liefern preiswerte Topqualität bei seriösen Lieferzeiten (4 – 6 Monate).

Trophäenversand: per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste
erhalten Sie hier!



Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4662 Steyrermühl, Ehrenfeld 10

Tel. 076 13/34 11 · Fax-DW -21

Navigationsadresse: Ohlsdorf, Ehrenfeld 10

www.praeparator.com



*Anspruchsvolle Jäger gehen
keine Kompromisse ein.*

Aus Leidenschaft



K95 Stutzen *Edition*



K95 Stutzen *Edition* – der legendäre Stutzen zum besonders attraktiven Preis:

- schwarz eloxierter Systemkasten
- runde Laufkontur
- Schaftholzklasse 3

Abbildung: K95 Stutzen *Edition* mit Zusatzausstattung Zielfernrohr und -montage

Blaser

DIE JAHRESVERSAMMLUNG DER EUROPÄISCHEN JÄGER



Im Aufbruch: Face auf seiner Generalversammlung 2011

Brüssel, 8. September 2011 – Aus **22 Ländern** waren die Vertreter der Jagdwelt zur jährlichen FACE Generalversammlung nach Brüssel gekommen. FACE Mitglieder berieten sich zu **13 Dossiers der EU**, begrüßten **6 ihrer Schlüsselpartner** als Gastredner, hießen 2 neue Länder als FACE Mitglieder in ihren Reihen willkommen und veranstalteten einen **Abendempfang** mit MdEPs und anderen Partnern.

Die aktionsreiche, zweitägige Veranstaltung widmete sich einer Vielzahl von Themen mit großer Relevanz für die Jagd in Europa. So tauschten sich die FACE Mitglieder über ihre Aktivitäten in mehr als 13 Dossiers der EU von jeweils fundamentaler Bedeutung für die Jägerschaft aus. Behandelt wurden Fragen der



Die österreichischen Vertreter Mag. Karl Sirowatka ...

Vogel- und Habitatrichtlinie, aber auch das Thema der bleihaltigen Munition sowie andere aktuelle Fragen. Dabei steht die Themenvielfalt stellvertretend für die Bedeutung und Tragweite des Einflusses der EU in diesen Bereichen. Auch hat FACE seine bereits bestehenden Kontakte mit den europäischen Institutionen noch weiter vertiefen können. Das Team von FACE engagiert sich nun aktiv in rund **20 offiziellen Expertengruppen und Beratungsorganen der Kommission**, in denen die Vorschläge für die Politikge-

staltung jeweils ihren Ursprung finden, organisiert regelmäßig Veranstaltungen im Parlament sowie andere regelmäßige Sitzungen, und vermittelt seinen Mitgliedern Einblicke in technisches Know-how und Entwicklungen – all dies, um die optimalen politischen und umweltrelevanten Bedingungen für die europäischen Jäger an der Basis zu sichern!

Im Bereich der Landwirtschaft hat FACE die Interessen der Jäger im Rahmen der verstärkten Zusammenarbeit mit COPA-COGECA (den europäischen Landwirten) und ELO (den europäischen Landbesitzern) vertreten und ist dank der Unterstützung des **französischen Jagdverbands FNC (Fédération Nationale des Chasseurs)** und dem **Deutschen Jagdverband DJV** in diesem Jahr besonders einflussreich gewesen. Die Generalsekretäre **Pekka Pesonen** von COPA-COGECA und **Thierry de L'Escaille** von ELO fanden in ihren Beiträgen wohlwollende Worte und äußerten sich voller Respekt über die ausgezeichnete Zusammenarbeit in Brüssel. So wurden die Belange der Jäger in der neuen Feuerwaffenverordnung der EU berücksichtigt, welche in den kommenden Monaten verabschiedet werden soll und MEP **Véronique Mathieu**, **Präsidentin der Intergruppe Nachhaltige Jagd im Europäischen Parlament** beglückwünschte FACE zu diesem Erfolg. FACE hat sein zentrales Engagement für die europäische Umweltpolitik um Grüne Infrastrukturen und invasive gebietsfremde Arten erweitert – beides neue EU-relevante Themen, bei denen sich Jäger gut positionieren müssen. Die laufenden Diskussionen über das Management von Großraubtieren auf EU-Ebene führten zu einem stärkerem Engagement von betroffenen FACE Mitgliedern sowie unterstützender Solidarität aus Ländern ohne Großraubtiere.

In ihrem Beitrag sprach MEP **Véronique Mathieu** über die echte Dynamik bei FACE und stellte fest, dass sich viele MdEPs an FACE wendeten, wenn es um



... und Dr. Peter Lebersorger bei der Generalversammlung.

die richtigen Informationen zu vielerlei Themen ginge. Neben der Präsidentin der Intergruppe Nachhaltige Jagd gehörten auch weitere Politiker, darunter **MdEP Astrid Lüilling (Luxembourg)** und **Ioan ENCIU (Rumänien)**, die sich im Parlament aktiv für Jäger engagieren, zu den Teilnehmern der Veranstaltung.

Im zentralen Mittelpunkt der Arbeit steht die Zusammenarbeit von FACE mit anderen gleichgesinnten Organisationen und wichtigen Partnern, von denen einige als Gastredner geladen waren. Neben **Pekka Pesonen (COPA-COGECA)** und **Thierry Lescaille (ELO)** trat auch **Olivier Rolin Jacquemyns** vom CIC (Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd) an das Rednerpult und referierte über die Bereiche für zukünftige Kooperationen auf internationaler Ebene, insbesondere hinsichtlich der Frage der Wirtschaftlichkeit der Jagd, der Weltnaturschutzbehörde IUCN und der Konvention über die biologische Vielfalt. **Jacques Trouvilliez** von **OMPO (Oiseaux Migrateurs du Paléarctique Occidental)** erläuterte in seinem Beitrag das gemeinsame Engagement mit FACE und einigen FACE Mitgliedern im besonderen zur Frage der Zugvögel. Abschließend erläuterte **Bohumil Straka** in seiner Eigenschaft als Vizepräsident Europa des **IAF (International Association for Falconry)**, mit dem FACE im Januar dieses Jahres gemeinsam eine Veranstaltung im Europäischen Parlament ausgerichtet hatte, im einzelnen das Anerkennungsverfahren bei der UNESCO und informierte darüber, wie Jäger und Falkner davon profitieren können. Weitere wichtige Partner, die der Veranstaltung beiwohnten, waren der **ESFAM (Association of European Manufacturers**

of Sporting Firearms) und der **ITF** (International Fur Trade Federation). Das hohe Engagement der verschiedenen Partner steht auch stellvertretend dafür, wie wichtig Partnerschaften für die Realisierung optimaler Bedingungen für Jäger sind.

FACE stellte seine Schlüsselprioritäten für das kommende Jahr vor und entwickelt seine Planungen nun früher als in den vergangenen Jahren. FACE bereitet sich für die künftige **EU-Strategie zum Tierschutz** vor, die für 2012 geplant ist, sowie auf verschiedene **wichtige internationale Konventionen** in 2012 und 2013.

FACE hat sich für die Zukunft sicherlich ergeizige Ziele gesetzt: wenn wir die Jagd in Europa erhalten wollen, müssen wir stark und auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet sein. Eines ist deutlich: **“FACE ist kein Klub“** – seine Mitglieder sind seine Teilhaber und als solche sind sie es, die den Verband durch ihr Engagement, ihr Know-how und ihre Solidarität so stark machen, wie es erforderlich ist.

Neue klare Ansätze und stärkere Bindungen zwischen den Mitgliedern, Partnern und dem Sekretariat von FACE bilden somit den Auftakt für die neue Jagdsaison. Und schließlich begrüßt FACE auch **Island** ((SKOTVÍS, Hunting and Shooting Association of Iceland - www.skotvis.is) und die Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien **FYROM** (Lovecka Federacija na Makedonija, Hunting Federation of Macedonia - www.lovec.mk) als neue Mitglieder des Verbandes.



FACE (Der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtierhaltung in der EU) vertritt und fördert die Interessen von mehr als 7 Millionen Jägern in Europa im Einklang mit der nachhaltigen Nutzung von Wildtieren. FACE ist eine internationale, nicht-gewinnorientierte, Nichtregierungsorganisation und vertritt nationale Jagdverbände aus 38 Staaten des Europarats und der Europäischen Union als Vollmitglieder sowie seine 4 assoziierten Mitglieder

www.face.eu

Es gibt Sie noch, die **wahre und gelebte Jagdkameradschaft**

Ein alter Grenzgänger beschäftigte die Weidkameraden aus der Jagdgesellschaft Kirchdorf am Inn und der Jagdgesellschaft Geinberg. Anfang August hielt sich der reife Rehbock im Gebiet der Jagdgesellschaft Kirchdorf am Inn auf.

Kurzerhand lud Josef Rögl seinen Jagdkollegen Karl Hofer aus dem angrenzenden Geinberg zu sich auf den Bock ein. Der Träger des goldenen Bruches konnte daraufhin seinen Lebensbock erlegen...



Ansitzmantel **GLETSCHER**

- Speziell für den Ansitz
- Besonders wärmende Thermoisolierung
- Viele praktische funktionelle Details
- Robuster Kamelhaarloden
- Bestechende Zwei-Farben Optik

€ 418,-

WWW.JAGDHUND.COM

Info & Händlerliste unter
+43 (0) 6274 / 20070 - 0



BIODIVERSITÄT 2020 – DIE PRIORITÄTEN-KONFERENZ



Bei dieser einzigartigen Konferenz im Europäischen Parlament in Straßburg trafen sich MdEPs gemeinsam mit den europäischen Jägern und Landbesitzern, stellvertretend durch FACE und ELO (Europäische Landbesitzervereinigung), und deren Schlüsselpartnern sowie mit nationalen Vertretern dieser Gruppen, um die Biodiversitätsstrategie 2020 eingehend zu erörtern und gemeinsam konkrete Aktionen zur Verwirklichung des Kernziels für 2020 zu erarbeiten.

Unter der Schirmherrschaft der MdEPs Véronique Mathieu und Giancarlo Scottà erläuterten hochrangige Redner aus den Reihen von BirdLife International, dem

bestätigt wird: „Die Biodiversität ist von zentraler Bedeutung für unsere Existenz schlechthin. Ohne sie würde es das Ende für viele wirtschaftliche Aktivitäten, darunter die Fischerei und die Landwirtschaft, bedeuten. Europa braucht ehrgeizige Erhaltungsmaßnahmen, nicht nur, um die Ziele der EU für 2020 zu erreichen, sondern auch zum Wohle seiner Bürger und seiner Wirtschaft“.

Im Vorfeld seiner Rede im Rahmen der Konferenz, machte Alberto Arroyo vom WWF auf den wirtschaftlichen Aspekt aufmerksam: „Die laufende Haushaltsdebatte der EU ist eine einzigartige Gelegenheit, ein Maximum an Synergien und Vorteilen für die Menschen, die Natur und unsere Wirtschaft zu realisieren. Für die Freischaltung des wirtschaftlichen Potentials des Netzwerks Natura 2000 ist eine Investition von monatlich nur einem Euro pro Bürger erforderlich – bzw. 0.05 % des BIPs der EU.“ Der Verlust der Biodiversität kostet uns das Hundertfache.“ Dieser wirtschaftliche Faktor wurde auch von den Jägern aufgegriffen. FACE merkte

in seinem Manifest für die Biodiversität hierzu an: „Schätzungen zufolge geben Jäger alleine in der EU jährlich rund 16 Milliarden Euro aus. Ein guter Teil davon fließt zurück in die Natur.“

Das FACE Manifest für die Biodiversität unterstreicht das konsequente und aktive Engagement von FACE, seinen Mitgliedern und den sieben Millionen, durch den Verband vertretenen Jägern, dafür zu sorgen, dass die Jagd nachhaltig ist und positiv zur Erhaltung der Biodiversität beiträgt.

Das FACE Manifest für die Biodiversität steht im Einklang mit der Biodiversi-

tätsstrategie der EU für 2020. In vier seiner sechs Ziele ¹ liegt der Schwerpunkt direkt auf dem Kernziel der Strategie für 2020 ². Seine 34 Aktionspunkte greifen viele Schwerpunktbereiche für die Biodiversität der EU auf und fördern die Zusammenarbeit mit anderen Bereichen und Interessengruppen wie Landwirten, Grund- und Waldbesitzern, NGOs im Naturschutzbereich und der öffentlichen Hand.

Mark Thomasin-Foster knüpfte an die Schätzungen des Manifests für die Biodiversität an, nach denen „Jäger zur Bewirtschaftung von mehr als 65 % der Landflächen der EU beitragen“, und beobachtete hierzu im Vorfeld der Konferenz: „Wir stehen vor komplexen demographischen, klimatischen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen, welche Druck auf unsere Umwelt ausüben. Die Land- und Forstwirtschaft in der EU als Anbieter von Kollektivgütern sind in der Lage, diesem Druck zu begegnen. Landmanager in der EU können die Biodiversität in der EU retten, allerdings muss die EU hierfür substantielle politische Strategien verabschieden und ihnen die richtigen Werkzeuge an die Hand geben.“

EU-Hintergrund – warum jetzt?

Im Juni hatte der Europarat die Biodiversitätsstrategie der EU für 2020 ³ gebilligt, die in der Mitteilung der Kommission ⁴ im Mai präsentiert worden war und darauf hingewiesen, dass die Ziele und Aktionen der Strategie auf der Sitzung des Europarates im Dezember noch eingehender erörtert werden müssten.



WWF, ELO und FACE ihre Prioritäten im Rahmen der Strategie und eröffneten gemeinsam mit Karl Falkenberg, dem Generaldirektor Umwelt der Europäischen Kommission und den weiteren MdEPs die Diskussion. Die Teilnehmer repräsentierten die Sichtweisen der EU sowie nationale und lokale Sichtweisen aus ganz Europa und waren bereit, ihr Wissen und ihre Ideen miteinander zu teilen – denn es steht fest, dass die Ziele für 2020 nur durch gemeinsames Agieren verwirklicht werden können.

„Die Natur hat alle Freunde nötig, die sie finden kann. Jäger wollen Natur erleben und Wildtiere jagen. Anders gesagt: sie vertrauen voll und ganz auf die Biodiversität“, so FACE CEO Angus Middleton – eine Tatsache, die auch von dem Europadirektor von BirdLife Angelo Caserta



In der Zwischenzeit wird das Europäische Parlament im Zusammenhang mit der Strategie einen Eigeninitiativbericht ausarbeiten und beschließen und seine Empfehlungen dann der Kommission vorlegen.

Diese zentralen Aktivitäten der EU waren der maßgebliche Auslöser für diese – in dieser Form noch nie dagewesenen – Konferenz, deren Realisierung dem gemeinsamen Engagement für die Natur und der unmittelbaren Notwendigkeit für die Klärung von Prioritäten im Rahmen einer ausgewogenen und geschlossenen Bewegung für die Biodiversität zu verdanken ist.

 www.facebook.com

¹ Mitteilung der Kommission COM(2011) 244 final <http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/11/st09/st09658.en11.pdf>

² „Den Verlust an biologischer Vielfalt und die Verschlechterung der Ökosystemleistungen in der EU bis 2020 zum Stillstand zu bringen und diese so weit wie möglich wiederherzustellen und gleichzeitig den EU Beitrag zur Abwendung des globalen Verlusts an biologischer Vielfalt aufzustocken.“

³ Unterstützung der EU-Biodiversitätsstrategie 2020 durch den Europarat <http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/11/st11/st11978.en11.pdf>

⁴ Mitteilung der Kommission COM(2011) 244 final <http://register.consilium.europa.eu/pdf/en/11/st09/st09658.en11.pdf>

Österreichische Jägertagung 2012

Jagd und Jagdzeiten – Ansprüche von Mensch und Wild

Die gesellschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen für die Jagd befinden sich in einem steten Wandel – seien es Änderungen in der Landbewirtschaftung oder im Freizeitverhalten, das Zuwandern von Tier- oder Pflanzenarten, wechselnde Witterungsverläufe oder der kontinuierliche Wandel im Umgang mit Tieren.

Solche Entwicklungen verändern – anfangs manchmal unscheinbar – die Bedeutung des Jagens sowie seinen Einfluss auf das Verhalten des Wildes und seine Auswirkungen auf die anderen Landnutzungen.

Neben den Lebensraum-Bedingungen und den Hegemaßnahmen kommt auch den Jagdzeiten maßgebliche Bedeutung für Wild und Jagd zu: Wann und wie oft der Jäger auftaucht, wie viel Zeit er im Revier verbringt und wie er sich dabei verhält, hat Auswirkungen auf das Verhalten und die Raumnutzung des Wildes.

Dies hat unter anderem Folgewirkungen auf die Wildschadensprophylaxe, die Regulierbarkeit von Wilddichten, die Erfüllung von Abschussvorgaben, die Anwendbarkeit verschiedener Jagdmethoden, den Erholungswert des Jagens und auf die Erlebbarkeit des Wildes für die Gesellschaft. All dies beeinflusst damit auch die gesellschaftliche Wahrnehmung der Jagd.

Welche Rolle spielen die Jagdzeiten in der jagdlichen Praxis? Wie kann man bei der Wahl geeigneter Bejagungszeiten in seinem Revier auf die lokalen und regionalen Entwicklungen Rücksicht nehmen? Und wie können jagdliche Interessensvertretungen auf die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen einwirken? Was sind die Vor- und Nachteile kurzer und langer Jagdzeiten?

Diesen Fragen wird im Rahmen der 18. Österreichischen Jägertagung nachgegangen.

Da die Plätze relativ rasch vergriffen sind, wird um **rasche Anmeldung** ersucht.

LFZ Raumberg-Gumpenstein, Raumberg 38, A-8952 Irdning

web: www.raumberg-gumpenstein.at, www.oeag-gruenland.at

Das **Organisationsteam** wird die Tagung vorbereiten und für Sie da sein

Theresia Rieder: 03682/224 51-317, E-Mail: theresia.rieder@raumberg-gumpenstein.at

Isabella Hierz: 03682/224 51-311 E-Mail: isabella.hierz@raumberg-gumpenstein.at

Wertgarner 1820
www.wertgarner.at

Wir schließen Komplettabverkauf

Schnäppchen Jagd im alten Shop
Restposten um bis zu **80%**

Jagdhund Jägerjeans
statt 81,- nur **39,90** **-49%**

Handschuhe
statt 79,- nur **45,20**

Jagdhut mit wendbarem Signaiband
statt 81,- nur **49,90** **-38%**

AIGLE
Aigle Parcour Iso Neopren statt 181,- nur **129,90** **-29%**

3 RÄVEN
Fjäll Råven – kauf 3 Stk., zahl' nur 2

Steyr Männlicher Classic Goiserer, vergoldetes Zügel, Kahles CBX 2,5-10x50 Leuchtabsehen
statt 4210,- nur **2999,-** **-29%**

Wertgarner 1820 Jagd & Sporthandels GmbH
A-4470 Enns, Dr. Rennerstr. 48, T: 07223 82264
A-1070 Wien, Schottenfeldg. 5, T: 01 907 8 908
Email: office@wertgarner.com
www.wertgarner.com

Ab 8. Dezember
Eröffnungspunch im neuen Geschäft

25 Jahre Hubertuskapelle und 50-jähriges Wirken von Ehrenlandesjägermeister ÖR Hans Reisetbauer als Jagdleiter in Kirchberg-Thening

Mehr als 300 Weidmänner feierten gleich zwei jagdliche Jubiläen Ende August in Kirchberg-Thening: Zum 25-jährigen Bestehen der Hubertuskapelle und 50-jährigem Wirken von Ehrenlandesjägermeister Hans Reisetbauer als Jagdleiter lud die Jägerrunde Kirchberg-Thening zur Hubertusmesse. Nach der Messe in der neurenovierten Kapelle in Axberg, die gemeinsam von Landesjäger-

pfarrer Hermann Scheinecker und dem evangelischen Pfarrer und Jäger Hans Wassermann gehalten wurde, folgte ein gemütliches Beisammensein mit Wildspezialitäten vom Grill. Musikalisch umrahmt wurden die Feierlichkeiten von den Jagdhornbläsern Leonding-Kürnberg.

„Es gibt nur wenige, die die Geschicke der Jagd in einer Gemeinde so lange und so erfolgreich leiten. Das verdient größte Hochachtung“, bedankte sich Gerald Jungmeier, neuer Jagdleiter von Kirchberg-Thening, bei seinem Vorgänger Hans Reisetbauer. Dieser zeigte sich erfreut über die gelungenen Renovierungsarbeiten an der Kapelle und bedankte sich bei der Jägerrunde. „Eine solch schöne Kapelle entsteht nur, wenn die Jägerschaft geschlossen ist. Die Hubertuskapelle soll immer wieder Mittelpunkt für kirchliche, aber auch andere Feiern sein“, so Reisetbauer.

Neben den Weidkameraden der Nachbarschaft und zahlreichen



Pfarrer Hans Wassermann, ÖR Hans Reisetbauer, Landesjägerpfarrer Hermann Scheinecker (v.l.)

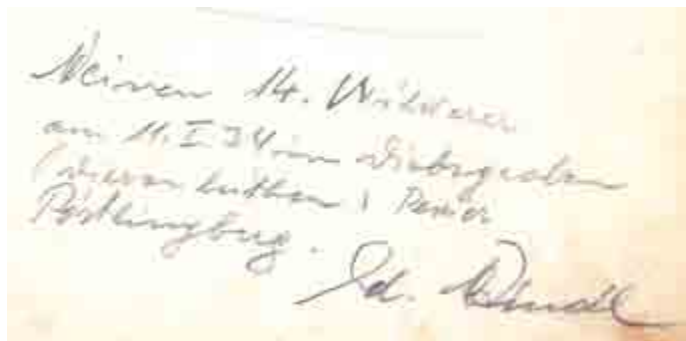
Gemeindebürgern waren Militärkommandant Generalmajor Kurt Raffetseder mit seiner Frau Karin, Landesjägermeister-Stv. Gerhard Pömer, die Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger und Ing. Volkmar Angermeier, Aufsichtsratsvizepräsident der Raiffeisenlandesbank OÖ unter den Gästen.

Mag. Romana Manhartgruber



Ehren-LJM ÖR Hans Reisetbauer, JL von Kirchberg-Thening Gerald Jungmeier, Karin Raffetseder, Militärkommandant Generalmajor Kurt Raffetseder, BJM Engelbert Zeilinger, BJM Ing. Volkmar Angermeier, LJM-Stv. Gerhard Pömer (v.l.)

Die Zeit vergeht ...



Sensationelle Ergebnisse der Grill-Saison 2010/11: **Weber Stephen Österreich verzeichnet ein Umsatzplus von 36%**

Der amerikanische Premium-Grillhersteller und Marktführer mit Österreich-Sitz in Wels meldet erneut eine überaus positive Bilanz. Das Geschäftsjahr 2010/11 war das Beste seit dem Markteintritt von Weber Stephen in Österreich.

Umsatz konnte erneut gesteigert werden. Schon die Halbjahresbilanz im März hatte ein überdurchschnittliches Plus beim Frühbezug der Händler gezeigt und den Trend hin zu hochwertigen Grillgeräten und innovativen Accessoires unterstrichen. Besonders erfolgreich erwies sich in der Saison 2010/11 das Segment der Elektrogriller, wo der Umsatz mehr als verdoppelt wurde. Ziel des Unternehmens ist es, den Erfolgskurs nicht nur fortzusetzen, sondern eine Verdoppelung des Gesamtumsatzes innerhalb der nächsten drei Geschäftsjahre.

Weber® – eine Erfolgsgeschichte

Grillen gehört zu den beliebtesten Freizeitaktivitäten der Österreicher – und das nicht nur im Sommer. Längst ist das gemeinsame Zubereiten von gegrillten

Köstlichkeiten ein Ganzjahresvergnügen. Versammelt man sich nicht gerade in der kühleren Jahreszeit gerne um ein wärmendes Feuer? Und mit den Premium-Grillern von Weber® bleiben keine kulinarischen Wünsche offen.

„Wir beobachten ein verändertes Grillverhalten von Herr und Frau Österreicher. Es wird nicht nur öfter, sondern vor allem auch ‚anspruchsvoller‘ gegrillt als früher. Dementsprechend legen die BBQ-Liebhaber immer mehr Wert auf Ausrüstung und Zubehör“, meint Christian Hubinger, Geschäftsführer von Weber Stephen Österreich und Jäger.

Statt den bekannten Würstel, Koteletts und Steaks werden Dank der Möglichkeit des Grillens mit geschlossenem Deckel immer öfter Braten, ganze Fische, aber auch Bestes vom Wild, Pizzas oder



Weber Stephen Österreich Geschäftsführer und Jäger Christian Hubinger.

Wok-Gerichte und sogar Desserts am Grill zubereitet.

3 MESSEN = 1 TICKET!

23.-26.02.2012
Messezentrum Salzburg



DIE HOHE JAGD & FISCHEREI®



Jägerinnen LOUNGE, FREITAG, 24.2.2012, HALLE 10



The World Taxidermy
CHAMPIONSHIPS®

Die Weltmeisterschaft der Präparatoren



www.wtc-2012.com

[www.facebook.com/WTC Salzburg](https://www.facebook.com/WTC_Salzburg)

Online-Tickets:
www.hohejagd.at

www.facebook.com/hohejagd

Gasthaus Kogler in Frankenmarkt

Mit der Plakette „Ausgezeichnete Wildgerichte aus oberösterreichischen Jagdrevieren“ zeichnete der oberösterreichische Landesjagdverband den Gasthof Kogler in Frankenmarkt aus und würdigte damit die Wirtsleute Renate und Engelbert Greisinger, die seit Jahren Wildbret aus der unmittelbaren Umgebung anbieten.



KR August Starzinger, JL Walter Ornezeder, die Wirtsleute Engelbert und Renate Greisinger, Bürgermeister Manfred Hadinger, LJM ÖR Sepp Brandmayr (v.l.)

Landes- und Bezirksjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, der die Überreichung der Wildbret-Plakette persönlich vornahm, wies auf die hohe Qualität von Wildbret aus freier Natur hin und dankte dem Gastwirtsehepaar Greisinger, dass sie diese Qualität so köstlich zubereitet auf den Tisch und an den Gast bringen.

Auch der Frankenmarkter Jagdleiter Walter Ornezeder war bei der Überreichung darauf Stolz, dass der Gasthof Kogler schon viele Jahre ein Treuer Partner der Jagdgesellschaft ist und versicherte, dass Frankenmarkter Wildbret ein reines „Bio-produkt“ ist, das bestens erlegt und versorgt zum Verbraucher kommt.

Umrahmt von Klängen der Jagdhornbläsergruppe Attergau ließen sich anschließend neben LJM Brandmayr, BJM-Stv. Baron Theodor Stimpfl-Abele, Bürgermeister Manfred Hadinger, KR August Starzinger (als Vertreter des Grundeigentümers AG Frankenmarkt) und die Frankenmarkter Jäger mit JL Walter Ornezeder die köstlichen Wildschmankerl schmecken.



Wildbret Linz Land-Wirte ausgezeichnet

Im Rahmen der Leader- Projektpräsentation Wildbret Linz Land überreichte LJM ÖR Sepp Brandmayr und BJM Engelbert Zeilinger dem Gasthof Gundendorfer aus Neuhofen und dem Gasthof Hofkirchner Stüberl die Wildbretplakette des OÖ Landesjagdverbandes.

Die ausgezeichnete und regelmäßige Wildbretküche aus der Region ist das anspruchsvolle Maß für die Vergabe der begehrten Auszeichnung an die herausragende Gastronomie.

Die rund 200 Gäste auf der Tillysburg, unter ihnen Hausherr Dr. Georg Spie-

gelfeld, Abg. zum Nationalrat Claudia Durchschlag mit Begleitung, Jagd- und Agrarlandesrat Max Hieglberger, LAbg. Wolfgang Stanek und LAbg. Mag. Bernhard Baier, waren von den Rehwild-Delikatessen der Wildbret Linz Land-Wirte begeistert.

„Die LEADER-Projektpräsentation Wildbret Linz Land auf der Tillysburg war eine oberösterreichweite Visitenkarte für ein „Genussfest der regionalen Rehwildküche“, so der Landesjägermeister!



Die ausgezeichneten Wildbret Linz Land-Wirte im Kreis der Gratulanten: Projektleiter-Stv. Christoph Ömer, Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger, Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, Wirt Karl Gundendorfer, Wirtin Gabriele Gundendorfer, Jagdleiter Christian Pfistermüller, Wirtin Christine Pickl, Jagdleiter und Hegemeister Ewald Straßmayr, Wirt Friedrich Pickl, Projektleiter Mag. Sepp Nöbauer (v.l.n.r.). Foto: Gerhard Luckeneder

Seewirt Maislinger in Franking

Seit Generationen kommt heimisches Wildbret vor Ort in vorzüglich zubereiteter Weise beim Gastronomiebetrieb Hotel-Restaurant Maislinger, als Seewirt bekannt, in der Gemeinde Franking auf den Tisch. Die örtliche Jägerschaft unter



Jagdleiter Albert Kirchbauer ist mit diesem Betrieb auf das engste verbunden und liefert jährlich entsprechend genü-

gend einwandfreies Wildbret. Anlässlich einer Treibjagd am 25. Oktober erfolgte eine Streckenlegung mit insgesamt 74 Stück Niederwild im Garten des Seewirts in Holzöster. Unter dem Hörnerklang der JHBG Weilhart wurde die Strecke verblasen. Bei der Überreichung der Auszeichnung dankte BJM Christian Kager den Wirtsleuten Ulrike und Günter Maislinger für ihre langjährige Kooperation mit der örtlichen Jägerschaft und ersuchte sie, dass auch in Zukunft das gute Verhältnis bestehen bleiben möge. Zur Verkostung kamen Hasenkeulen vom Feinsten beim Schüsseltrieb auf den Tisch. Ein wahrer lukullischer Genuss, der auch Ausdruck dafür sein mag, dass Jagd gepaart mit guter Gastro-

nomie immer wieder einen hohen Kulturanpruch in unserer Gesellschaft einnimmt.

J. Greunz

LJM Sepp Brandmayr zeichnet GH Kirchenwirt in Gramastetten aus

Ein besonders „wildes“ Fest fand am 17. Oktober auf Einladung der Jagdgesellschaft Gramastetten I unter Mitwirkung der Jagdgesellschaften Gramastetten II und Eidenberg statt. Die Wirtsfamilie Robert und Greti Stöbich vom GH Kirchenwirt in Gramastetten wurde von LJM ÖR Sepp Brandmayr mit der Wild-Qualitätsplakette ausgezeichnet.

Unter feierlichen Klängen der Jagdhornbläser wurde damit das jahrelange Bemühen um das genussvolle Veredeln heimischen Wildbrets gewürdigt. Von der Qualität der zubereiteten heimischen Wildschmankerl aus der Region - von Wirt und Küchenchef Robert & seinem Team in bewährt geschmack- und genussvoller Weise zubereitet - konnten sich die geladenen Gäste und Jäger überzeugen.

Mit der Wild-Qualitätsplakette des OÖ Landesjagdverbandes bedankten sich

LJM ÖR Sepp Brandmayr und die Vertreter der Bezirksjagdgruppe Urfahr mit



BJM Franz Burner und BJM-Stv. DI Sepp Rathgeb sowie die Jagdleiter Reinhard Eckerstorfer (Gramastetten II), Leopold Pargfrieder (Eidenberg) und „Hausherr“ Hans-Werner Hamberger (Gramastetten I) bei der Familie Stöbich für die jahrelang gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft und für die Einladung zu diesem besonderen kulinarischen Abend.

Gasthaus Walter und Maria Brunnbauer in Höhnhart

Am 17. Oktober übereichte BJM-Stv. Johann Greunz (2.v.l.) mit Jagdleiter Martin Erhart (l.) und den Jagdgesellschaften Georg Fuchs, Christine Kaineder und Markus Zechmeister feierlich die Plakette. Das Filet vom Hirschkalbrücken in Steinpilzrahm, auf das Walter Brunnbauer anschließend einlud, kam bei allen bestens an und bestätigte die Vergabe der Plakette abermals.

Walter Brunnbauer hat seit seiner Übernahme des Gasthauses 1990 laufend heimisches Wild am Speiseplan und die traditionellen Wildwochen im November sind mehr als gut besucht.



Im Vorjahr hat er zudem in Zusammenarbeit mit der „Gesunden Gemeinde“ Höhnhart und der Jagdgesellschaft zwei Wildkochkurse abgehalten und beim wöchentlichen Sommergrillabend war „Reh vom Grill“ ständig als erstes Grillfleisch auf dem Teller der Gäste und in Folge restlos vergriffen. Gastwirt und Chefkoch Walter Brunnbauer freute sich somit umso mehr über die Auszeichnung der Wildplakette des OÖ Landesjagdverbandes.

Selbstverständlich liegt auch der Folder des OÖ Landesjagdverbandes „Wildbret“ ergänzt mit Informationen über die Direktvermarktung von heimischem Wild durch die Jägerschaft Höhnhart im Gasthaus Brunnbauer zur freien Entnahme auf.

wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt

Hasenroulade mit Kartoffelblini und Speckfisolen

ZUTATEN

2 Hasensprünge („Hasenläufe“)
Salz, Pfeffer, Öl
2 Knoblauchzehen
Rosmarinzweig

Semmelknödelmasse:

250 g Semmelwürfel
60 g Butter
60 g Zwiebel
40 g klein gewürfelter Speck
2 dl Milch
3 Eier
Salz, Petersilie gehackt



Hasenläufe vom Knochen befreien, dickere Fleischteile einschneiden und aufklappen, damit ein schönes gleichmäßiges Fleischstück entsteht. An beiden Seiten mit Salz und frisch gemahlenem Pfeffer würzen. Für die Semmelmasse Butter schmelzen, Zwiebel glasig anbra-

tes gut vermischen. Etwas ziehen lassen. Masse auf 2/3 des Fleisches verteilen und einrollen. Mit Bindfaden oder Schweinsnetz zur Rolle binden. Öl in Pfanne erhitzen, Roulade rundum anbraten und bei 180°C weiterbraten. Nach 10 Min. ungeschälte Knoblauchzehen und Rosmarinzweig begeben und Wildfond untergießen. Weitere 35 Min. braten.

Roulade aufschneiden, auf Teller anrichten und Natursafterl, Knoblauchzehen und Rosmarinzweig darüber geben.



ten, Speckwürfel dazu und noch kurz weiterbraten. Milch mit Eiern und Salz verrühren und über die Semmelwürfel gießen, gehackte Petersilie dazu, gebratene Zwiebel und Speck darüber und al-



Kartoffelblini

ZUTATEN

400 g mehliges Kartoffel
40 g Creme fraiche
40 g Schlagobers
3 Eigelb
45 g Mehl
25 g Maizena
Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Kartoffel kochen, schälen, gut ausdampfen lassen. Durch Kartoffelpresse drücken. Alle Zutaten einmengen und verrühren. Mit Dressiersack oder einem Löffel Blini in einer erhitzten Pfanne mit etwas Öl goldgelb anbraten. Im heißen Backrohr bei 160° Heißluft fertig backen (ca. 10 Min.).



WEINE AUS OBERÖSTERREICH

Der Wein zum Gericht

Der Wein zu diesem Gericht kommt dieses Mal aus Hilkering am Rande des Eferdinger Beckens. Der ursprünglich reine Obstbaubetrieb wurde nach der Übernahme 1994 durch den Sohn Matthias Aichinger und seiner Frau Elisabeth in einen Verarbeitungsbetrieb mit Investitionen in die Kellereiwirtschaft umgewandelt.

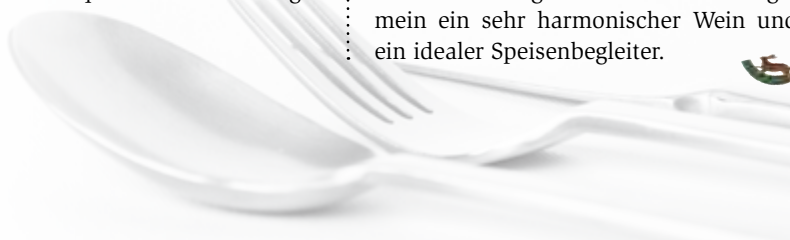
Was 1997 versuchsweise auf etwa 1,5 ha gutem Boden als erster Weingarten gepflanzt wurde, stellte sich im Jahr 2000 bei der ersten Ernte der Sorten Riesling Silvaner, Riesling, Chardonnay und Blauer Burgunder als qualitativ hochwertiger

Tropfen heraus. Mittlerweile umfasst die immer noch wachsende ertragreich bepflanzte Fläche 7 ha.

Die Familie Aichinger freut sich auf ihren Besuch. Telefon 07273/6050 oder www.weinblick.at

Nun aber zum Wein – ein klassischer Riesling

Für das ausgewählte Gericht empfiehlt der Winzer Matthias Aichinger seinen klassischen Riesling. Dieser zeigt sich in einem sehr schönen glänzenden grün-gelb. Dezentler Duft nach Weingartenpfirsich, Heublumen und reifen Nüssen. Leichte Anklänge von Muskatnuß. Allgemein ein sehr harmonischer Wein und ein idealer Speisenbegleiter.



Am 1. Oktober 2011 vormittags fand am Marktplatz **Weyer** reges Markttreiben statt. Heimische Wildspezialitäten und Wildschmankerl wurden nämlich verkauft und den begeisterten Marktbesuchern dargeboten.

Die **Fa. Trauner** als örtlicher **Wildbretthändler** und „Jaga-Wirtin“ **Angelika Luckerbauer** kredenzt köstliche

Wildgerichte und auch die beliebten Wildkreiner der **Gaflenz Jägerschaft** mit Jagdleiter Hermann Kopf (am Foto mit BJM Rudolf Kern) fanden reißenden Absatz.

Musikalisch abgerundet wurde die erfolgreiche Veranstaltung von den Jagdhornbläsergruppen Weyer und Gaflenz.

PRAKTISCHES FÜR WEIHNACHTEN

Greiner Armbanduhr

Digital-Analog mit LED-Anzeige auf Knopfdruck. Ideal für den Nachtschlaf! Weckfunktion, 50 m wasserdicht.

Art. 525060



59,-

Tragbarer Druckreiniger



statt 199,-
179,-

Mit Akku für den unabhängigen Reinigungseinsatz. 6 bis 9 bar, 17 Liter Tank, inkl. Akku, 12 Volt KFZ-Lader, 42 x 24 x 37 cm, Schlauchlänge: ca. 6,5 Meter. Art. 481690



Herren Jagdjacke



Hochwertige Membrane, atmungsaktiv, wind- und wasserdicht (10.000mm Wassersäule), Fleeceinnenfutter auszipfbar, 100% Polyester. Art. 600098

statt 179,-
99,90

Nur solange der Vorrat reicht. Bis 31.12.2011.

Kettner

www.kettner.com

10 x in Österreich:

PÖTTELSDORF | LEOBERSDORF |
VÖSENDORF | WIEN | KREMS | LINZ
GRAZ | SALZBURG | INNSBRUCK |
RANKWEIL

KUNDEN SERVICE 02626/20026-330

In der Geschäftsstelle erhältlich:

ABZEICHEN	Euro
Silberabzeichen	7,50
Kleines Abzeichen	2,00
Großes Hutabzeichen	4,00
OÖ-Jagd-Pin	2,00
Hasenabzeichen	0,70
Hohenbrunnabzeichen	15,00
BÜCHER	
OÖ. Jagdgesetz	20,00
Kochbuch Wildspezialitäten	8,00
Kochbuch Wild und fein	10,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 1"	2,00
Kinderbuch "Kathi und Florian - Band 2"	2,00
Malbuch	3,65
Hubertusdenkmäler	17,00
Wildbrethygiene	18,00
Wildbretvermarktung	12,00
Wildlebensräume	14,00
Protokollbuch	8,00
TAFELN / SCHILDER:	
Wanderer (Verhalten im Wald)	7,50
Rehbockattrappen	44,00
ANHÄNGER	
Wildbretanhänger, 100 Stk.	20,00
Trophäenanhänger grün u. rot, 100 Stk.	4,00
Sammelbestätigung für Kleinwild	0,15
Qualitätsanhänger Wildbretvermarktung, 100 Stk.	10,00
BROSCHÜREN	
Leitfaden Niederwildhege	1,50
Hecken	1,50
Greifvögel und Niederwild	2,20
Falter Greifvögel	0,80
Falter Wasserwild	0,80
Wildschäden im Wald	6,90
Heilkraft der Tiere	10,00
Richtlinien f. Rehwild, Rotwild, Gamswild	1,00
Liederbuch	2,00
CD's / VIDEOS	
CD Erlebnis Wald	13,00
DIVERSES	
T-Shirt "Wild auf Wild" (M, L, XL)	7,50
Polo-Shirt „OÖ LJV“	25,00
Hutbänder	1,00
Hundehalsbänder	5,00
Democassette zum Liederbuch (alt)	7,30
AUFKLEBER	
OÖ. Landesjagdverband	kostenlos
OÖ. LJV - Hase rund	kostenlos
OÖ. LJV - Hase eckig	kostenlos
Jagdmuseum Schloss Hohenbrunn	kostenlos



wünschen allen Lesern,
Abonnenten und Inserenten herzlich mit Weidmannsheil,

**Landesjägermeister Sepp Brandmayr, die Redaktion und die
Mitarbeiter des OÖ Landesjagdverbandes.**

Bezirksjägertag – Termine 2012

Datum	Bezirk	Zeit	Lokal
Sa 28.01.12	Perg	09.30	Naarn, Gh. Lettner
Sa 18.02.12	Schärding	09.00	Gh. Stadler, Taufkirchen/Pram
Sa 18.02.12	Ried	14.00	Ried, Messekonferenzzentrum
Sa 25.02.12	Braunau	13.00	Aspach, Gh. Danzer
Sa 25.02.12	Linz	14.00	St. Marien, Gh. Templ
Sa 03.03.12	Rohrbach	08.00 09.00	Messe Stadtpfarrkirche Rohrbach, Sporthalle
Sa 03.03.12	Grieskirchen	13.30	VA Manglbürg
So 04.03.12	Eferding	09.30	Stadtsaal Eferding
So 04.03.12	Urfahr	14.00	Bad Leonfelden, Sporthalle
Sa 10.03.12	Vöcklabruck	09.00	Vöcklamarkt, Gh. Fellner
Sa 10.03.12	Kirchdorf	10.00 13.00	Messe, Windischgarsten Kulturzentrum Römerfeld
So 11.03.12	Wels	14.00	Wels, Stadthalle
Sa 17.03.12	Steyr	09.00	Wolfen, Gh. Faderl
So 25.03.12	Gmunden	09.00	Gmunden, Kongresshaus
Herbst 2012	Freistadt	14.00	Freistadt, Versteigerungshalle



OÖ. „Jaga-Tracht“ im Entstehen

Ein überaus interessantes Seminar im Rahmen des JBIZ befasste sich mit der Schaffung einer Oberösterreichischen „Jaga-Tracht“. Im Verlauf dieser Facharbeiten sollen gemeinsam mit dem OÖ Heimatwerk Vorlagen und Musterstücke für einen Oberösterreichischen Jägeranzug, für ein Oberösterreichisches Jägerdirndl, für ein Oberösterreichisches Jägerkostüm und für einen Oberösterreichischen Janker sowie für einen Oberösterreichischen Hut und für eine stilvolle Krawatte erarbeitet werden.



OÖ Landesjagdverband

Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
Telefon 0 72 24/200 83-0, Fax DW 15
E-Mail LJV: office@oelvj.at
E-Mail OÖ JÄGER: ooe.jaeger@oelvj.at
Homepage: www.oelvj.at

Bürozeiten:

Montag bis Donnerstag:
7.30 bis 12 Uhr und 12.45 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 12.30 Uhr



Der OÖ-Jagd-Pin

Erhältlich beim OÖ Landesjagdverband.
Abmessung: 12 x 18 mm,
mit Verdrehsicherung
Preis: € 2,00

Der OÖ-Jagd-Gnicker

Erhältlich beim OÖ Landesjagdverband
in zwei Arten von Griffschalen und Größ-
ßen – 20cm oder 17cm – inkl. Zertifikat.
Groß: € 295,- / Klein: € 275,-

Zweimaliges Nachschleifen
mit professioneller Schleif-
maschine ist im Preis inklu-
diert.



Wiesel

Mauswiesel	×
Hermelin	01. 06. – 31. 03.

Wildenten

Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente ¹	16. 09. – 31. 12.
---	-------------------

Wildgänse

Grau- und Saatgans ²	01. 09. – 31. 12.
------------------------------------	-------------------

Wildkaninchen

01. 01. – 31. 12.

Wildkatze

×

Wildschweine

Keiler	01. 01. – 31. 12.
Bache ³	01. 01. – 31. 12.
Frischling	01. 01. – 31. 12.

Wildtauben

Hohltaube	×
Ringeltaube	01. 09. – 31. 01.
Türkentaube	21. 10. – 20. 02.
Turteltaube	×

Wolf

×

Sonderverfügungen der Jagdbehörden
sind zusätzlich zu berücksichtigen.

× Ganzjährig geschont

- 1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Speiß-, Löffel-,
Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und
Eiderente ganzjährig geschont.
- 2 Bläss-, Zwerg- und Kurzschnabelgans
ganzjährig geschont.
- 3 Führende Bache vom
01. 03. – 15. 06. geschont.
- 4 Ausnahmegewilligungen im Frühjahr
sind zu berücksichtigen.

www.oelvj.at



**Schusszeiten
in Oberösterreich.**

In Memoriam

W. Hofrat i.R. Dipl.-Ing. Josef Baldinger

Die oberösterreichische Jägerschaft nimmt Abschied von einem großen Forstmann und Jäger, der am 23. Oktober im 86. Lebensjahr plötzlich und unerwartet verschied.

Jahrzehntelang ehrenamtlicher Mitarbeiter im Landesjagdverband war der ehemalige stellvertretende Landesforstdirektor von Oberösterreich und Leiter der Forstinspektion Vöcklabruck maßgeblich an der Entwicklung des öö. Jagdwesens

beteiligt. Als langjähriges Redaktionsmitglied und Autor im OÖ JÄGER, als Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeit und Bildung und in Fragen der Jagdethik galt Dipl.-Ing. Sepp Baldinger als bedeutende Integrationsfigur.

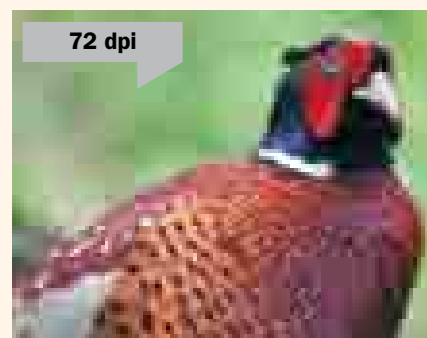
Seine Verdienste wurden mit der Verleihung des Ehrenzeichens und des Ehrenringes des Oberösterreichischen Landesjagdverbandes gewürdigt.

Weidmannsruh



Fotoqualität relevant

Fotos, die Sie für den Oö JÄGER an die Redaktion senden, sollten mindestens eine Auflösung von 250 dpi und eine Größe von zumindest 10 x 15 cm aufweisen! Zur Veranschaulichung zwei idente Abbildungen mit unterschiedlichen Auflösungen und der daraus resultierende Unterschied in der Druckqualität.



Alpenhase/Schneehase	16. 10. - 31. 12.
Auerhahn ⁴	✗
Auerhenne	✗
Bär	✗
Birkhahn ⁴	✗
Birkhenne	✗
Blesshuhn	21. 09. - 31. 12.
Dachs	01. 07. - 15. 01.
Damwild	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Elch	✗
Fasanhahn	16. 10. - 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. - 31. 12.
Feldhase	16. 10. - 31. 12.
Fischotter	✗
Fuchs	01. 01. - 31. 12.
Gamswild	
Jährlinge	01. 05. - 31. 12.
Sonstige	01. 08. - 31. 12.
Graureiher	✗
Habicht	✗

Haselhahn	01. 09. - 31. 10.
Haselhenne	✗
Höckerschwan	✗
Iltis	01. 06. - 31. 03.
Luchs	✗
Marder	
Edelmarder	01. 07. - 30. 04.
Steinmarder	01. 07. - 30. 04.
Marderhund	01. 01. - 31. 12.
Mäusebussard	✗
Mink	01. 01. - 31. 12.
Muffelwild	
Widder	01. 07. - 15. 01.
Schaf & Lamm	01. 07. - 31. 12.
Murmeltier	16. 08. - 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. - 31. 05.
Rackelhenne	✗
Rebhuhn	21. 09. - 31. 10.
Rehwild	
Iler Bock, Geweihgewicht	
bis 300g	01. 06. - 30. 09.
über 300g	01. 08. - 30. 09.

Iler Bock	01. 06. - 30. 09.
Iller Bock	01. 05. - 30. 09.
Schmalreh	01. 05. - 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. - 31. 12.
Rotwild	
Hirsch	
(I, II, & III)	01. 08. - 31. 12.
Schmalspießer	01. 05. - 31. 12.
Schmaltier	01. 05. - 31. 12.
Führendes & nichtführendes Tier	16. 07. - 31. 12.
Kalb	16. 07. - 31. 12.
Schneehuhn	✗
Sikawild	
Hirsch	01. 09. - 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. - 31. 01.
Sperber	✗
Steinadler	✗
Steinhuhn	✗
Steinwild	✗
Waldschnepfe	11. 09. - 19. 02.
Waschbär	01. 01. - 31. 12.

Ausstellung Jagd und Natur bei der Steyrer Messe

Gelungene Öffentlichkeitsarbeit im städtischen Raum

Im Zuge der Steyrer Messe, die auf dem Areal der ehemaligen Reithofferwerke von 14. bis 16. Oktober stattfand, gestaltete auch die Jägerschaft des Bezirkes Steyr erstmals im städtischen Raum eine Ausstellung zum Thema Jagd und Natur.

Ein gestaltetes Diorama zeigte die im Bezirk lebenden Wildtiere. Beim zweiten Diorama unter dem Motto „Einwanderer und Heimkehrer“ wurden Biber, Waschbär, Fischotter und Marderhund präsentiert. Bei den vielen Gesprächen mit den

interessierten Besuchern wurde auch die Notwendigkeit der Jagd in unserer Kulturlandschaft erläutert und diskutiert. Dass der Jäger der heutigen Zeit, neben der Erfüllung des gesetzlichen Auftrags auch als Regulator zwischen Kulturfolgen und -flüchtern in der Kulturlandschaft eine wichtige Rolle spielt, wurde ebenfalls in den vielen Gesprächen erklärt. Die Kinder freuten sich über die Kinderbücher „Kathi und Florian“ des OÖ Landesjagdverbandes sowie über die Taschenkalender.



Dass beim Jagen auch hochwertige Nahrungsmittel erzeugt werden, davon konnten sich die Besucher an den drei Tagen kulinarisch überzeugen. Alexander Horvath, der das neue kulinarische Zentrum, das Gasthaus „Derflers“ in



Ternberg eröffnet, gab kleine Kostproben seines Könnens, von dem auch die Ehrengäste am Eröffnungstag der Messe reichlich Gebrauch machten. Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes sorgten für die musikalische Umrahmung und erteneten anerkennenden Applaus.

Rieder Messe 2011



Ein Diorama mit heimischen Säugetieren, Vögeln und Fischen im Rahmen der traditionellen internationalen Landwirtschafts- und Herbstmesse in Ried wurde von SR Jörg Hoflehner beeindruckend gestaltet und war wieder Anziehungspunkt für große und kleine Besucher. Dabei wurde auch ein Schülerwettbewerb veranstaltet, bei dem es schöne Preise, die auch teilweise vom OÖ Landesjagdverband gespendet wurden, zu gewinnen gab. Die verschiedensten Informationen über Natur, Fischerei und Jagd rundeten die Ausstellung ab und wurden von den Besuchern gerne angenommen.

T-Shirts und Poloshirts des OÖ Landesjagdverbandes



Für die Freizeit und mehr! Erhältlich in der Geschäftsstelle des OÖ Landesjagdverbandes in Hohenbrunn, St. Florian oder im Web-Shop unter www.oelvjv.at

Preise:
Polo: € 25,00
T-Shirt: € 7,50

INFORMATION AUS DEM JAGDRECHT:

BUNDESGESETZBLATT

FÜR DIE REPUBLIK ÖSTERREICH

Jahrgang 2011

Ausgegeben am 12. Oktober 2011

Teil II

331. Verordnung: Verwendung von Bleischrotmunition bei der Jagd auf Wasservögel

331. Verordnung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft über die Verwendung von Bleischrotmunition bei der Jagd auf Wasservögel

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Chemikaliengesetzes (ChemG 1996), BGBl. I Nr. 53/1997, in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. 88/2009, wird im Einvernehmen mit dem Bundesminister für Wirtschaft, Jugend und Familie und dem Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz verordnet:

Ziel

§ 1. Ziel dieser Verordnung ist die Reduktion des Eintrages von Blei in die Umwelt durch ein Verbot von Bleischrotmunition bei der Jagd auf Wasservögel.

Verbot

§ 2. (1) Die Verwendung von Bleischrotmunition bei der Jagd auf Wasservögel ist verboten.

(2) Wasservögel gemäß Abs. 1 sind die in der Anlage angeführten Vögel.

Inkrafttreten

§ 3. Diese Verordnung tritt mit 1. Juli 2012 in Kraft.

Informationsverfahren

§ 4. Diese Verordnung ist unter Einhaltung der Bestimmungen der Richtlinie 98/34/EG, mit der das Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften nach der Richtlinie 83/189/EWG, ABl. EG Nr. L 109 vom 26. April 1983, in der Fassung der Richtlinien 88/182/EWG und 94/10/EWG kodifiziert wird, der Europäischen Kommission notifiziert worden (Notifikationsnummer 2010/800/A).

Berlakovich



Auf jeder Flinte muss ein Beschuss-Zeichen angebracht sein. Dieses gibt Auskunft über „Normal-Beschuss“ oder „Stahlschrot-Beschuss“.

1
Suche das Stahlschrot-Beschusszeichen !
1

JA! IHRE FLINTE HAT
STAHLSCROT-BESCHUSS!

NEIN! IHRE FLINTE HAT KEINEN
STAHLSCROT-BESCHUSS!

Die bleifreien Schrotpatronen müssen genau betrachtet und klassifiziert werden, denn es gibt zwei unterschiedliche „Ladungen“ mit unterschiedlichem Gasdruck!

2
Schau auf die „bleifreie“ Patronen!
2

Die Aufschrift auf der bleifreien Schrotpatrone gibt Aufschluss über die „Ladung“ und den Gasdruck!“

3a Patronen hat die Aufschrift „Steel Shot“

→ Keine Einschränkung ✓

3b Auf Patronen steht: „Steel Shot - High Performance“ !!!
(1050 bar Gasdruck)

→ Folgende Beschränkungen sind zu beachten:

Kaliber	Chokebohrung	Maximale Größe der Stahlschrote
12/70	Max. Halbchoke (0,5 mm)	keine Einschränkung
12/70	¾ und Vollchoke	4 mm
12/76	Max. Halbchoke (0,5 mm)	keine Einschränkung
12/76	¾ und Vollchoke	4 mm
20	Max. Halbchoke (0,5 mm)	keine Einschränkung
20	¾ und Vollchoke	3,25 mm
16/70*)	Max. Halbchoke (0,5 mm)	keine Einschränkung
16/70*)	¾ und Vollchoke	3,5 mm

*) bisher keine C.I.P. Regelung

3a Patronen hat die Aufschrift „Steel Shot“

→ Folgende Beschränkungen sind zu beachten:

Welche Choke-Bohrung hat die verwendete Flinte oder welcher Wechsel-Choke wird verwendet?

- bei Chokes bis Größe „Halb-Choke“:

Kaliber	Gasdruck maximal bar	Maximale Größe der Stahlschrote
12/70	740	3,25 mm
16/70*)	780	3 mm
20/70	830	3 mm

*) bisher keine C.I.P. Regelung

- bei „Dreiviertel-Choke“ oder Voll-Choke“:

ACHTUNG! Patronen in dieser Flinte nicht verwenden !!!

3b Auf Patronen steht: „Steel Shot - High Performance“ !!!
(1050 bar Gasdruck)

ACHTUNG! Patronen in dieser Flinte nicht verwenden !!!

4
Suche im Zweifelsfall den Büchsenmacher oder das Beschussamt zur Beratung auf !!!
4

Anlage gemäß § 2 Abs. 2

lateinisch	deutsch	Familie
Wildenten		
Anas penelope	Pfeifente	Anatidae
Anas strepera	Schnatterente	Anatidae
Anas crecca	Krickente	Anatidae
Anas platyrhynchos	Stockente	Anatidae
Anas acuta	Spießente	Anatidae
Anas querquedula	Knäkente	Anatidae
Anas clypeata	Löffelente	Anatidae
Aythya ferina	Tafelente	Anatidae
Aythya fuligula	Reiherente	Anatidae
Bucephala clangula	Schellente	Anatidae
Mergus merganser	Gänsesäger	Anatidae
Wildgänse		
Anser fabalis	Saatgans	Anatidae
Anser albifrons	Bläßgans	Anatidae
Anser anser	Gaugans	Anatidae
Branta canadensis	Kanadagans	Anatidae
Schwäne		
Cygnus olor	Höckerschwan	Anatidae
Kormorane		
Phalacrocorax carbo	Kormoran	Phalacrocoracidae
Reiher		
Ardea cinerea	Graureiher (Fischreiher)	Ardeidae
Möwen		
Larus ridibundus	Lachmöwe	Laridae
Schnepfen		
Gallinago gallinago	Bekassine (Sumpfschnepfe)	Scolopacidae
Rallen		
Fulica atra	Bläßhuhn	Meleagrididae

und Vollchoke oder aus Flinten mit unbekanntem Chokeyverlauf.

Gibt es Sicherheitsregeln für die Verwendung von bleifreiem Schrot?

- Die Waffen müssen in einem sicherheitstechnisch einwandfreien Zustand sein.
- Waffen dürfen nur entsprechend ihrer Beschussprüfung verwendet werden (siehe Tabellen).
- Die unterschiedlichen Verwendungsbereiche von Stahlschrotpatronen „Steel Shot“ und Hochleistungs-Stahlschrotpatronen „Steel Shot – High Performance“ sind strikt zu beachten.
- Die Abprallwinkel von Stahlschroten sind im Vergleich zu Bleischrot wesentlich größer. Achtung erhöhte Gellergefahr!
- Die weidgerechte Schussdistanz liegt bei etwa 30 Meter.
- Bei technischen Fragen wenden Sie sich an den Büchsenmacher Ihres Vertrauens oder an das Beschussamt.

Gibt es Möglichkeiten, die Flinte für Stahlschrot zu verändern?

Der Büchsenmacher hat unter Umständen die Möglichkeit, die Läufe auf Halb Choke „aufzuhohlen“ oder „aufzufräsen“. Diese Beratung kann nur ein Büchsenmacher oder das Beschussamt durchführen.

Was passiert, wenn kein Beschusszeichen zu finden ist?

Die Flinte darf dann – bis zum Beschuss durch ein Beschussamt – nicht weiter verwendet werden, da jede Schusswaffe einem Beschuss unterzogen werden muss.

Bleischrotverbot bei der Wasserwildjagd ab 1. Juli 2012

Der Österreichische Gesetzgeber hat im Oktober beschlossen, dass ab dem kommenden Jahr die Verwendung von Bleischrotmunition bei reinen Wasserwildjagden verboten ist. Diese Verordnung tritt mit 1. Juli 2012 in Kraft.

Um auf diese Zeit und jene Jagd vorbereitet zu sein, werden bereits jetzt die Verordnung sowie ein Merkblatt der Zentralstelle der Österreichischen Landesjagdverbände veröffentlicht.



Merkblatt Stahlschrotpatronen

Stand 01/2011

Was sind Stahlschrotpatronen?

In Stahlschrotpatronen wird als Ersatz für Blei der Werkstoff Weicheisen verwendet. Es ist grundsätzlich zwischen Stahlschrotpatronen mit normaler Ladung „Steel Shot“ – je nach Kaliber bis 830 bar Gasdruck – und Hochleistungs-Stahlschrotpatronen „Steel Shot – High Performance“ – 1050 bar Gasdruck – zu unterscheiden.

Wann suche ich den Büchsenmacher oder das Beschussamt unter Mitnahme der Waffe auf?

Vor dem Verschießen von Stahlschrotpatronen aus Flintenläufen mit unbekanntem Beschuss, aus Flintenläufen mit normalem Beschuss mit Dreiviertel



Hubertus-Bildstock ziert Schlosspark

Pünktlich zum Jahrestag des Todes von LJM-Stv. Dr. Karl Wiesinger wurde im Schlosspark zu Hohenbrunn ein stilvoller Hubertus-Bildstock zum ehrenvollen Gedächtnis an verstorbene Funktionäre des OÖ. Landesjagdverbandes im Rahmen einer würdevollen Feierstunde und im Beisein der Familie Wiesinger sowie zahlreicher Ehrengäste von Landesjägerpfarrer Konsistorialrat Hermann Scheinecker gesegnet. Umrahmt wurde der Weiheakt mit festlicher Jagdmusik, vorgetragen von der Jagdhornbläsergruppe St. Florian.



In der Verbands-
geschäftsstelle
kostenlos
erhältlich:



Journaldienst während der Weihnachtsfeiertage

Während der Weihnachtsfeiertage ist das Verbandsbüro vom **27. Dezember** 2011 bis **5. Jänner** 2012 mit einem Journaldienst besetzt.

Jägersprache

von **AZ**
bis

Erstellt von
LJM-Stv. BJM Kons.
Gerhard Pömer

Anfeuchten

Raubwild oder Hund markieren mit ihrem Harn Steine oder Bäume.

Einfahren

Wild fährt (kriecht) in den Bau ein.

Flügelbug

Ellbogen beim Vogelflügel.

Individuum

Biologisch für einzelnes Lebewesen.

Jagdethik

Geregeltes sittliches Handeln gegenüber Wild und deren Lebensraummitbewohnern.

Jagdkameradschaft

Heute zunehmend in Vergessenheit geratendes ehrenhaftes Handeln der Jäger untereinander.

Leseholz

Geringwertiges, liegengebliebenes Abfallholz, das Sammlern gegen geringfügiges Entgelt überlassen wird.

Mungg

Ausdruck für Murmeltier in der Schweiz.

Passen

Raubwild abpassen, am Pass ansitzen: Fuchspassen.

Rutschen

Der Hase rutscht langsam ein Stück weiter.

Standruhe

Besitz der Jagdhund (oder nicht) auf dem Stand neben seinem Herrn.

Trophäe

Erinnerungsstück an erlegtes Wild und an Jagderlebnis, das der Jäger u.a. als Dekorationsstück aufbewahrt oder als Schmuck verwendet.

Viole

Talgdrüse an der Oberseite der Fuchslunte.

Waldlehrpfad

Mit Lehrtafeln bestückter Wanderpfad für Waldbesucher.



**Schloss
Hohenbrunn**

Abbalgen und Abschwarten

Ein Gerber und ein Tierpräparator zeigen in diesem hochinteressanten Seminar die Behandlung von Bälgen und Schwarten mit Objekt-Beispielen aus der Praxis

Termin: Freitag, 27. Jänner 2012
Beginn 14.00 Uhr
im Schloss Hohenbrunn

Referenten: Gerbermeister Rudolf Artner
Tierpräparator Georg Haselhofer

Seminarleiter: LJM-Stv. BJM
Kons. Gerhard Pömer

Kursbeitrag: EUR 15,-
Anmeldeschluss: 20. Jänner 2012

ANMELDUNG

Abbalgen und Abschwarten
JBIZ Schloss Hohenbrunn · Freitag, 27. Jänner 2012

Titel, Vor- und Nachname

Geburtsdatum

Beruf

Telefon

E-Mail

Straße

PLZ

Wohnort

Datum

Unterschrift

Die richtige Tierfotografie

Tipps und Vorschläge zum Gelingen wunderschöner Tier- und Jagdfotos mit Beispielen aus und in der Natur

Termin: Freitag, 9. März 2012
Beginn 9.00 Uhr
im und um das
Schloss Hohenbrunn

Referenten: Kons. Josef Limberger
Seminarleiter: LJM-Stv. BJM
Kons. Gerhard Pömer

Kursbeitrag: EUR 15,-
Anmeldeschluss: 2. März 2012

ANMELDUNG

Die richtige Tierfotografie
JBIZ Schloss Hohenbrunn · Freitag, 9. März 2012

Titel, Vor- und Nachname

Geburtsdatum

Beruf

Telefon

E-Mail

Straße

PLZ

Wohnort

Datum

Unterschrift



Anmeldung

Anmeldungen schriftlich per Anmeldekarte, auf www.oeljv.at oder per e-Mail an office@oeljv.at Teilnehmer werden nach dem Anmeldeeinlauf angenommen. Begrenzte Teilnehmerzahl!

Prüfen Sie Ihr Wissen!

Erstellt von
GF Helmut Sieböck

1 Was versteht man unter einer kurzen Seitenwaffe?

- a Pistole
- b Hirschfänger
- c Revolver
- d Knicker
- e Standhauer

2 Wer darf im Revier streunende Katzen töten?

- a der Jagdleiter
- b der Jagdgast
- c das Jagdschutzorgan
- d der Berufsjäger
- e der stille Teilhaber
- f der Jagdausübungsberechtigte

3 Welche Tierarten können Wildschäden verursachen?

- a Rotwild
- b Biber
- c Dachs
- d Höckerschwan
- e Bisamratte
- f Elch

4 In welcher Entfernung dürfen Katzen vom nächstgelegenen bewohnten Haus getötet werden?

- a 300m
- b 160m
- c 200m
- d mehr als 200m
- e mehr als 300m

5 "Gerechte" Holzarten für Brüche sind:

- a Eiche
- b Almrausch
- c Eberesche
- d Preisel- und Rotbeere
- e Buche

Die Lösungen finden Sie auf **Seite 73**.



Bitte
ausreichend
frankieren



Bitte
ausreichend
frankieren

OÖ. Landesjagdverband
Schloss Hohenbrunn

Hohenbrunn 1
4490 St. Florian

OÖ. Landesjagdverband
Schloss Hohenbrunn

Hohenbrunn 1
4490 St. Florian



LEBENSRAUMGESTALTUNG.

Landesrat Hiegelsberger:

Waldland Oberösterreich vergibt den Oö. Waldpreis 2012

Zum siebenten Mal wird der Oö. Waldpreis vergeben. Gesucht sind herausragende Leistungen in der Wald- und Holzwirtschaft.

„Optimale Waldnutzung heißt, auf Nachhaltigkeit für kommende Generationen zu achten, aber auch bestehende Potenziale als Rohstoff- und Energielieferant zu nutzen.“, sagt Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger. „Das Waldland Oberösterreich steht für naturnahe Waldbewirtschaftung, innovative Holzverarbeitung und regionale Wertschöpfung. Die Bedeutung der Wälder als Grüne Lunge und Wasserspeicher wird dabei nicht vergessen. Der Oö. Waldpreis soll beispielgebend und ein Ansporn für andere Waldbesitzer/innen sein.“



Foto: Killinger

Mit dem **Oö. Waldpreis 2012** werden bereits zum siebenten Mal herausragende Leistungen in der Wald- und Holzwirtschaft gewürdigt. Die drei Waldpreise sind mit je 1.500,- Euro dotiert. Ausgezeichnet werden Waldbesitzer und Per-

sonen, die sich um eine vorbildhafte Waldbewirtschaftung, besonders innovative Projekte in der Wald- und Holzwirtschaft oder im Bereich der energetischen Nutzung von Holz verdient gemacht haben.

Die Einreichungen können grundsätzlich **alle Bereiche der Forst- und Holzwirtschaft** einschließlich der energetischen Nutzung von Holz umfassen, wie z.B. naturnahe Waldbewirtschaftung, Wertholzpflege, Erfolge in der Wald-Wild-Frage, besonderes Engagement im Schutzwald, Innovationen (technische Erfindungen, Dienstleistungen, neue Produkte oder Märkte), Steigerung der Holznutzung im Kleinwald, Zusammenschlüsse und Kooperationen sowie Öffentlichkeitsarbeit.

Die Auswahl der Preisträger/innen erfolgt durch eine Jury, die aus je einem Vertreter des Oö. Landesforstdienstes, der Oö. Landwirtschaftskammer, der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden und der Land- und Forstbetriebe Oberösterreichs sowie einem Medienvertreter besteht.

Nähere Informationen zu dieser Auszeichnung des Landes Oö. erhalten sie unter:

0732-7720-14661 oder im Internet unter www.land-oberoesterreich.gv.at (Themen > Land- und Forstwirtschaft > Forstwirtschaft > Waldpreis des Landes Oberösterreich)

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis 15. Dezember 2011 an:

Amt der Oö. Landesregierung
Abteilung Land- und Forstwirtschaft
z.H. Landesforstdirektor
DI Dr. Walter Wolf
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz,
E-mail: lfw.post@ooe.gv.at



Stundenlang konnte Kurt Sonnleitner diesen **Auerhahn** am 30. Oktober auf der „Sonnenwiese“ beobachten und sogar ganz nahe herangehen.



TIPP

Wild-Lebensräume

Habitatqualität – Wildschadenanfälligkeit – Bejagbarkeit

Friedrich Reimoser, Susanne Reimoser, Erich Klansek, alle Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Veterinärmedizinischen Universität Wien

136 Seiten, 260 Fotos, viele Grafiken und Tabellen, € 14,00

Erhältlich am Oö Landesjagdverband oder unter www.oeljv.at (shop)

Kleine Naturkunde.

Wissenswertes über

Fauna und Flora.

Das Große Wiesel oder Hermelin

(*Mustela erminea*)



Früher waren von den weißen Winterbälgen des Hermelins gefertigte Mäntel eine beliebte Festtagskleidung weltlicher und kirchlicher Würdenträger. Da sich meist nur diese Personen einen derart kostbaren Mantel leisten konnten, war dies auch Ausdruck von Macht.

Merkmale und Aussehen

Das zur Familie der Marder gehörende Hermelin hat einen für diese Tierart typischen schlanken geschmeidigen Körper, der von Kopf bis zum Rutenansatz etwa gleich dick erscheint. Die Gesamtlänge einschließlich Rute bewegt sich zwischen 30 und 40 cm, wobei die Fähe etwas kleiner ist als der Rüde. Auf dem kleinen Kopf sitzen seitlich die ebenfalls kleinen rundlichen Ohren. Die Beine sind kurz und dünn, die Sohlen zwischen den Zehenballen behaart, an den Zehen befinden sich spitze scharfe Krallen. Das Haarkleid wird im Frühjahr und Herbst gewechselt. Beim Sommerbalg weist die Oberseite eine rötlich-braune, die Unterseite und die Kehle eine schmutzig-weiße Farbe auf. Die Rute ist im Gegensatz zu der des Mauswiesels in ihrem letzten Drittel schwarz gefärbt. Dieses Unterscheidungsmerkmal zum Mauswiesel bleibt dem Hermelin auch in seinem meist weißen Winterhaarkleid erhalten. Die Losung ist fast immer ein 4-6 mm dickes, gedrehtes Röllchen von annähernd schwarzer Färbung, welches Federn, Haare und Knochenreste von Beutetieren enthält. Sie wird häufig an erhöhten Stellen abgesetzt.

Entsprechend der meist hüpfenden Fortbewegung gleicht die Spur des Hermelins (Paartritt) der des Marders, wenngleich sie auch wesentlich kleiner ist. Der Abstand von Paartritt zu Paartritt beträgt etwa 30-40 cm. Der einzelne

Brantenabdruck ist meist undeutlich, da die Zehenballen behaart sind.

Lebensraum, Lebensweise, Nahrung

Das Große Wiesel bewohnt eine Reihe verschiedener Landschaftstypen von der Ebene bis ins Gebirge. Auch in Seehöhen von bis zu 3.000 m ist es noch anzutreffen. Bevorzugt werden strukturreiche Landschaften mit Hecken, Feldgehölzen, Rändern von Laubwäldern und Streuobstwiesen. Aber auch in Siedlungsgärten fühlt es sich wohl; geschlossene Wälder hingegen werden gemieden. Die eher ungeselligen Hermeline sind hauptsächlich tag- und dämmerungsaktiv. Oft verschlafen sie auch viele Tagesstunden in Erdlöchern, hohlen Baumstämmen, Felsspalten, aber auch in Steinhäufen und auf Scheunenböden, die ihnen als Deckung und Unterschlupf dienen. Ihre Nester, von denen sie oft mehrere in ihrem Revier haben, kleiden sie mit trockenem Gras, Haaren und Federn – meist von Beutetieren – aus. Das lebhafte Hermelin bewegt sich sehr flink. Auch die Seher und Ohren sind in ständiger Bewegung. Es läuft, springt und klettert sehr gewandt und es schwimmt auch äußerst gut. Das Hermelin ist sei-



nen Fressfeinden gegenüber, zu denen vor allem Fuchs, Marder, Iltis, Habicht, Bussard oder Uhu gehören, sehr mutig. Es kann bis zu acht Jahre alt werden, die durchschnittliche Lebenserwartung im Freiland beträgt aber meist nur ein bis zwei Jahre. Bei der Nahrungssuche orientiert sich das Große Wiesel vor allem über Geruchs- und Gehörsinn und macht dabei oft „Männchen“. Nachdem die Beute erkannt wurde, pirscht es sich an und tötet sie schnell und überraschend durch einen Biss in den Nacken. Bei der Jagd sucht das Hermelin seinen Lebensraum sorgfältig ab. Die Hauptnahrung besteht vor allem aus Mäusen, Ratten, Fröschen, Schlangen und aus Eidechsen. Aber auch Jungwild, bodenbrütende Vögel und deren Gelege werden nicht verschont.

Fortpflanzung

Ranzzeit und Tragzeit sind beim Hermelin sehr variabel (Spätwinter bis Frühsommer), wobei die Hauptpaarungszeit in die Monate Februar und März fällt. Findet die Paarung später statt, tritt eine Keimruhe bis in das nächste Frühjahr ein. Die Fähe wirft einmal im Jahr zwischen April und Anfang Juni meist vier bis sieben blinde Junge, die erst nach fünf bis sechs Wochen die Augen öffnen und der Mutter folgen, bis sich im Herbst der Familienverband auflöst. Die Jungen werden ausschließlich vom Weibchen versorgt und betreut und bei Gefahr von diesem andernorts in Sicherheit gebracht.

Allgemeines

Vor der großflächigen Ausbreitung der Hauskatze waren auf vielen Bauernhöfen Hermeline wegen ihres Mäusefanges sehr beliebt. Teilweise werden sie auch heute als Haustiere gehalten.

Kinder und Jäger als Waldschützer unterwegs

Eine ganz besondere Aktion hat sich die Jägerschaft von Redlham einfallen lassen: gemeinsam mit 65 Buben und Mädchen des Kindergartens haben die Weidmänner unter JL Ewald Muckenschnabel entlang der Baggerseen Bäume gepflanzt. Damit machten die Jäger die

„kleinen Forstleute“ auf spielerische und spannende Art auf den Wert des Lebensraumes Wald für Menschen und Tiere aufmerksam.

„So bekommen die Kinder eine echte Beziehung zum Wald“, erklärte Alt-Jagdleiter Fredl Holzleitner.



PR

Exkursionen im Nationalpark Kalkalpen – ein ideales Weihnachtsgeschenk

Mit den Führungen zur „Hirsch- und Gamsbrunft“, zur „Hirschfütterung“, zur „Birkhahnbalz“, „Im Morgengrauen in's Gamsgebirg“ und „Zur Rotwildfamilie“ können Sie das ganze Jahr mit Nationalpark Jägern der Bundesforste Wildtiere beobachten. Die jährlichen Fixtermine für Einzelanmeldungen gibt es unter

www.kalkalpen.at bei den Veranstaltungen. Buchung und Information in allen Nationalpark Infozentren und im Nationalpark Hotel Villa Sonnwend. Alle Führungen sind auch in Form von Gutscheinen verschenkbar und tragen positiv zur regionalen Wertschöpfung bei.



Konrad Langer, Mitbetreuer der Greifvogel- und Eulenstation OAW Linz, erhielt am 7. September von einem Jäger einen jungen abgemagerten **Wespenbussard**, der in Plesching bei Linz aufgefunden wurde. Mühevoll wurde dieser Nahrungsspezialist aufgepäppelt und konnte am 23. September mit einem Satellitensender versehen in die Freiheit entlassen werden. Mit diesem „Rucksack“ kann nun dieser Zugvogel auf seiner Reise in das Winterquartier in Westafrika von Dr. Anita Gamauf (Naturhistorisches Museum Wien) überwacht werden.



Einstände sind für unser Wild lebensnotwendig. Daher bemüht sich die **Jägerschaft aus Brawinkel (Bad Zell)** Aufforstungen, die dem Äser entwachsen sind, durch Beseitigung der Zäune dem Rehwild wieder als Lebensraum zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme vermindert auch den Verbissdruck im angrenzenden Wald. Wenn mehrere Personen zusammenhelfen, ist diese schweißtreibende Arbeit in einigen Stunden erledigt. Und der Einsatz einer **Zaunwickelmaschine** macht die Wiederverwertung fast des gesamten Zaunes möglich. Der Landmaschinenmechaniker und Nebenerwerbsbauer Franz Hölzl, auch Mitglied des Jagdausschusses, konstruierte eine Wickelmaschine, die hydraulisch arbeitet; das erleichtert die Arbeit natürlich ungemein.

Dr. Gottfried Gruber

„Geocacher sind keine wilden Horden“

Jäger und Geocacher trafen sich in Steyr zum gegenseitigen Informationsaustausch.

Das Verhältnis zwischen Jägern und Geocachern (das ist eine Art „Schatzsuche“ mittels GPS-Geräten, vgl. DER OÖ JÄGER, Nr. 132, Sept. 2011, S.54) ist vielerorts nicht das Beste. In Bayern etwa hat es bereits handfeste Streitereien und sogar tätliche Übergriffe gegeben, in der Schweiz fahren vereinzelt Jäger eine regelrechte Internet-Kampagne gegen die neue Randsportart. Damit es in Oberö-

den Rahmen eines Spazierganges in der Regel nicht überschreitet. Seitens der Jäger baten der Bezirksjägermeister von Steyr, Rudolf Kern, und Wildbiologe und Geschäftsführer-Stv. des OÖ Landesjagdverbandes Mag. Christopher Böck um die Rücksicht auf die Tiere, die den Wald als Lebensraum benötigen. Böck ersuchte die Geocacher, nach Möglichkeit auf den Wegen zu bleiben, um diese nicht weiter als

höchstens 20 oder 30 Meter zu verlassen, sowie Futterstellen generell zu meiden. Spezielle Rücksicht auf Jungtiere sei vor allem in den Monaten Mai und Juni angezeigt. Dipl.-Ing. Johannes Wall von der Landwirtschaftskammer OÖ ergänzte aus forstlicher Sicht die Rücksichtnahme auf den Jungwald, den man nicht betreten darf. Des Weiteren erläuterte er, unter welchen Bedingungen

beschrieben ist. Dass die Umwelt den Cachern ein Anliegen ist, zeigen auch spezielle Veranstaltungen, bei denen Cacher ganze Landstriche vom Abfall säubern und als Andenken einen Cache hinterlassen. Eine solche hat jüngst in Steyr stattgefunden. Bei vereinzelt Cachern, die sich dennoch scheinbar rücksichtslos verhalten, ortet Temper nicht Vorsatz, sondern schlicht ein Wissensmanko über das korrekte Verhalten im Wald, an dem es durch genau solche gemeinsame Veranstaltungen zu arbeiten gelte. Zudem gebe es ein starkes Selbstregulativ in der Geocaching-Community, bei dem Cacher sich gegenseitig auf Fehlverhalten hinweisen. Caches, die beispielsweise offensichtlich in den Lebensraum des Wildes eingreifen, können gesperrt werden.

Von allen Beteiligten wurde die konstruktive Grundhaltung des Dialoges gelobt. Weitere Veranstaltungen sollen folgen.



Der Autor (38) ist Journalist und aktiver Geocacher. Er lebt in Wien und Steyr.



sterreich gar nicht erst soweit kommt und mögliche Probleme schon im Ansatz gelöst werden können, gab es Anfang Oktober in Steyr eine Veranstaltung zum gegenseitigen Meinungsaustausch zwischen Jägern und Geocachern. Der Veranstalter des Oberösterreichischen Geocacher-Stammtisches, der Offizier Heinz Saurugg, lud Vertreter der Jagd, des Forstes und des Geocachings dazu ein, vor etwa 50 Geocachern auszuloten, wie Jäger und Geocacher den Lebensraum Wald gemeinsam möglichst schonend nutzen können. Die Veranstaltung war exzellent besucht, der Raum bis auf den letzten Platz gefüllt. Sogar eine Warteliste musste geführt werden, da sich so viele OÖ Geocacher aus erster Hand informieren wollten.

Seitens aller Teilnehmer wurde klargestellt, dass Geocaching im Wald eine legitime Freizeitbeschäftigung ist, die

Waldflächen gesperrt werden können und wie diesbezügliche Verbotsschilder aussehen.

Aus Sicht der Geocacher räumte Roman Temper, einer der für Österreich zuständigen „Reviewer“ der größten Geocaching-Plattform im Internet, mit Klischees auf: „Geocacher sind keine wilden Horden, die massenweise durch den Wald laufen.“ In Oberösterreich gebe es maximal 400 bis 500 Geocacher, die das Hobby sehr aktiv betreiben. Das Hobby ist also ein einzelner Randsport – und keineswegs ein Massenphänomen wie etwa Mountainbiken oder Reiten. Der Löwenanteil der Cacheverstecke befindet sich zudem im verbauten Gebiet, Caches im Wald sind eher die Ausnahme. Der überwiegende Teil der Cacher verhält sich respektvoll im Umgang mit der Natur, wie dies auch in den offiziellen Richtlinien des Geocachings vor-

Fallenbau Weißer

Original Schwarzwälder Handschmiedearbeit

Inh. Klaus Weißer
Schoren 4, D-78713 Schramberg
Tel. (0 74 22) 81 99 · Fax 5 23 93
www.fallenbau-weisser.de

Prospektmaterial erhalten Sie kostenlos!

Einschub Rohrfallen System

Magnetauslöser, selbstarretierend nach Auslösung. Rohrfallen System einfach in vorhandene Rohrdurchlässe einschieben.

Holzkastenfalle für Lebensfang.

Masivholz von 0,50 m bis 2,00 m Länge. Drahtgitterfallen.

Verschiedene Bausätze für Betonrohrfallen: **System Wildmeister Arthur Amann** und **System Dr. Heinrich Spittler**. Conibear-Fallen, sowie Schutzkiste für Abzugeisen.

Fuchs-Welpen-Abfangfalle

Wertvolle Sträucher im Revier.

Gemeine Hasel

(*Corylus avellana*)

Die Gemeine Hasel, auch Haselstrauch oder Haselnussstrauch genannt, gehört zur Familie der Birkenengewächse (*Betulaceae*) und unter diesem zur Gattung der Hasel (*Corylus*). Der Gemeine Haselstrauch hat zwei Brüder, den Lambertsnussstrauch, auch Lambertshasel genannt (*Corylus maxima*), mit länglicheren Fruchthüllen und viel längeren Nüssen als bei der Gemeinen Hasel; und der türkischen Hasel, auch Baumhasel genannt (*Corylus colurna*), die sich von der Strauchgestalt befreit hat und als Baum mit korkiger Rinde in unseren Gärten und Parkanlagen wächst. Die heute im Handel erhältlichen „Haselnüsse“ sind allerdings meist die Nüsse der Lambertshasel.

Das Wort „avellana“ bezieht sich auf die antike italienische Stadt Abella, heute Avella, in der heutigen Provinz Avellino in Kampanien nahe dem Vesuv. Die Region ist für ihren Haselnussanbau schon seit dem Altertum bekannt.

Verbreitung und Beschreibung

Der eigentliche Vertreter des Haselgeschlechtes auf deutschem Boden ist aber unser Gemeiner Haselstrauch. Die Hasel wächst in der Regel als vielstämmiger, aufrechter Strauch von fünf bis sechs Metern Höhe. Sie ist sommergrün und bildet Stockausschläge. Der Stammdurchmesser (BHD) kann 15 bis 18 Zentimeter erreichen und das Höchstalter liegt bei 80 bis 100 Jahren. Die Blätter stehen zweizeilig wechselständig an den Trieben. Die Blattform ist rundlich bis verkehrt eiförmig. Der Blattrand ist grob doppelt gesägt. Die Blattoberseite ist zerstreut behaart und deutlich dunkler als



die Unterseite. Im Herbst vergilben die Blätter vom Rand her, bevor sie abfallen. Die Hasel ist monözisch, d.h. es gibt weibliche und männliche Blüten, jedoch an ein und demselben Strauch. Die Hasel hat ihre Blütezeit im Februar/März vor dem Laubaustrieb und ist somit als Frühblüher ein wichtiger Pollenlieferant für Honigbienen. (An warmen, sonnigen Wintertagen werden allerdings nur die männlichen Kätzchen angeflogen, da die weiblichen Blüten weder duften noch Nektar anbieten.)

Die Hasel ist in großen Teilen Europas sowie in Kleinasien und im Kaukasus verbreitet. Im Norden reicht die Hasel z.B. in Norwegen bis zum Polarkreis hinauf und im Süden bis Nordafrika und Syrien.

Bevorzugt wächst die Hasel in ozeanischem und subozeanischem Klima in sommerwarmen Lagen. Sie ist eine Lichtpflanze, verträgt aber auch mäßigen Schatten.

Nutzung und Nutzen im Revier

Forstwirtschaftlich hat die gemeine Hasel wenig Bedeutung. Es werden vorwiegend starke junge Ruten als Stöcke, Gitterwerk, Blumenstäbe etc. verwendet. Das Holz ist weich und gut spaltbar, aber nicht sehr haltbar. Früher diente die Kohle als Zeichenkohle, aber auch zur Herstellung von Schießpulver. Die Frucht der Gemeinen Hasel, auch „Ha-



selnuss“ genannt, hat vor allem als Nahrung im Tierreich Bedeutung. Speziell durch Kleinsäuger (Eichhörnchen, Mäuse) und Vögel (Kleiber und Häher) werden die Nüsse verbreitet. Diese nutzen die Nüsse als Nahrung, durch verlorene Nüsse und vergessene Nahrungs verstecke sorgen sie gleichzeitig auch für die Ausbreitung der Samen.

Weiters gibt es eine Unzahl verschiedener Insektenarten, die sich unter anderem von den Blättern, Früchten oder dem Saft der Gemeinen Hasel ernähren.

Kulturelle Bedeutung

Die Hasel ist ein Symbol für Lebens- und Liebesfruchtbarkeit, Unsterblichkeit, Frühling und glückhaften Beginn, Wunscherfüllung und Glück. Haselzweige waren häufig Teil von heidnischen wie auch christlichen Grabfunden. Als Glücksbringer und Fruchtbarkeitssymbol wurden in Rom, in England und in Südwestdeutschland der Braut bei der Hochzeit ein Korb mit Haselnüssen geschenkt, oder man bewarf das Brautpaar mit Haselnüssen.



SCHULE & JAGD.

Dank an die oberösterreichische Jägerschaft für die Veranstaltungen in der Öffentlichkeit



Foto: Hans Sallmann

Ein für die OÖ Jägerschaft sehr erfolgreiches und mit vielen Höhepunkten ausgestattetes Jahr neigt sich dem Ende. Die vom JBIZ Schloss Hohenbrunn angebotenen Veranstaltungen verzeichneten einen großen Besucherstrom – die Seminare werden zunehmend angenommen und zeigen den Willen sich fortzubilden sowie das fachliche Wissen zu erweitern auf. In diesem Frühjahr wurde z.B.

schon das fünfte Seminar „Schule und Jagd“ durchgeführt. Die stets steigende Zahl der Veranstaltungen im Rahmen von „Schule und Jagd“ zeigt, dass in vielen Jagdgesellschaften diese Aktion bereits fester Bestandteil des jagdlichen Jahres ist. Immer wieder kommen neue Mitarbeiter dazu. Vielfach wird in das Ferienprogramm der Gemeinden die Jägerschaft regelmäßig einbezogen.

Auch die Jagdhornbläsergruppen sind bei den örtlichen Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken. Etliche erfuhren einen steten Qualitätsanstieg, der bei den unterschiedlichsten (internationalen) Wettbewerben belohnt wurde.

Maiandachten, Hubertusmessen, Adventmärkte und Umzüge sind ohne uns Jäger, Sänger sowie Jagdhornbläsergruppen nicht mehr vorstellbar.

Ferner ist das „Fest der Natur“ mitten in Linz neben anderen städtischen Veranstaltungen immer wieder eine Möglichkeit, bei der der OÖ Landesjagdverband die Wildtiere, deren Lebensräume und die Jagd bestens der Bevölkerung präsentieren kann.

Wildbretvermarktung, Kochkurse und vermehrtes Angebot von Wildbret in der heimischen Gastronomie runden als „Nahrung aus der Natur“ die Öffentlichkeitsarbeit ab.

Allen Jägerinnen und Jägern sei bei dieser Gelegenheit ein kräftiges Weidmannsdank für die geleistete Arbeit gesagt.

LJM ÖR Sepp Brandmayr

SR Jörg Hoflehner



Komponist Ing. Franz Kastenhuber überreichte anlässlich einer gemütlichen Feier seinem ehemaligen Lehrer **SR Jörg Hoflehner** die Partitur, des von ihm komponierten Stückes „In der Au“, das auch auf der neuen CD „Jagdhornfantasien“ der „Jagdhornbläsergruppe Bad Wimsbach-Neydharting“ zu finden ist. Der Geehrte ist seit vielen Jahren Unterstützer der Gruppe bei der Berichterstattung über viele Veranstaltungen, die sie im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit bestreitet. Außerdem sind drei Jagdhornbläser ehemalige Schüler von ihm ...



Verschiedenste Spiele mit ihren Jägern im Wald machten den Buben und Mädchen aus **Wallern** großen Spaß. Jagdleiter Johann Kieslinger organisierte mit seinen Jägern wieder eine lustige und lehrreiche Ferienpassaktion mit dem Jugendausschuss unter der Leitung von Ursula Aigner.



Eine große Kinderschar wurde von den Jägern der JG **Andorf** über die Zusammenhänge in der Natur informiert. Dabei erfuhren die Kinder, wie man sich im Wald verhält, damit Stresssituationen für das Wild vermieden werden. Auch Jagdeinrichtungen, Tierpräparate und Jagdhunde wurden bestaunt und von den Jägern erklärt. Die Jäger waren übrigens von den aufmerksamen und interessierten Kindern hellauf begeistert.



Am 5. August freuten sich zahlreiche Kinder, denn da fand der Aktionstag der Jagdgesellschaft **Schalchen** „Mit den Jägern im Revier“ statt. Unter der fachkundigen Leitung des Jagdleiters Franz Prießwasser wurde ein lehrreicher Spaziergang mit den Jägern unternommen. Und wer dabei gut aufpasste, konnte bei verschiedenen Spielen Punkte sammeln und am Abend das „kleine Jägerdiplom“ erlangen.



Unter der Betreuung von Mag. Christopher Böck und SR Jörg Hoflehner sowie JL Erhard Mayerbäurl wurden die angehenden Volksschüler des **Kindergartens Hofmeindlweg in Linz** zu einem Rundgang im nahe gelegenen Wald eingeladen. Tierpräparate, Spiele, der Rucksack des Jägers und Wissenswertes über Natur und Umwelt begeisterten die jungen Teilnehmer.



Seit nunmehr 15 Jahren ein alljährlich herbeigesehnter Fixpunkt an der VS **Puchenu** ist dieser von den Jägern unter JL Karl Grubmüller gestaltete Tag, wo naturnaher Unterricht im Revier abgehalten und den Kindern viel über die Arbeit im Revier erklärt wird.



60 Kinder nahmen bei der Ferienscheckaktion der JG **Ternberg** teil. Schwerpunkt war heuer die Zubereitung von Wildbret als hochwertiges Lebensmittel, das sie als Miniwildburger gleich selbst kosten konnten. Weitere Infos über Wildkunde, den sicheren Umgang mit Waffen sowie über jagdliches Brauchtum wurden mit großem Interesse aufgenommen.



Im Rahmen des Ferienpasses in **Wels** wurden Jugendliche in die naturkundliche Station Traunleithen zu einem Naturerlebnistag eingeladen. Werner Forstinger, JL Gerhard Samhaber, Horst Huber und Jörg Hoflehner gaben bei verschiedenen Stationen Einblick in Jagd, Natur, Wild und Fischerei.



Um der Jugend Natur und Jagd etwas näher zu bringen, waren 36 Enzenkirchner Kinder von der Jägerschaft **Enzenkirchen** mit Jagdleiter Alois Starzengruber am 20. August im Rahmen der Ferienpassaktion eingeladen. Nach einem ausführlichen interessanten Reviergang zeigte eine Gruppe Falkner des OÖ Landesfalknerverbandes verschiedene Greifvogelarten und ließ diese sogar ihre Flugkünste zeigen.



Bei der schon bewährten Ferienaktion in **Oberneukirchen** organisierten am 9. August die Jäger der JG Oberneukirchen I + II für rund 40 Kinder und Eltern einen spannenden und abwechslungsreichen Nachmittag im Revier. Der Pirschgang, die jagdlichen Spiele und Abenteuer sowie die vielfältigen Informationen über Jagd, Wald und Wild wurden mit großem Interesse und Begeisterung aufgenommen.



„Spurensuche im Schnee“ lautete das Thema des Kindergartens **Selker**, worauf sich die Jägerschaft mit ihnen auf den Weg machte. Ronald Lindner zeigte den Kindern wie sich die Spuren voneinander unterscheiden.



Mit begeisterten und interessierten Kindern der Volksschule **Mining** unternahm Siegfried Kreil in der letzten Schulwoche eine Führung durch das Jagdrevier, um ihnen den Wald, das Wild und die Jagd näher zu bringen.



Die JG **Nussbach** unter JL Hermann Hornhuber und einem sehr guten Team hatte die Veranstaltung „Schule und Jagd“ bestens vorbereitet. Die einzelnen Schülergruppen besuchten verschiedenste Stationen, wo über Jäger, Forst, Wildtiere, Jagdhunde und Natur viel gezeigt wurde.



Im Rahmen der Ferienaktion wurde mit den sechs- bis zwölfjährigen Schülern aus **Fischlham** am frühen Morgen des 30. Juli ein Pirschgang mit Jagdleiter Fritz Mandl und seinen Weidkameraden in kleinen Gruppen durchgeführt. Die Kinder zeigten viel Interesse und waren auch bereit ganz leise zu sein, um einen „Anblick“ zu erleben, der dann auch tatsächlich gelang!

Am Pfingstdienstag, den 14. Juni fand wieder unsere alljährliche Auwaldwanderung statt. Gemeinsam mit dem Astener Jagdschutzorgan Adolf Mayer und seiner Hündin Anka durchwanderten 26 Hortkinder und vier Hortpädagoginnen die Donauau bei Raffelstetten in **Asten**. Adolf Mayer erzählte den Kindern viel Interessantes über Fauna und Flora, informierte über das Ökosystem „Wald“ und machte die Kinder mit Verhaltensregeln im Wald vertraut. Bei einer Rast verwöhnte uns der Jäger mit Salzstangerl und Kipferl. Mit allen Sinnen wurde der Wald erforscht und erlebt.

Renate Lempradl, Gemeindehort Asten



Erstmalig lud die JG **Kleinreifling** mit JL Josef Ahrer und einer großen Mannschaft Kinder zur Ferienaktion in einen schön gelegenen Revierteil ein. Nach der Begrüßung durch die Jagdhornbläsergruppe startete die Wanderung. Jeder Teilnehmer, ausgerüstet mit einem Bergstock, freute sich schon auf diesen Ferientag. Bei einer kleinen Jägerhütte stärkte man sich und anschließend wurde noch ein Geschicklichkeitsspiel durchgeführt. Im Ort angekommen, wurden die Jugendlichen zu einer Ausstellung über die heimische Tierwelt geführt. Eine Reihe von Präparaten zeigte die Vielfalt der heimischen Tierwelt. Ebenso konnten die Teilnehmer das Schlüpfen junger Wachteln miterleben. Die anschließende Flugvorführung von Paul Hofer auf freiem Feld, war für die Teilnehmer ein schönes Erlebnis. Diese Veranstaltung war ein ausgezeichnete Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit.



GRATIS JAGD-KATALOG

Jetzt anfordern!

GRATIS

Stammkunden erhalten
alle Kataloge automatisch!

Europaweit bekanntes Spezial-Versandhaus

il Lago Softshell Jacke PRESTIGE

Bequeme und vor allem leichte Funktionsjacke, die durch Atmungsaktivität und gleichzeitige Wind- und Wasserfestigkeit besticht. Moderne Materialien ermöglichen den optimalen Tragekomfort. Im 2farbigen Design. 2 Einschubtaschen und je eine Tasche mit Reißverschluss im Brustbereich sowie im Innenteil der Jacke bieten genügend Stauraum. Saumweite über Stopper und Gummikordel regulierbar. Farbe: braun/oliv. Material: 100 % Polyester. Größen: M-3XL.
Bestell-Nr. 138953.70.012
bisher € 89,99
jetzt € 40,00



SOFTSHELL JACKE

INTERNET
**360°
ANSICHT**

Hochwertige
Ausstattung

~~89,99~~
nur 40,-

Tel.: (01) 3 10 06 20

www.askari-jagd.at

Askari Sport GmbH
Austria Paket System GmbH
Fischerweg 10
A-4063 Hörsching

Telefon (01) 3 10 06 20
www.askari-jagd.at
E-mail: service@askari-jagd.at

Amtsgericht Coesfeld, eingetragen HRB/6840 - Geschäftsführer: Paul Brüggemann, Heike Wagner, Rüdiger Walter

Porto- und Verpackungskosten bei Kreditkarten/Bankeinzug € 5,95. Bei Nachnahmesendungen zzgl. Nachnahmegebühren. (Bonität vorausgesetzt). Es gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen unter www.askari-jagd.at. Dieser Artikel ist nur über den Versand erhältlich, nicht in den Läden! Lieferung solange der Vorrat reicht!



Bei idealen Bedingungen konnten die 1. Klasse Volksschule **Lasberg** mit 21 Kindern und ihre Klassenlehrerin Anna Schweiger auf Spurensuche mit den Lasberger Jägern Leo Lengauer, Gerhard Ott, Martin Eitzstorfer und Manfred Riepl gehen. Die Kinder interessierte natürlich alles, was im Wald vorgefunden und erklärt wurde, wobei die erklärten Lieblinge die zwei mitgeführten Jagdhunde waren.



Über 40 Kinder aus **Wilhering** konnten einen Nachmittag lang „auf die Pirsch“ gehen. „Mit dem Jäger unterwegs“ lautete das Motto der Ferienpassaktion, zu der sich JL Peter Öhlinger und seine Mannschaft einiges einfallen haben lassen: Bestaunen von heimischen Wildtieren, kennenlernen von Baum- und Straucharten, lesen von Fährten, den Umgang mit dem Feldstecher üben sowie Jagdhunde bei der Arbeit beobachten, uvm.



Schüler der 2. Klassen der Volksschule **Weißkirchen/Traun** unternahmen im Sommer einen Wandertag zu JL-Stv. Johann Thallinger. Gemeinsam mit dem Jagdhund „Isa“ erkundeten die Kinder das Jagdrevier, wobei sie die Aufgaben des Jägers kennenlernten und auch freudig bei einem Waldquiz mitmachten.



Schwerpunkt der heurigen Ferienaktion in **Steinerkirchen a. d. Traun** war eine wunderbare Vorführung der Falkner mit verschiedenen Greifvögeln. Die Jagdgesellschaft Steinerkirchen stellt immer ein umfangreiches Ferienprogramm zusammen, das von den Jugendlichen gerne angenommen wird.



Die alljährliche Ferienaktion wurde von der JG **Neumarkt/Hausruck** unter JL Hans Reizl und seinem Team bei einer Wanderung durchgeführt. Jagdhornblasen, Jagdhunde, Präparate und jagdliche Einrichtungen boten den Jugendlichen einen Einblick in den Alltag des Jägers. Würstelgrillen und Spiele rundeten diesen schönen Ferientag ab.



Die JG **Peilstein** mit JL Johann Kübelböck war auf einem Rundgang mit dem Kindergarten unterwegs. Bei einigen Stationen wurde über Wald, Tiere und Jäger berichtet. Das Buch „Kathi und Florian“ rundete diese gelungene Veranstaltung ab.

Jagdkurse 2011/2012

Bezirk Gmunden

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG

im Bezirk Gmunden

Seit Mitte Oktober 2011

Kursort: Jagdlicher Lehrsaal der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden.
Anmeldung bei: Astrid Sammer,
Tel. 07612/792-516 oder bei Ing. Othmar Schmidinger, Tel. 07618/8259

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

im Bezirk Gmunden

Beginn: Anfang Jänner 2012

Kursort: Jagdlicher Lehrsaal der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden.
Anmeldung bei:
Astrid Sammer, Tel. 07612/792-516 oder
bei Ing. Othmar Schmidinger,
Tel. 07618/8259

Bezirk Freistadt

Der **VORBEREITUNGSKURS** für die Jagdprüfung beginnt im Bezirk Freistadt am **Montag, 9. Jänner 2012** in der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt um 19,00 Uhr. Kurse jeweils montags und mittwochs um 19,00 Uhr bis zur Prüfung im Mai 2012 sowie Praxisseinheiten nach Vereinbarung. Im Kurs inkludiert ist auch die Vorbereitung auf den Sachkundenachweis für die Jagdhundeführung. Anmeldungen an:
Dr. Robert Oberreiter, 4232 Hagenberg,
Dr. Oberreiter-Str. 10, Tel. 07236/6706.

Bezirk Grieskirchen

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZ-ORGANE

Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung; **Beginn: Mittwoch, 11. Jänner 2012, 19 Uhr**,
Grieskirchen, Veranstaltungszentrum Manglbürg;
vorherige Anmeldung nicht erforderlich.
Auskunft: Josef Weidenholzer,
Tel.: 0650/41 11 600;
Gerhard Humer, Tel.: 07248/603-455

Bezirk Kirchdorf

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZ-ORGANE mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung

Beginn: Montag, 9. Jänner 2012, 19 Uhr, Kirchdorf, Gasthaus Redtenbacher, „Goldenes Lamm“
Anmeldungen an GF Helmut Sieböck,
Tel.: 0676/5380500, e-mail:
h.sieböck@oeljv.at oder Johann Hornhuber, Tel.: 0664/73530954

Bezirk Linz + Linz-Land

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERKURS

der Bezirksgruppe Linz mit Sachkundeausbildung für Jagdhundeführung

Beginn: Montag 9. 01. 2012, 19 Uhr und Dienstag 10. 01. 2012, 19 Uhr

Kursort: Schützenverein LHA – Linz, Wienerstraße 441, 4030 Linz
Anmeldung und Anfragen: OÖ Landesjagdverband, Tel. 07224/20083

Bezirk Schärding

KURS FÜR ANGEHENDE JAGDSCHUTZORGANE IM BEZIRK SCHÄRDING

Beginn: Montag, 9. Jänner 2012, 19 Uhr; Wo: Gasthaus Feichtner, Dorfwirt in Andorf; Anmeldung bei:
Andreas Priller, Tel. 0660/2113901,
E-Mail: andreas_priller@baumax.com;
Alois Wallner, Tel. 0676/9049911,
aloes_wallner@schaerding.volksbank.at

Bezirk Urfahr

JAGDKURS BEZIRK URFAHR UMGEBUNG FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER

Beginn: 9. Jänner 2012, 18 Uhr
Ort: Gasthaus Hermann Hofinger, Kirchschlag; Informationsabend:
13. 12. 2011, 19 Uhr, Gasthaus Hofinger, Kirchschlag
Anmeldungen bei: BJM Franz Burner,
Tel. 0664/2455740,
E-mail: franz.burner@aon.at

KURIOSES.

Gams im Innviertel

Nicht schlecht staunte JL Gerhard Schöberl aus Pramet (Bezirk Ried) bei der Auswertung der Bilder, die seine Revierkamera an einer Schwarzwildkürung Anfang August kurz vor 8 Uhr morgens aufgenommen hat: Zu sehen ist eindeutig eine Gams. Das Foto entstand auf der Innviertler Seite des Hausruckwalds auf einer Seehöhe von rund 600 Metern. Ältere Prameter Jäger erinnern sich, dass vor rund 35 Jahren schon einmal ein Stück Gamswild im walddreichen Gebiet der Genossenschaftsjagd Pramet in Anblick kam.



Kapitaler Hirsch aus Kraftwerk Losenstein geborgen

Dieser kapitale ungerader 18-Ender wurde am 12. Oktober aus dem Rechen des Enns-Kraftwerkes Losenstein geborgen. Bisweilen ist die Herkunft des reifen Hirsches unbekannt. Bitte um Kontaktaufnahme mit Bezirksjägermeister Rudolf Kern: 0664/632 13 77



HUNDEWESEN.

Text LHR Bernhard Littich



WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft,
Wimbacher Straße 1, 4651 Stadl-Paura
Mobil: 0699/116 55 159,
E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

Junghundekurs des Welser Jagdhundeprüfungsverein „WJPV“

Nach Abschluss der Welpenseminare im Sommer und Herbst 2011 führt nun der Weg über die Anlagenprüfung zur Feld- und Wasserprüfung. Unter der bewährten Kursleitung von Mf. Helmut Erbler findet der erste Kurstag am Samstag, den 14. Jänner 2012 um 14:00 Uhr beim Gasthaus „Übleis“ in 4623 Gunkskirchen, Strassern 1, statt.

Bei Interesse bitte bei Mf. Helmut Erbler 0664/9218973 oder Mf. Gerhard Kraft 0699/11655159 melden.



ÖSTERREICHISCHER FOX TERRIER – KLUB

gegründet 1895
Präsidentin: Mag.^a Brigitte Horky-Haas
Schriftführerin: Mag.^a Ingrid Gatterbauer
www.foxterrierklub.at

Die Anlagenprüfungen 1. und 2. Teil wird im Raum Oberösterreich voraussichtlich im Mai abgehalten – nähere Informationen erhalten Sie bei Florian Schmidbauer 07224/70 59 und Gerhard Kastl 0664/12 08 007

Unsere Homepage wurde neu gestaltet und steht bald zur Gänze im neuen Glanz zur Verfügung: <http://www.foxterrierklub.at/>

Der Jagdhund in Oberösterreich

Jagdhundebericht 2010



In Oberösterreich sind derzeit 2.298 Jagdhunde nach §58 OÖ Jagdgesetz gemeldet, wobei 1.858 die Brauchbarkeitsprüfung abgelegt haben und 324 in Ausbildung sind. Davon sind 895 Rüden und 993 Hündinnen.

Jagdhunde in den Bezirken

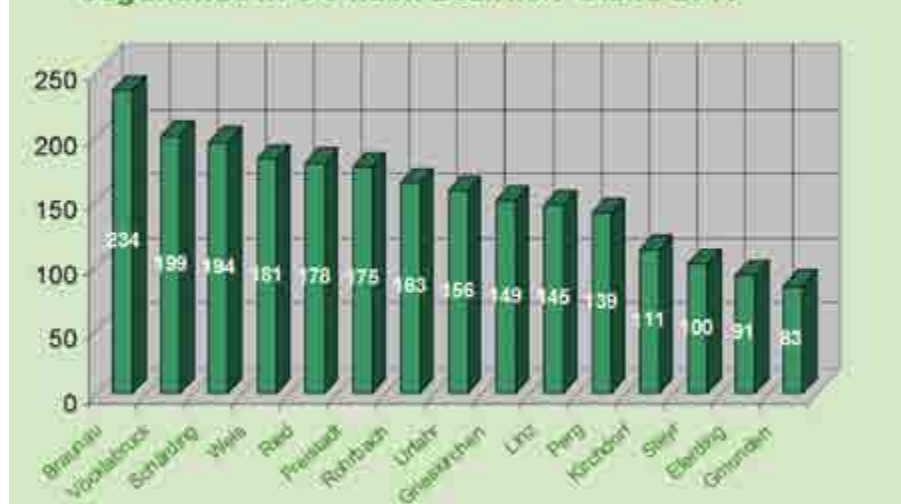
Die Aufteilung nach Bezirken ist nicht nur von der Größe der Bezirke abhängig. Die meisten Hunde, nämlich 234, sind im Bezirk Braunau gemeldet. Es folgen Vöcklabruck, mit 199 gemeldeten Hun-

den, und Schärding mit 194. Gmunden ist Schlusslicht mit 83 Jagdhunden (siehe Abbildung).

Aufteilung der Jagdhunde nach Rassegruppen in Oberösterreich

Die Vorstehhunde als „Allrounder“ sind in Oberösterreich die mit Abstand meistgeführte Rassegruppe. Exakt 1.234 Vertreter oder 64% gehören dieser Gruppe an. Es folgen die Erdhunde mit 409 oder 23% und die Apportierhunde mit 117 Tieren, das sind 7%.

Jagdhunde in OÖ nach Bezirken Stand 2010





Österr. Welsh Terrier-Klub ÖWTK

Präsident: Mag. Karl Viertbauer
Kerblweg 2, 4663 Laakirchen,
Tel.: 07613 3761 od. 0650 6916147

Vollgebrauchsprüfung

Am 17. September fand in Neumarkt im Mühlkreis die diesjährige Vollgebrauchsprüfung statt. Bei herrlichem Prüfungswetter konnten drei Hunde in die Preise kommen. Ein Hund wurde während der Prüfung zurückgezogen.

Ergebnisse:

I.a Preis: Zatan v. Agaziny, Prüfungssieger, 209 Punkte, BF Walter Lederhaas

II.a Preis: Dolli v.d. Summerau, 164 Punkte, BF Thomas Narnleitner

III.a Preis: Aika v. Forstamt, 153 Punkte, BF Andreas Hochstöger

Prüfungsleiter: Ofö Ing Erich Gassner, Richterobmann: Ehrenpräsident Walter Wagner, Richter: Johann Pichler, Erich Gassner, Walter Wagner, Richteranwalt: Friedl Paireder.

Wir bedanken uns bei den Revierinhabern Max Brandstätter und Johann Pichler für die Zurverfügungstellung des Prüfungsreviers und Revierführer Christian Klaf für die umsichtige Abwicklung der Prüfung.



INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS- HUNDEKLUB

Geschäftsstelle:
Adolf Hellwagner,
4680 Haag am Hausruck,
Leiten 8, Telefon: 0 77 32/2016,
E-Mail: doris.hoefler@aon.at

Ergebnis der SSP/SPoR vom 2. Juli 2011 in Burgkirchen

SSP:

Ia; LRet. Brady v. d. Königsburg; F: Stadlhuber Barbara / **Ib;** DDr Kai v. Kirchbergerholz; F: Pointner Franz / **Ic;** GRet Enki's Elly v. Bauernhirschtal; F: Pointner Ingrid / **IIa;** LRet Frederico v. d. Atterseewelle; F: Seitner Alexandra / **IIIa;** DDr Xena v. Hochschacher; F: Ringer Markus / **IIIb;** DK Ester v. Innviertel; F: Priemaier Johann / **IIIc;** KIMü Asta v. Marienberg; F: Gruber Irmgard

SPoR:

5 Verw.pkt. in 50 Min.; LRet Yrena v. Brunnerzwinger; F Gatterbauer Anna
Wir bedanken uns recht herzlich bei der Jägerschaft Burgkirchen für die Bereitstellung des schönen Waldreviers.

Aufschlüsselung aller in OÖ gemeldeten Jagdhunderassen

In der nachstehenden Tabelle sind die unterschiedlichen Rassen sowie deren Anzahl ersichtlich, die in Oberösterreich geführt werden.

Tabelle: Unterschiedliche Jagdhunderassen in OÖ.

Vorstehhunde					Erdhunde				
Rasse	Abk.	Hü	Rü	Gesamt	Rasse	Abk.	Hü	Rü	Gesamt
D.Drahthaar	DK	204	185	389	Foxterrier glatt	FT	11	9	20
D.Kurzhaar	DK	157	138	295	Foxterrier rau	FT	5	5	10
D.Langhaar	DL	69	47	116	D. Jagdterrier	JGDT	100	81	181
D.Stichelhaar	DSTH	–	–	–	Jackrussel Ter.	JRT	7	7	14
Ep.Breton	EPG	4	2	6	Parson Russel T	PRT	2	2	4
Englisch Setter	ES	2	2	4	Welsh Terrier	WSHT	13	8	21
Griffon	G	2	1	3	Kurzh. Dachsh.	KD	24	21	45
Gr.Münsterländer	GrMü	17	31	48	Langh Dachshund	LD	12	12	24
Gordon Setter	GS	7	3	10	Rauh. Dachshund	RD	48	42	90
Irish Setter	IS	1	3	4	Summe		222	187	409
Kl.Münsterländer	KIMü	74	65	139	Laufhunde (Bracken)				
Pointer	P	4	8	12	Basset Hound	BSDGV	–	–	–
Pudelpointer	PP	20	27	47	Basset Griffon	BASH	–	–	–
Ung.Kurzhaar	UNGK	45	46	91	Beagle	BGL	3	3	6
Ung.Drahthahaar	UNGR	5	7	12	Brandlbracke	BRBR	10	13	23
Weimaraner Kurz	WK	11	17	28	Istrianerbracke	ISTBR	–	–	–
Weimaraner Lang	WL	11	7	18	Schweizer Laufhund	SLH	–	–	–
Czesky Fousek	CF	7	5	12	Steir.Rauhaarbracke	STRBR	2	3	5
Korthals Griffon	KG	–	–	–	Tirolerbracke	TIBR	7	11	18
Summe		640	594	1234	Dachsbracke	DBR	5	7	12
					Summe		27	37	64
Stöberhunde					Schweißhunde				
Deut. Wachtel	DW	16	13	29	Bayrischer Gebirg.	BGS	9	14	23
Cocker Spaniel	CS	2	2	4	Hanoverscher Schw.	HS	3	2	5
E. Springer Span.	ESSP		1	1	Summe		12	16	28
Welsh Spring. Spa.	WSS	1	1	2					
Summe		19	17	36					
Hunde in OÖ					Apportierhunde				
Größe in ha		1168124			Labrador Retriever	Lret	38	27	65
Hunde – Soll		1028			Golden Retriever	Gret	23	11	34
Hunde – Ist		2298			Flatcoated Retriever	Fret	10	5	15
Mit Brauchbarkeit		1858			Chesapeake Bay Ret.	Cret	2	1	3
In Ausbildung		324			Curly Coated Ret.				
Rüden		895			N.Scotia Duck Tolling Ret.				
Hündinnen		993			Summe		73	44	117

Abgelegte Brauchbarkeitsprüfungen in Oberösterreich 2009

Insgesamt haben 2009 bei 13 Prüfungen 155 Hunde die Brauchbarkeitsprüfung in Oberösterreich abgelegt. Die meisten

Hunde wurden in diesem Jahr im Bezirk Wels geprüft. Seit 1998 wurden in Oberösterreich übrigens 2.002 Brauchbarkeitsprüfungen abgelegt!



INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS-HUNDEKLUB (Fortsetzung)

Feld- und Wasserprüfung

vom 27. August 2011 in Uttendorf

Feld- u. Wasserprüfung:

Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
Ia	PP Emmi v. alten Rennplatz	Karl Faschang	308
Ib	KIMü Wero v. d. Ursprungsquelle	Harald Holzner	306
Ic	DL Zilla v. Minatal	Josef Bachleitner	298
Ila	DDr Zera v. Hochschacher	Alfred Kriechbaumer	299
Ilb	DDr Lupo v. Kirchbergerholz	Mario Langmayer	287
Ilc	DL Astor v. Zaunmoos	Werner Kager	284
Ild	KIMü Sissi v. Elchenheim	Mag. Dagmar Bind	280
Ile	DK Ennis v. Oberbergham	Peter Hangweier	278
Ilf	WL Coco v. Schellenberg	Adolf Wurm	273
Ilg	DL Birka v. Waldviertler Forst	Alois Breinesberger	265
Ilh	DDr Oxana v. d. Möhringerleiten	Dietmar Greul	263

Wir danken den Jagdleitern von Uttendorf, Burghkirchen und Auerbach recht herzlich für die Bereitstellung der Reviere.

Wasserprüfung:

Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
Ia	DDr Lara v. Kirchbergerholz	Josef Reitsberger	76
Ib	DDr Ora v. d. Möhringerleiten	Michaela Ottensamer	76
Ic	DDr Ondora v. d. Möhringerleiten	Franz Lengauer	72
Id	DL Lissi v. Imhof	Tobias Kreil	69
Ila	DK Eyk v. Oberbergham	Franz Jetzinger	68

Feldprüfung:

Ila	GrMü Flora v. Tannermoor	Günther Angermayr	198
Illa	DK Elvis v. Oberbergham	Karl Pramendorfer	213



ÖSTERREICHISCHER DACHSHUNDEKLUB

Präsident und Sitz: Dr. Hans Leopold Ostermann, 4820 Bad Ischl, Marie Louisenstr. 9; Tel./Fax: 06132/29460, e-mail: dr.ost@aon.at, www.dachshundeklub.at, www.dackel.at

Anlagenprüfung Sektion

Oberösterreich am 17. September 2011 in Lichtenberg/OÖ

PL + LR: H. Traxl; LR: G. Märzinger; LRA: R. Kehrer;

1. Preis: 100 P./J: Armin v. Windbichl F: A. Schedlberger; Lore v. Steinhügel F: E. Harb; 100 P. Hippy v.d. Kanisfluh F: J. Gstöttner;

2. Preis: 86 P./J: Olivia v. Lindnergrund F: K. Wolfgruber; 74 P./J: Birko v. Tennengebirge F: Mag. Y. Welz; Laura v. Steinhügel F: E. Mauthner; Britta v. Tennengebirge F: Dr. W. Welz; **3. Preis:** 73 P./J: Tara v.d. Wirsitzer Eichen F: F. Schedlberger;



Spurlautprüfung der Sektion

Oberösterreich am 24. September 2011 in Tumeltsham

PL: Ing. H. Barbl; LR: S. Hochradl; Mag. N. Mayr, F. Salhofer; LRA: R. Kehrer;

1. Preis: 100 P./J. Olivia v. Lindnergrund F: K. Wolfgruber; Armin v. Windbichl F: A. Schedlberger; Alies v. Höllntal F: Mag. T. Bredenfeldt; 100 P. Laura v. Steinhügel F: E. Mauthner; Xaver v. Rauhenfeld F: P. Dolecek; Lore v. Steinhügel F: E. Harb; Nino v. Masovia F: A. Kolbitsch; Hippy v.d. Kanisfluh F: J. Gstöttner;

2. Preis: 75 P./J Adele v.d. Rauhhaar-meute F: M. Dolecek;

ÖSTERREICHISCHER DEUTSCH-LANGHAARKLUB

Ergebnis der VGP am 17. September 2011 in Waizenkirchen.

PL.: Adolf Hellwagner, PLStv.: Alois Breinesberger

Es sind 15 Hunde zu Prüfung angetreten und 8 Hunde haben bestanden. Wir bedanken uns beim Jagdleiter Herrn Josef Rabeder und bei der Jägerschaft für die

Bereitstellung des wunderschönen Reviere sowie bei Dr. Aigner in Alkoven für das Wasserrevier.



Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
1a	DL-Rü. Amigo Waldjägers	Leopold Kalteis	406
1b	DL-Rü. Ferro v. Kraxberg	Franz Raab	391
2a	DL-Rü. Astor v. Zaunmoos	Werner Kager	348
3a	DL-Hü. Beluna v. Waidbosch	Johann Sinzinger	394
3b	DL-Hü. Yllona v. Minatal	Emmerich Schedl	378
3c	DL-Hü. Finni v. Kraxberg	Helmut Erbler, jun.	340

Außer Konkurrenz:

1.	DK-Rü. Karo v. Amesberg	Johann Eslbauer	400
1.	DDr-Hü. Nira v.d. Möhringerleiten	Günther Hangler	391



ÖSTERREICHISCHER KLUB FÜR DRAHTHAARIGE UNGARISCHE VORSTEHUNDE (ÖKDÜV)

Präsident – Geschäftsstelle und Welpenvermittlung: Magister Rudolf Broneder
1230 Wien, Franz-Asenbauer-Gasse 36 A,
Telefon: 0699/11 58 76 94
E-Mail: mag.broneder@utanet.at
www.oekduv.at

Feld- und Wasserprüfung

Die diesjährige Feld- und Wasserprüfung fand am 27. August im Revier Hippersdorf und Umgebung statt. Weidmannsdank der Jagdleitung für die Möglichkeit der Abhaltung dieser Prüfung in dem hervorragend besetzten Niederwildrevier. Prüfungsleiter Mag. Rudolf Broneder konnte mit seinen Richtern zehn von elf gemeldeten Hunden erfolgreich durchprüfen. Der ÖKDÜV gratuliert den Hundeführern zu diesen Erfolgen.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

Ergebnis Feldprüfung:

MVD 370, Anka von Steingerleiten, Hündin, WT.: 8. Okt. 2007, Eigentümer und Führer KommR. MSc. Dr. Wilhelm Philipp Wilfinger, 189/0 = 189 Punkte III. Preis.

Ergebnisse Wasserprüfung:

MVD 346, Csatar Szenasi, Rüde, WT.: 7. Juli 2004, Eigentümer und Führer Ing. Christian Seidler, 0/69 = 69 Punkte I. Preis, MVD 373, Ferri vom Steinberg, Rüde, WT.: 28. April 2008, Eigentümer Friedrich Minnich und Führer Ulrike Minnich, 0/54 = 54 Punkte III. Preis.

Ergebnisse Feld- und Wasserprüfung:

MVD 385, Baron vom Stifterkogel, Rüde, WT.: 20. Juni 2009, Eigentümer und Führer Manfred Eisner, 209/66 = 275 Punkte II.b Preis, MVD 384, Arina von der Bartelmühle, Hündin, WT.: 30. Mai 2009, Eigentümer und Führer Dr. Ulla Heindl, 232/76 = 308 Punkte I.a Preis, MVD 404, Cili Fördöhazi, Hündin, WT.: 21. September 2009, Eigentümer und Führer Friedrich Mikulics, 217/70 = 287 Punkte II.a Preis, MVD 398, Anka vom Margarethner Moos, Hündin, WT.: 19. April 2010, Eigentümer und Führer Thomas Haltschuster, 236/66 = 302 Punkte I.b Preis.

Außer Konkurrenz Wasserprüfung:

MVK 2596, Barbara von der Falkenhau-
be, Hündin, WT.: 19. Mai 2009, Eigen-

tümer und Führer Roland Baumgartner, 0/63 = 63 Punkte II. Preis, DL 5748, Franco von Poppenforst, Rüde, WT.: 31. Dezember 2009, Eigentümer und Führer Martin Kogelnik, 0/64 = 64 Punkte II. Preis.

Außer Konkurrenz Feld- und Wasserprüfung:

DL 5750, Fürst von Poppenforst, WT.: 31. Dezember 2009, Eigentümer und Führer Johann Aldrian, 224/68 = 292 Punkte I. Preis.

Präsident Mag. Rudolf Broneder – ein 70er

Im Oktober d. J. feierte Präsident Mag. Broneder seinen 70. Geburtstag. Er ist seit 1977 Mitglied des ÖKDÜV, 1979 wurde er zum Ausstellungsreferenten gewählt, seit 1981 ist er als Geschäftsführer tätig, 1984 wurde er zum Vizepräsident und Geschäftsführer gewählt und seit 1995 ist er sowohl als Präsident als auch als Geschäftsführer im Vorstand beschäftigt. Der umtriebige Präsident organisiert im Klub sämtliche Vorstehhundeprüfungen und ist Prüfungsleiter, hält Vorbereitungs- bzw. Schulungskurse für alle Vorstehhunderassen ab und hat im Jahr 2000 die NÖ. – Hubertusprüfung gegründet, welche als Schweißprüfung ohne Richterbegleitung und Bringtreueprüfung offen für alle Jagdhunderassen durchgeführt wird und heuer zum 11. Mal veranstaltet wurde. Über all diese Zeit setzte er sich mit einer unvergleichbaren Passion für die Rasse des drahthaarigen Ungarischen Vorstehhundes ein. Herzliche Gratulation, ein kräftiges Weidmannsheil und Weidmannsdank für alles.

VGP 2011

Die diesjährige VGP fand am 2. September im Revier Hippersdorf und Umgebung statt. Weidmannsdank der Jagdleitung für die Möglichkeit der Abhaltung dieser Prüfung. Prüfungsleiter war Mag. Rudolf Broneder. Zu dieser Prüfung haben sieben Hundeführer ihre Hunde gemeldet, wobei vier bestanden haben.

Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

MVD 364, Attila von Steingerleiten, Rüde, WT.: 8. Oktober 2007, Eigentümer und Führer Josef Koller, 176/66/130 = 372 Punkte II. Preis

Außer Konkurrenz:

WK 3274, Lux Josef vom Gstettenhof, Rüde, WT.: 07. April 2007, Ei-

gentümer und Führer Helene Göbel, 176/76/154 = 406 Punkte I. Preis
DL 5559, Anka vom Wadenthal, Hündin, WT.: 26. November 2007, Eigentümer und Führer Walter Nimmervoll, 159/76/154 = 389 Punkte I. Preis
DL 5488, Zoff vom Poppenforst, Rüde, WT.: 10. März 2007, Eigentümer und Führer Ing. Walter Kois MBA, 176/76/157 = 409 Punkte I. Preis



ÖSTERREICHISCHER CLUB FÜR DEUTSCHE JAGDTERRIER

Obmann: Franz Gruber,
Schildbach 14, 8230 Hartberg,
e-mail: franz.p.gruber@aon.at,
www.jagdterrier.at

Jagdterrier aus führenden Linien als verlässliche Jagdbegleiter. Hilfe bei der Ausbildung und bei der Einarbeitung in das Revier.

Auskünfte bei:

Obm. Ing. Christian Grill
0664/4248166 und
Landeszuchtwart Werner Weglehner
Neumarkt i.M., Telefon 07941/8297,
0664/1066320

Jagdhund-App:

Ausbildung per Handy



Eine neue Applikation (App) für iPhone, iPod oder iPad bietet Hundeführern zahlreiche Übungsanleitungen für Ihren Jagdhund. Der niederländische Entwickler und Jagdhundexperte Paul de Vos hat in dieser App über 50 Übungen bereitgestellt, die endlos variiert werden können. Von Grundgehorsamsübungen für Anfänger bis hin zu Apportierübungen für Fortgeschrittene bietet die „Jagdhund“-App zahlreiche Möglichkeiten. Unter den Suchbegriffen „Paul de Vos“ oder „Jagdhund“ ist die Anwendung im App-Store kostenlos erhältlich.

Verbands-Vollgebrauchsprüfung 2011 im Innviertel

Das 60-jährige Bestandsjubiläum des Innviertler Jagdgebrauchshundeklubs war Anlass zur Ausrichtung der Verbands-VGP für Vorstehhunde 2011. Mittelpunkt bei dieser Veranstaltung am 3. und 4. September war das GH Kollmann in Senftenbach. Aufgrund des enormen Andrangs der Hundeführer zur anspruchs-

aich, Franz Mayr, Weilbach, Ludwig Ortmaier und Mining, Karl Seeburger. Jagdhundeprüfungen in solchen Niederwildrevieren auszurichten ist eine besondere Freude für alle beteiligten Funktionäre und Hundeführer. Ein großer Dank gilt auch den Revierführern! Herzlicher Dank ebenso dem Richterkollegium!



Prüfungssieger Egon Lind mit seinem Münsterländer-Rüden Franko v. Mayr i.d. Bruck flankiert von LJM-Stv. Rudolf Wagner (3.v.r.) und Prüfungsleiter LHR Bernhard Littich (r.). Es gratulierten u.a. BHR Del. Horst Haider, Gen.Sekr. des ÖJGV Brigitte Fröschl und LHR-Stv. Max Brandstetter (v.l.).

vollen VGP, die erstmals mit Übernachtfährte veranstaltet wurde, wurde die Prüfung für 28 Hunde unter dem Ehrenschutz von LJM ÖR Sepp Brandmayr, ÖJGV Präsident OFö. Ing. Alexander Prenner und LJM-Stv. BJM Wagner Rudolf ausgerichtet.

Prüfungsleiter LHR Bernhard Littich und Siegfried Kreil, Obmann des Innviertler Jagdgebrauchshundeklubs, konnten in den wildreichen und gepflegten Revieren im Innviertel die Prüfung bei schwierigen Witterungsverhältnissen ohne Probleme abhalten.

Mit der Entsendung einer hochrangigen Delegation des Österreichischen Jagdgebrauchshundeverbandes (ÖJGV) unter der Führung von Generalsekretärin Brigitte Fröschl unterstrich auch der ÖJGV den hohen Stellenwert der VGP.

Weidmannsdank den Jagdleitern der Reviere Andrichsfurt, Josef Landlinger, Arolsmünster, Franz Mayerböck, Gurten, Manfred Schabetsberger, Lambrecht, Alois Kobelstätter, Mühlheim, BJM-Stv. Josef Grahmer, Ort i.L., Johann Weilharter, Reichersberg, Hubert Ibinger, Senftenbach, Johann Kollmann, Utzen-

Von den 28 gemeldeten Hunden traten 26 zur Prüfung an, 16 Hunde konnten die Prüfung bestehen. Zwei Führer konnten sich im ersten Preis platzieren, vier im zweiten. Es mag auch an der sehr heißen Witterung und an der erstmals als Übernachtfährte gelegten Schweißarbeit gelegen haben, dass am ersten Tag bei der Wald- und Wasserarbeit zehn Hunde die geforderte Leistung nicht erbringen konnten und ausschieden.

Aufgrund der schwierigen Verhältnisse wird die Leistung jener Hunde, die diese Prüfung bestanden haben, enorm aufgewertet. Der Spruch, „Der dritte Preis ist gut, der zweite Preis ist sehr gut und der erste Preis ist Glück“, hat Berechtigung. Herzliche Gratulation den erfolgreichen Hundeführern für die gewissenhafte Einarbeitung der Hunde. Schwierige Prüfungen sind erforderlich, um den kommenden Ansprüchen im Jagdbetrieb gerecht zu werden.

Bei der am Samstagabend abgehaltenen Hubertusmesse, die von der JHBG Innkreis musikalisch umrahmt wurde, erinnerte Diakon Alois Mairinger, selbst Richter und Hundeführer daran, welchen hohen Stellenwert das Hundewesen im Jagdbetrieb hat und die moralische Verpflichtung jedes einzelnen, krankes Wild schnellstmöglich zur Strecke zu bringen.

Anschließend an die Messe fand im Prüfungsort der grüne Abend statt.

Der Sonntag stand im Zeichen der Feldarbeit. Erstmals wurde bei einer VGP das Fach „Paarsuche“ geprüft, bei der zwei Hunde gleichzeitig eine Feldsuche absolvieren müssen, ohne sich gegenseitig zu stören.

Bei der Preisverteilung bedankte sich LJM-Stv. Rudolf Wagner bei allen für den reibungslosen Verlauf der Veranstaltung und gratulierte den Hundeführern. Dank auch dem Innviertler Jagdgebrauchshundeklub für 60 Jahre hervorragende Arbeit im Hundewesen. Die JHBG Innkreis unter Hornmeister Ludwig Ortmaier schloss die Prüfung mit Hörnerklang.

LHR Bernhard Littich

Preis	Name des Hundes	Rasse	Führer	Punkte
1 A	Franko v. Mayr i. d. Bruck	KIMü	Egon Lind, Ebensee	414
1 B	Jakob v. Pittental	DK	Herbert Rammer, Freistadt	377
2 A	Zappis Falk	DDr	Heinrich Floss, Kirchheim	385
2 B	Gerry v. Maria Theresia	PP	MR Dr. Gottfried Gruber, Bad Zell	379
2 C	Daisy v. Grimsing	KIMü	Georg Kühberger, Rossbach	366
2 D	Gora v. Jägerhaus	WL	Johann Stallinger, St. Roman	359
3 A	Hera v. Schwarzenbach	DDr	Johann Winkler, Ried/Riedmark	396
3 B	Nora v. Gannhof	KIMü	Anton Gann, Pischelsdorf	383
3 C	Waldjägers Amigo	DL	Leopold Kalteis, Waizenkirchen	379
3 D	Afra v. Watzen	DDr	Georg Weber, Lambrecht	379
3 E	Amor v. Maienberg	KIMü	Erwin Bichl, Weilbach	374
3 F	Bexter v. Lengauertal	UNGK	Herbert Hartl, St. Veit i. Mühlkreis	362
3 G	Kastor v. Kirchbergerholz	DDr	Frank Doll, St. Peter a. Hart	358
3 H	Gina v. d. Maurerleithen	DK	Gerhard Partinger, Peterskirchen	347
3 I	Lexa v.d.Haagerleiten	DL	Adolf Hellwagner, Haag	340
3 J	Khan v. Kirchbergerholz	DDr	Josef Wimmer, Gurten	336



Österreichischer
Jagdgebrauchshundeverband

Österreichischer Jagdgebrauchshunde-Verband

Präsident: Mf. Ofö Ing. Alexander Prenner,
Mitterwald 33, A-7350 Stoob-Süd, 02612/438 54,
0664/817 00 52, president@oejgv.at

Schweißsonderprüfung des ÖJGV in Stainz, Steiermark

Am 22. Oktober fand die Schweißson-
derprüfung des Österreichischen Jagdge-

brauchshundeverbandes statt, wobei 22
Gespanne gemeldet waren. 19 sind ange-
treten, 18 kamen in die Preise:

Preis	Name des Hundes	Rasse	Führer	Punkte
1 A	EASY v. Wildenkar	BGS	Mf. Konrad Bratengeyer	64
1 B	FRANKO v. Mayr in der Bruck	KLMU	Egon Lind	64
1 C	ASCHA v. Waldviertler Forst	DL	Helmut Reitter	64
1 D	CORA v. Schilcherland	GRMU	Richard Walitsch	64
1 E	AGARTHA Amery	LD	Otmar Feistritz	60
2 A	ARI v.d. Schlieffau	STRBR	Martin Würger	58
2 B	CARADOC CWN Annwfn	PRT	Franz Schreiber	48
2 C	YRENA v. Brunnerzwinger	LRET	Anna Gatterbauer	48
2 D	RETT-RIJOF	WSHT	Roland Mayr	44
2 E	ENKI'S ELLY v. Bauernhirschtal	GRET	Ingrid Pointner	40
2 F	YENA v. Hochschacher	DDr	Markus Ringer	36
3 A	FETTERLESS FALCO Silver Faith	WK	Günther Kosztolanyi	42
3 B	CONNY v.d. Schirnitzbaurhütte	TirBR	Karl Kaiser	32
3 C	WOTAN v. Obermayerhofen	DJTR	Johann Paugger	32
3 D	BASKJA v.d. Steinwandhöhe	WL	Andreas Streit	28
3 E	IRA v. Aichegg	RD	Evelin Komar	26
3 F	PARA v. Zenos	DK	Peter Gaschinger	22
3 G	AVALON v. Speiserhof	BRBR	Thomas Schober	18



ÖSTERREICHISCHER CLUB FÜR DEUTSCHE JAGDTERRIER

Obmann: Franz Gruber, Schildbach 14, 8230 Hartberg,
e-mail: franz.p.gruber@aon.at, www.jagdterrier.at

PRÜFUNGSBERICHT von der VGP

am 1. Oktober 2011 bei Freistadt

Angetreten: 18 Hunde; durchgeprüft: 16 Hunde

Prüfungsleiter: Werner Weglehner

Richterobmann: LJM Mf. Gerhard Pömer

Leistungsrichter: Buder Kurt, Gerstlohner Anton, Hochhauser
Anton, Huber Josef jun., Mf. Franz Lang, Schanda Walter,
Mf. Schlipfinger Rainer, Stöttner Otto, Zotter Christian, Auer
Christian, Birklbauer Normen, Hammer Ewald, Nimmervoll An-
dreas, Schriegl Hubert

Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
1.	CENT vom Quirlbachtal	Christian Heger	272
	PEPE vom Lindenwald	Jakob Lang	255
2.	BESSI von Obermayerhofen	Leo Grenl	273
	LORD vom Sternholz	Kurt Gittmaier	265
	KORA vom Zeissberg	Matthias Meingast	251
	JANKA von Stattenberg	Alexander Scheiber	251
	JENNY von Stattenberg	Ludwig Haaser	246
	AMBRA vom Loisingerhof	Roswitha Zellhofer	236
	AREX vom Hütteneck	Bernhard Schlager	235
3.	BALU vom Stadelholz	Othmar Lechner	258
	FRANZISKA vom Gietzingermoos	Peter Eppensteiner	250
	LEO vom Sternholz	Peter Schneglberger	248
	DOROTHEA vom Glantalboden	Verena Prenter	245
	CONNY zur Koglerau	Rupert Weidinger	243

PRÜFUNGSBERICHT von der ANLAGENPRÜFUNG

am 1. Oktober 2011 bei Freistadt

Angetreten: 15 Hunde; durchgeprüft: 14 Hunde

Prüfungsleiter: Wolfgang Leitner

Richterobmann: LJM Mf. Gerhard Pömer, Hannes Dörfler

Leistungsrichter: Mf. Anton Prünster, Mf. Franz Pusch, Franz
Moser, Franz Silmbroth

Preis	Name des Hundes	Hundeführer	Pkt.
1.	ULRIKA vom Hochkuchelberg	Markus Weilhartner	136
	UNA vom Hochkuchelberg	Friedrich Bögl	136
	ULF vom Hochkuchelberg	Walter Neuhauser	136
	ULLY vom Hochkuchelberg	Franz Wimmer	136
	ULAN vom Hochkuchelberg	Ing. Siegfried Birngruber	136
	UTA vom Hochkuchelberg	Markus Buchbauer	136
	FALK von der Pyrau	Karl Mascher	131
	LISSA vom Sternholz	Mf. Friedrich Gruber	131
	FANNY von der Pyrau	Gottfried Pachinger	131
	CIKO von Obermayerhofen	Ernst Witzani	130
	BENDA vom Mittergraben	Josef Siedler	128
3.	BORA von der Fuchskralle	Christin Witzelnig	118
	NATZ von der Oberwiese	Gerhard Meisterl	111
	ILKA von der Nordkette	Rino Hopfgartner	108



WELSER JAGDHUNDE PRÜFUNGSVEREIN

Obmann: Mf. Gerhard Kraft, Wimsbacher Straße 1, 4651 Stadl-Paura
Mobil: 0699/116 55 159, E-Mail: gerhardkraft@gmx.net

Vollgebrauchsprüfung

vom 1.10. – 2.10.2011 in Gunskirchen OÖ,
alle angetreten 10 Hunde bestanden die Prüfung;
Prüfungsleiter Franz Mühlehner

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.	Holle v. Schwarzenbach	DDR	Karl Schinagl	413
II.a	Lussi v. Römerbach	DK	Franz Schlager	402
II.b	Hera vom Schwarzenbach	DDR	Mf. Johann Winkler	390
II.c	Erf v. Wiedental	DK	Mf. Gerhard Huemer	379
II.d	Donna v. Almersberg	DK	Franz Waldl	375
II.e	Eico vom Pöchlarn Feld	KIMü	Willi Rathmayr	371
II.f	Dario v. Traunwald	KIMü	Gerhard Hamner	346
II.g	Boris v. Enns-Donauwinkel	KIMü	Reinhold Schmalwieser	314
III.a	Hasso v. Schwarzenbach	DDR	Johann Winkler jun.	392
III.b	Freya v. Mayr i.d. Bruck	KIMü	Karl Reiter	356



Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Gunskirchen, Steinerkirchen, Pennewang, Schlatt, Niederthalheim und Wasserrevier Redlham für die Revierbereitstellung sowie allen LR und LR-Anwärter!



Geschäftsführer:
Johannes Gruber, Kurzenkirchen 12
Telefon: 0676 / 721 45 66
E-Mail: gruber-johannes@direkt.at
www.jagdhunde-club.at

Feld- und Wasserprüfung

10. September 2011 · Revier: St. Marienkirchen · Prüfungsleiter:
Rainer Schlipfinger

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1.	Lola ze Strazistskykh Lesu	PP	Josef Pötzl	310
	Gustl von der Burg Wettin	PP	Rudolf Auinger	309
	Cuno von Lindnblick	DDR	Josef Gahbauer	308
	Caro v. d. Teufrau	DDR	Günther Dürnberger	308
	Schnepfenjägers Fee	PP	Günther Haslinger	305
2.	Burschi vom Fundergut	DK	Franz Stelzhammer	302
	Julie vom Hubertusstein	DK	Magdalena Froschauer	290
	Carlo vom Lindnblick	DDR	Johann Badegruber	264
3.	Gisi Zappi's	DDR	Dr. Walter Müllner	300
	Fill vom Brückhof	DL	Gottfried Stadler	298
	Diva v. d. Teufrau	DDR	Günter Botschafter	292
	Indra v. Lengthaler Forst	DDR	Max Zorbach	279
	Jana vom Hubertusstein	DK	Alois Froschauer	242

Feldprüfung

1.	Cora vom Lindnblick	DDR	Gerhard Badegruber	234
----	---------------------	-----	--------------------	-----

Feld- und Wasserprüfung

am 17.09.2011 in Oberndorf bei Schwanenstadt OÖ, angetreten
sind 21 Hunde, durchgeprüft wurden 19 Hunde; Prüfungsleiter
Mf. Ing. Horst Hellmich

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I.a	Leni v. Imhof	DL	DI Friedrich Hinterleitner	301
I.b	Akira v. Schloss Rothenhof	DDR	Gerhard Grafeneder	295
I.c	Lussi v. Römerbach	DK	Franz Schlager	295
II.a	Mona v.d. Naarnleiten	DK	Mf. Josef Schober	302
II.b	Banny v. Eckhof	DK	Johann Kaltenböck	288
II.c	Zappi Gerry	DDR	Wolfgang Rohrer	286
II.d	Birko v.d. Antheringer Au	DK	Karl Pabst	285
II.e	Loni v. Imhof	DL	Franz Uttenthaler	282
II.f	Elas v. Hofamt	DK	Friedrich Mandl	275
II.g	Quinn v.d. Morgenpirsch	DDR	Gerhard Samhaber	273
III.a	Peggy v.d. Morgenpirsch	DDR	Herbert Hofer	286
III.b	Dag v. Dorf an der Grenze	KIMü	Sokic Mladen	285
III.c	Ella v. Oberbergham	DK	Johann Wagner	280
III.d	Yola v. Wulkaboden	DDR	Matthias Winkler	267
III.e	Dino v. Hebenstreit	DDR	Hubert Wimmer	226

Nur Feldprüfung

I.	Lotte v. Imhof	DL	Hermann Mayr	234
----	----------------	----	--------------	-----

Nur Wasserprüfung

I.a	Ares v. Gumprechtsberg	GrMü	Josef Wakolbinger	70
I.b	Basko v. Zaunermoss	DL	August Bogendorfer	69
II.	Cessi II v. Innviertel	DK	Mf. Josef Bohninger	68



Weidmannsdank der Jagdgesellschaft Hofkirchen, Oberndorf, Neukirchen/Lambach, Gunskirchen, Kematen, Niederthalham und Redlham für die Revierbereitstellung sowie allen LR und LR-Anwärter!

Vollgebrauchsprüfung

1. Oktober · Revier: Rainbach bei Schärding · Prüfungsleiter:
Johannes Gruber

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1.	Dolly v. d. Draustadt	DDR	Roland Nöstaller	409
	Asta von Maienberg	KLMü	Irmgard Gruber	409
	Yana vom Hochschacher	DDR	Alois Hauer	409
	Afra vom Watzen	DDR	Georg Weber	404
	Caro v. d. Teufrau	DDR	Günther Dürnberger	397
	Nira v. d. Möhringerleiten	DDR	Günther Hangler	381
2.	Flora Zappi's	DDR	Johann Eschlböck	406
	Yena vom Hochschacher	DDR	Markus Ringer	365
3.	Gina von der Mauerleithen	DK	Gerhard Partinger	357



**ÖSTERREICHISCHER
VEREIN FÜR GROSSE
UND KLEINE
MÜNSTERLÄNDER**

Geschäftsstelle:
Vizepräsident Michael Carpella
Böhmer Straße 14, 4190 Bad Leonfelden
Handy: 0664/2621856, e-mail: geschaeftsstelle.oemue@aon.at

Feld- und Wasserprüfung des Bereiches West am 10. September in Weng, OÖ

Bei morgendlichem Nebel aber schneller Erwärmung mit Temperaturen bis 30 Grad wurde in den Revieren rund um Weng, die Feld – und Wasserprüfung abgehalten. Besonderer Dank ergeht an die jeweiligen Jagdleiter und die Revierführer. Als Prüfungsleiter fungierte BO Georg Kühberger. Die Leistungsrichter prüften gerecht und verantwortungsvoll die erbrachten Leistungen.

Von den 34 gemeldeten Hunden sind 28 Gespanne angetreten und 27 Hunde konnten geprüft werden. Ein Dank ergeht auch an alle Hundeführer für ihr diszipliniertes Verhalten und für den guten Verlauf der Prüfung.

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I. a.	Dessa v. Dorfplatzl	GRMÜ	Roland Wieser	308
I. b.	Pranka v. Hubertus	KLMÜ	Harald Kronberger	306
I. c.	Xanto v. d. Ursprungsquelle	KLMÜ	Friedrich Kromp	298
I. d.	Carlo v. d. Untermühle	KLMÜ	Alois Auinger	293
I. e.	Heidi v. d. Scheuchermühle	GRMÜ	Josef Lannersdorfer	285
I. f.	Capo v. d. Tagwacht	KLMÜ	Johann Maiburger	283
II. a.	Barro v. Sindelburg	KLMÜ	Manfred Schimböck	306
II. b.	Perro v. Hubertus	KLMÜ	Rudolf Burghozer	303
II. c.	Ares v. Gumprechtsberg	GRMÜ	Josef Wachholbinger	296
II. d.	Betty v. Lohhügel	GRMÜ	Helga Angerer	287
II. e.	Bakira vom Teufelsgrat	GRMÜ	Stefan Preuer	279
II. f.	Dinka v. Grimsing	KLMÜ	Hermann Altendorfer	256
III. a.	Dax v.d.Waldschnepfe	GRMÜ	Siegfried Feizlmayr	282
III. b.	Pasca von Hubertus	KLMÜ	Michael Lehner	276
III. c.	Dario v. Heiligwassergraben	KLMÜ	Leopold Gstötenmayr	251
III. d.	Aron vom Kaiserschlag	KLMÜ	Engelbert Mayr	250
III. e.	Sam v. Elchenheim	KLMÜ	Edmund Pointner	244
III. f.	Ator v. Sindelburg	KLMÜ	Thomas Neubauer	229

Nur Wasserprüfung

I.	Selim v. Elchenheim	KLMÜ	Marianne Lager	76
III.	Cora v. d. Tagwacht	KLMÜ	Johann Rodleitner	53

Ausser Konkurrenz

Feld- u. Wasserprüfung

I.	Leo v. Imhof	DL	Horst Hellmich	299
I.	Burgi v. Waldviertler	DL	Forst Ingeborg Gruber	307
I.	Garó v. d. Segeberger	DL	Heide Anton Streif	306
II.	Armin v. Schlein	UNGK	Johannes Brandstetter	284
III.	Arax v. Schwarzachtal	PP	Georg Eiblmeier	259

Nur Wasserprüfung

I.	Lotte v. Imhof	DL	Hermann Mayr	76
I.	Bruni v. Waldviertler Forst	DL	Martin Artner	70

Vollgebrauchsprüfung im Bereich West

17. – 18. September, Feldkirchen b. Mattighofen, OÖ

Bei sehr hochwertigen Revieren und gutem Suchenwetter konnte die VGP in Feldkirchen b. Mattighofen und im Wasserrevier in Auerbach durchgeführt werden. Am Samstagmorgen durfte Vizepräsident Michael Carpella als Prüfungsleiter alle 14 gemeldeten Hundeführer mit ihren Hunden sowie Richter, Jagdleiter, Revierführer und Jagdfreunde begrüßen. Weidmannsdank den Jagdleitern aus Feldkirchen und Auerbach, Herbert Kreuzeder

und Franz Pommer sowie an die Revierführer. Von 14 gemeldeten Hunden konnten acht durchgeprüft werden; Dank an die Richter, die fair und verantwortungsvoll geprüft haben.

Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
I. a	Daisy v. Grimsing	KLMÜ	Georg Kühberger	405
I. b	Nora v. Gannhof	KLMÜ	Anton Gann	405
I. c	Didl v. Ehrenhof	GRMÜ	Hannes Schönaauer	404
I. d	Wero v. d. Ursprungsquelle	KLMÜ	Harald Holzner	391
I. e	Asta v. Maienberg	KLMÜ	Irmgard Gruber	385
II.	Franco v. Mayr i. d. Bruck	KLMÜ	Egon Lind	414

Ausser Konkurrenz

I.	Aika v. Zaunmoos	DL	Adolf Stadler	397
III.	Jenny v. Kirchbergerholz	DDR	Ferdinand Mahlknecht	372



JAGDHUNDEPRÜFUNGSVEREIN LINZ

Obmann: Ing. Günther Schmiri
Fasangasse 30, 4053 Haid
Telefon: 07229/87590

Feld – Wasserprüfung am 17. 9. 2011 in Hofkirchen

In den Genossenschaftsrevieren Hofkirchen, Hargelsberg, Enns und der Eigenjagd Aurevier Fischeing – Hohenlohe konnte bei prächtigem Wetter und gutem Wildbesatz die **Feldwasserprüfung des Linzer Jagdhundeprüfungsvereines** durchgeführt werden. Ein herzlicher Weidmannsdank ergeht an Frau Mag. Christa Segur Cabanac, Aurevier Fischeing – Hohenlohe, die JL Ewald Straßmayr, Hofkirchen, Karl Essl, Hargelsberg und Franz Brunner, Enns für die Bereitstellung der Reviere sowie an die hilfreichen Revierführer.

Hans Eckl



Preis	Name des Hundes	Rasse	Hundeführer	Pkt.
1 A	Carlo von der. Untermühle	KIMÜ	BOFÖ Ing. Alois Auinger	309
1 B	Blackrock Court Jester	P	Elisabeth Hinterberger	304
1 C	Barro von Sindelburg	KIMÜ	Manfred Schimböck	303
1 D	Negro II von Isendorf	DDR	Mf Ing. Günther Schmiri	294
2 A	Arco von Weindl	MVK	Mf Klaus Wimmer	299
2 B	Orex von der Möhringerleitn	DDR	Manfred Scharfmüller	296
2 C	Quinto von der Morgenpirsch	DDR	August Rammerstorfer	292
2 D	Caro von der Steinbrücken	DK	Karl Bolda	284
2 E	Jasper vom Brunmairgut	MVK	D.I. Michael Jungmeier	265
2 F	Angy vom Lengautal	MVK	D.I. Mario Mostbauer	254
3 A	Pora von der Morgenpirsch	DDR	Manfred Sturmberger	263
3 B	Quaro von der Morgenpirsch	DDR	Karl Spachinger	259

Nur Wasserprüfung

2	Borka z Otmickeho Polesi	CF	Maximilian Demmelbauer	64
---	--------------------------	----	------------------------	----

BBK RIED IM INNKREIS

Die Brauchbarkeitsprüfung 2011 wurde in der kleinsten und einer der schönsten Gemeinden des Bezirks Ried im Innkreis, in Geiersberg durchgeführt. Es sind zehn Hunde angetreten und alle haben die Prüfung bestanden. Allen Mitwirkenden der Prüfung und der Jägerschaft Geiersberg ein „herzliches Dankeschön“ für die tatkräftige Unterstützung.

Ort: Geiersberg; **Datum:** 15.10.2011; **Prüfungsleiter:** Adolf Hellwagner; **Richter:** Mf. Weber, LJMSt. Wagner, Mayr, Auinger, Baumann, Schöberl, Eschlböck, JL Reitböck, Hellwagner; **Revierführer:** Hellwagner



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
P	Benny v. Wiebogen	Rüde	Dr. Leopold Wiebogen
PP	Aron v.d. Hoferau	Rüde	Johann Brückl
PP	Akira v.d. Hoferau	Hündin	Michael Dollberger
DDr	Carlo v. Lindenberg	Rüde	Johann Badegruber
DL	Sissi v. Imhof	Hündin	Tobias Kreil
DK	Elvis v. Oberbergham	Rüde	Karl Pramendorfer
FTG	Gloria v. Trattnachursprung	Hündin	Friedrich Seiringer
FTG	Gini v. Trattnachursprung	Hündin	Gottfried Ornetsmüller
DDr	Zappi's Gringo	Rüde	Hans-Peter Schrattenecker
DDr	Cora v. Lindenberg	Hündin	Gerhard Badegruber

BBK STEYR-LAND

Am 9. Oktober fand im Revier Garsten die Brauchbarkeitsprüfung Steyr-Nord und Steyr-Süd statt. Dabei haben alle zehn angetretenen Hundeführer mit ihren vierbeinigen Jagdgefährten die Prüfung bestanden. Weidmannsdank den Revierinhabern von Garsten für die zur Verfügungstellung der Reviere sowie bei Revierführer Johann Lumplecker für die vorbildliche Vorbereitung. Als Prüfungsokal stand das Gasthaus Weidmann ganztägig zur Verfügung, wo alle bestens verpflegt wurden.

Ort: Garsten; **Datum:** 9.10.2011; **Prüfungsleiter:** Roland Wieser; **Richter:** BJM Rudolf Kern, BHR Josef Pfarl, Reinhard Kram, BHR Roland Wieser; **Revierführer:** Hans Lumplecker, Johann Buchberger



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
KLMÜ	Cora v.d. Tagwacht	Hündin	Johann Rodleitner
DDr	Coco v. Lindenberg	Hündin	Friedrich Schmidhuber
DDr	Faro v. Steinerkirchen	Rüde	Gerald Offenthaler
DDr	Birco v. Wallia	Rüde	Leopold Offenthaler
KLMÜ	Carlo v.d. Untermühle	Rüde	Alois Auinger
WK	Lexa v. Winterberger	Hündin	Peter Demberger
DDr	Fera v. Steinerkirchen	Hündin	Albin Mairpeter
P	World's End Black Rock Court Jester	Rüde	Elisabeth Hinterberger

BBK SCHÄRDING

Alle angetretenen zwölf Hunde haben bei regennasser Witterung das Prüfungsziel erreicht! Die Hunde waren optimal vorbereitet worden! Dies konnte BHR Rainer Schlipfinger im Suchenlokal Hubinger in Esternberg dem stellvertr. Bezirksjägermeister Leopold Wiesinger berichten. Fünf Vorstehhunde absolvierten die gesamte Prüfung. Vier Vorstehhunde hatten bereits die Feld- und Wasserprüfung bestanden und mussten nur noch auf der Wundfährte geprüft werden. Dass kleinere Jagdhunde auch „Großes“ leisten können, zeigten die drei Rauhaardackel, welche die gespritzte Schweißfährte souverän meisterten. Schlipfinger und Wiesinger bedankten sich bei Jagdleiter Alois Langbauer und den Esternerberger Pächtern für die Bereitstellung des Prüfungsrevieres, den Hundeprüfern für ihr faires Richten, den Helfern für die Unterstützung und den Hundeführern für die Disziplin. Schlipfinger betonte, dass es sich zu Beginn der Herbstjagden bezahlt macht, so gut abgeführte Hunde in den Revieren zu haben. Die erfolgreichen Hundeführer bekamen die Urkunden mit einem reflektierenden Hundesignalband überreicht.

Ort: Esternberg; **Datum:** 8.10.2011; **Prüfungsleiter:** BHR Rainer Schlipfinger; **Richter:** Rainer Schlipfinger, Herbert Ringer, Alois Hauer, Franz Pusch, Siegfried Demmbelbauer, Hedi Ritzberger, Witzenecker; **Revierführer:** Litzlbauer, Kuffner, Edelmann, Huber



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDr	Dino v. Teufelau	Rüde	Manfred Pillingner
DDr	Cuno v. Lindenberg	Rüde	Josef Gahbauer
RD	Hippy v. Kanisfluh	Rüde	Johann Gstöttner
RD	Lore v. Steinhügel	Hündin	Egon Harb
RD	Laura vom Steinhügel	Hündin	Eduard Mauthner
DK	Tina v. Hörzberger Schachl	Hündin	Johann Zahlberger
DK	Julie v. Hubertusstein	Hündin	Maria Magdalena Froschauer
DK	Jana v. Hubertusstein	Hündin	Alois Froschauer
DDr	Indra v. Lengthaler-Forst	Hündin	Ing. Max Zorbach
KLMÜ	Anka v. Maierberg	Hündin	Hubert Hamedinger
DK	Bia v. Eckhof	Hündin	Josef Hölzl
DK	Jenny v. Hubertusstein	Hündin	Herbert Froschauer

BBK URFahr

Die Prüfung konnte bei schönem Herbstwetter in den Revieren Ottenschlag und Engerwitzdorf abgehalten werden. Besten Dank den Richter-Kollegen, den Revierführern und den Jagdleitern sowie Besitzern der Prüfungsreviere.

Ort: Engerwitzdorf; **Datum:** 26.09.2011; **Prüfungsleiter:** BJM Franz Burner; **Richter:** Franz Wolfmayr, Margit Fölser, Ing. Siegfried Birngruber, Christian Reindl; **Revierführer:** Helmut Pichler, Erich Lehner

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDr	Flora v. Steinerkirchen	Hündin	Karl Wöckinger
BGS	Anton v. Notlendar	Rüde	Georg Ruttinger
EF	Borko Otmickeho Polesi	Hündin	Max Demelbauer
FCR	Asko v. Schloss Eidendorf	Rüde	Günter Reiter
DDr	Quinto v.d. Morgenpirsch	Rüde	August Rammersdorfer
Br-Br	Centa v. Schoberkogel	Hündin	Hans Halböck
GRMÜ	Heidi v.d. Scheuchermühle	Hündin	Josef Lanzersdorfer
PRF	Kattluns Globetrotters	Rüde	Jörg Waldhäusl
KLMü	Dario v. Heiligwassergraben	Rüde	Leopold Gstöttenmayr
WK	Ina II v. Forst	Hündin	Alois Scharreiter
DDr	Zico v. Hochschacher	Rüde	Josef Reiter
DK	Quitt v.d. Zista	Rüde	Friedrich Gartner
MVK	Jimmi v. Staatzer-Berg	Rüde	Otto Ziegler
KLMü	Sam v. Elchenheim	Rüde	Edi Pointner
KLMü	Aron v. Kaiserschlag	Rüde	Engelbert Mayr
KLMü	Passa v. Hubertus	Hündin	Michael Lehner
FCR	Gillan's Choice Abigail	Hündin	Georg Poszy
MV	Dsango v. Mertseetal	Rüde	Josef Rabmer

BBK BRAUNAU

Bei schönem Suchenwetter konnten im Revier Handenberg alle 15 angetretenen Hunde durchgeprüft werden. Besonderer Dank gebührt den Richtern Raimund Reiter, Peter Friedl, Stefan Gamperer, Adolf Eisenmann, Karl Schaber und Anton Gann für ihr objektives Richten. Weiters wird den Revierführern Gerhard Reschenhofer, Josef Holzner, Hubert Ortner und Roman Weilbuchner für ihr engagiertes Helfen gedankt. Ein aufrichtiges Dankeschön auch an Handenbergs Jagdleiter Siegfried Rahm für die Bereitstellung des Reviers. Ein Weidmannsdank der Jagdhornbläsergruppe Adenberg für die musikalische Umrahmung. BJM Kager bedankte sich bei den Hundeführern für den unermüdlichen Einsatz.

Ort: Handenberg; **Datum:** 15.10.2011; **Prüfungsleiter:** BHR Franz Baier; **Richter:** Franz Baier, Anton Gann, Raimund Reiter, Peter Friedl, Stefan Gamperer, Karl Schaber, Adolf Eisenmann; **Revierführer:** Gerhard Reschenhofer, Josef Holzer, Hubert Ortner, Roman Weilbuchner



BBK FREISTADT

Äußerst gute Leistungen prägten den Ablauf der Brauchbarkeitsprüfung, welche auch heuer wieder in den Revieren Neumarkt-Matzelsdorf und Hagenberg abgehalten wurde. Gemeldet waren 14 Hunde, zur Prüfung angetreten sind 13. Von den angetretenen Hunden konnten zehn mit zum Teil sehr guten Leistungen bestehen. Unter Umrahmung durch eine Jagdhornbläsergruppe wurde die Prüfung durch BJM-Stv. Rudolf Primetzhofer feierlich eröffnet und gestaltete sich bei gutem Suchenwetter wieder zu einem großartigen Erlebnis für alle Teilnehmer. Dank den Leistungsrichtern, Jagdhornbläsern und Revierführern für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung dieser Prüfung sowie den Jagdgesellschaften Matzelsdorf und Hagenberg für die Reviere. Die Hunde waren gut vorbereitet, wodurch die Prüfung bereits gegen Mittag abgeschlossen werden konnte. Mit der Vergabe der Bescheinigungen durch BJM-Stv. Rudolf Primetzhofer im Gasthaus Ochsenwirt, nahm die Prüfung einen gemütlichen Ausklang.

Ort: Neumarkt-Matzelsdorf; **Datum:** 08.10.2011; **Prüfungsleiter:** Max Brandstetter; **Richter:** BJM-Stv. Rudolf Primetzhofer, Wolfgang Leitner, Rudolf Freudenthaler, Max Brandstetter, Johann Pichler und Herbert Rammer; **Revierführer und Wildträger:** Karl Kuttner und Rudolf Reiter



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
JGDT	Ferro v.d. Pyrau	Hündin	Horst Haider
RD	Gabi	Hündin	Hubert Affenzeller
JRT	Justy	Rüde	Franz Keferböck
Lret	Scholly's Endeavour	Rüde	Hans Eckl
DL	Birka v. Waldviertler Forst	Hündin	Alois Breinesberger
DDr	Oxana v.d. Möhringerleiten	Hündin	Dietmar Kreul
DDr	Dora v.d. Teufelau	Hündin	Wilhelm Schäfler
DDr	Costa v. Weigstattgraben	Rüde	Willi Preinfalk
DDr	Ora v.d. Möhringerleiten	Hündin	Michaela Ottensamer
DDr	Ondora v.d. Möhringerleiten	Hündin	Franz Lengauer

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDr	Bonzo v. Stocksberg	Rüde	Gottfried Glück
DL	Zilla v. Minatal	Hündin	Josef Bachleitner
DDr	Lupo v. Kirchbergerholz	Rüde	Mario Langmayer
DK	Domianszegi Vadasz Anna	Hündin	Josef Bleierer
KLMü	Ciara v.d. Tittmoninger Burg	Hündin	Herbert Kainzbauer
DDr	Lars v. Kirchbergerholz	Rüde	Hans Georg Graf
DDr	Lara v. Kirchbergerholz	Hündin	Josef Reitsberger
DL	Fill v. Brückhof	Rüde	Gottfried Stadler
WL	Coco v. Schellenberg	Hündin	Adolf Wurm
DDr	Gero Zappi's	Rüde	Gottfried Rettenbacher
PP	Cina v. Köstersteg	Hündin	Hubert Naumann
KLMü	Xanto v.d. Ursprungsquelle	Rüde	Friedrich Kromp
RD	Ossi Loidl's	Rüde	Josef Gottfried
KLMü	Bessy v. Kremnitzbach	Hündin	Alois Fischereder

BBK GRIESKIRCHEN

Die weiße Fahne konnte bei der diesjährigen Brauchbarkeitsprüfung des Bezirkes Grieskirchen in Gaspoltshofen gehisst werden. Zehn Hunde aus fünf Rassen trafen sich im Prüfungslokal GH Wirlandler, um die jagdliche Brauchbarkeit ihrer Hunde nachzuweisen. Sieben Hunde hatten nur mehr die Schweißprüfung zu absolvieren und drei die gesamte Prüfung.

Dem bewährte Richterteam Julius Bremberger, DI Ingo Reifberger, August Aumayr, Gotthart Weingartner und Adolf Hellwagner wurden durchwegs gut vorbereitete Hunde vorgestellt und deshalb konnten auch alle Hunde die Prüfung trotz sehr schlechter Witterungsverhältnisse bestehen. BJM Rudolf Kaphammer bedankte sich zum Abschluss der Prüfung bei JL Walter Anzengruber und den Revierführern Fritz Gründlinger, Hubert Aigner und Walter Anzengruber jun. für das gepflegte Revier und die Revierführertätigkeit.

LHR Bernhard Littich



Rasse	Name des Hundes	Eigentümer
GrMü	Flora v. Tannenmoor	Günter Angermayr
DDr	Zero v. Hochschacher	Thomas Anzengruber
KIMü	Sissi v. Elchenheim	Dagmar Bind
GrMü	Bessy v. Schneebergland	Franz Brandner
DK	Diana v. Innviertel	Gabriele Buttinger
DK	Ennis v. Oberbergham	Peter Hangweier
DDr	Zera v. Hochschacher	Alfred Kriechbaumer
DDr	Danny v. Hebebreit	Hubert Kronberger
DK	Burschi v. Fundergut	Franz Stelzhammer
Lret	Gilla v.d.Eisenwurz	Rudolf Wimmer

BBK WELS

29 Hunde waren angemeldet, 28 zur Prüfung angetreten; alle Hunde waren extrem gut auf die Prüfung vorbereitet und haben bestanden. Beste Prüfungsbedingungen dank des Wetters und des Revieres Sipbachzell. Aufgrund der zahlreichen Nennungen mußte die Prüfung auf drei Tage ausgedehnt werden, um eine ausreichende und gleichmäßige Durchprüfung aller Hunde zu ermöglichen. BJM ÖR Alexander Biringe gratulierte allen zur bestandenen Brauchbarkeitsprüfung und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass so viele Hundeführer sich dem Jagdhundewesen mit viel Idealismus widmen.

Ort: Sipbachzell; **Datum:** 13., 14. und 15. Oktober 2011; **Prüfungsleiter:** Mf. Gerhard Kraft; **Richter:** BJM, Ök.Rat Alexander Biringe, MF Kraft Gerhard, Mf Kurz Alfred, Mühllehner Franz; **Revierführer:** JL Weinbergmair Alfred, Gallnböck Markus



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DL	Leo vom Imhof	Rüde	Karl Romanoski
DK	Ella von Oberbergham	Hündin	Johann Wagner
DK	Elsa vom Hofamt	Hündin	Friedrich Mandl
DK	Banny vom Eckhof	Hündin	Josef Kaltenböck
DDR	Quinn von der Morgenpirsch	Rüde	Gerhard Samhaber
KIMü	Dag vom Dorf a.d.Grenze	Rüde	Mladen Sokic
GrMü	Ares von Gumprechtsberg	Rüde	Josef Wachobinger
DDR	Peggy v.d.Morgenpirsch	Hündin	Herbert Hofer
EP	Candy v.d.Postschwaige	Hündin	Demiraka Kemal
DDR	Dino von Hebenstreit	Rüde	Hubert Wimmer
DDR	Yola vom Wulkaboden	Hündin	Matthias Winkler
CBR	Sur le Quivive	Hündin	Dr. Enrica Seltenhammer
CBR	Port West Indiana Jones	Rüde	Alfons Humer
DDR	Flora von Steinerkirchen	Hündin	Harald Niederhametner
Grif	Cira vom Sprengendgut	Hündin	Norbert Lehner
DK	Mercy v.d.Paura-Leithen	Hündin	Johann Edlmayr
DK	Mars v.d.Paura-Leithen	Rüde	Christian Sobert
DK	Mississippi v.d.Paura-Leithen	Rüde	Manuel Kraft
DK	Matador v.d.Paura-Leithen	Rüde	Gerhard Kraft
DK	Maske v.d.Paura-Leithen	Hündin	Franz Lanzinger
DK	Manitu v.d.Paura-Leithen	Rüde	Walter Neuhofer
DK	Mystic v.d.Paura-Leithen	Hündin	Rudolf Emathingner
DK	Melody v.d.Paura-Leithen	Hündin	Madaras Robert
DL	Basko vom Zaunmoor	Rüde	Bogendorfer August
DK	Cäsar v.d.Steinbrücken	Rüde	Steinbrückner Franz
FlatCotR	Aron von Schloss Eidendorf	Rüde	Langeder Christian
LabRetr	Ten Oakes Dilara-Donna	Hündin	Lettner Peter
DK	Birko v.d.Antheringer Au	Rüde	Papst Karl



BBK ROHRBACH

Die Brauchbarkeitsprüfung, die am 8. Oktober im Revier Sprinzenstein stattfand, nahmen 14 Führer mit deren Hunden teil, wobei 12 bestanden. Die Jagdhornbläsergruppe Böhmerwald umrahmte die Überreichung der Prüfungszeugnisse durch BJM Dr. Hieronymus Spannocchi, der den Hundeführern und den Leistungsrichtern seinen besonderen Dank aussprach.

Ort: Sprinzenstein; **Datum:** 08.10.2011; **Prüfungsleiter:** BHR Manfred Leitner

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
KD	Blacky v. Jagerholz	Rüde	Stefan Lindorfer
RD	Urs v. Jagerholz	Rüde	Waltraud Ecker
RD	Winner v. Moosbachtal	Rüde	Rupert Ehrenguber
PRT	Baika v. Mollmannsreith	Hündin	Christian Baumgartner
PRT	Beno v. Mollmannsreith	Rüde	Franz Deutschbauer
FTD	Caesar v. Ruprechtshofen	Rüde	Edwin Wojta
DDr	Fee v. Steinerkirchen	Hündin	Klaus Pühringer
DDr	Otella v.d. Möhringerleiten	Hündin	Jörg Obergruber
MKV	Beff v. Weindl	Rüde	Ernst Bauer
MKV	Bedai Utas	Hündin	Emil Stögmüller
MKV	Bedai Ulti	Rüde	Erwin Schlägel
WL	Elessa v.d. Lärchenwiese	Hündin	Josef Eder

BBK LINZ-LAND

Bei nasskaltem windigem Wetter sind neun Hundeführer mit ihren Hunden zur Brauchbarkeitsprüfung angetreten. Die Prüfung erfolgte im Revier St. Florian und der Eigenjagd Fischen. Alle Hunde waren von ihren Führern gut vorbereitet und konnten daher die Prüfung erfolgreich ablegen.

BJM Engelbert Zeilinger und BHR Alois Auinger betonten anlässlich der Überreichung der Prüfungsbescheinigungen die Wichtigkeit von ausreichend gut ausgebildeten und durchgeprüften Hunden und dankten den Hundeführern für die Arbeit mit ihren Hunden und den Verantwortlichen der Reviere.

Ort: St. Florian; **Datum:** 8.10.2011; **Prüfungsleiter:** Ing. Alois Auinger; **Richter:** Franz Kraxberger, Klaus Wimmer, Gerhard Dobetsberger, Ing. Günther Schmir, Manfred Zachhuber



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
LRet	Alpin Hunter's Aymie	Hündin	Charlotte Füreder
LRet	Eisbär v. Sperberbrünnl	Rüde	Klaus Kirchmeir
DDr	Quero v. d. Morgenpirsch	Rüde	Franz Krawinkler
DDr	Quaro v.d. Morgenpirsch	Rüde	Karl Spachinger
MVK	Jasper v. Brunnmairgut	Rüde	DI Michael Jungmeier
DDr	Pora v.d. Morgenpirsch	Hündin	Manfred Sturmberger
KLMÜ	Aiko v. Römerberg	Rüde	Alfred Mayr
LRet	Lady z Czafikovho dvora	Hündin	Karl Schutti
LRet	Phönix v. Heinrichsbründl	Rüde	Dr. Rudi Matheis

BBK PERG

Bei trockenem und etwas windigem Suchenwetter wurde im Suchenlokal Gasthaus Kuchlmühle in Perg vom BHR Horst Haider 14 Jagdhundeführer und das Richterkollegium begrüßt. 13 Hunde konnten die Prüfung bestehen. BJM Dr. Ulf Krüchl überreichte den Jagdhundeführern die Bescheinigung für die bestandene Prüfung. Er bedankte sich bei den Führern für die Vorbereitung ihrer Hunde zur Prüfung. BHR Horst Haider bedankte sich bei den Revierinhabern, bei den Richtern und bei den Führern.

Ort: Perg; **Datum:** 15.10.2011; **Prüfungsleiter:** BHR Horst Haider; **Richter:** Alfred Steiner, Josef Kühberger, Josef Schober, Hubert Reumann, Leopold Buchmayr, Liesl Neubauer, Ernst Froschauer, Horst Haider



BBK VÖCKLABRUCK

Zur Prüfung waren 20 Hunde gemeldet, drei Hundeführer sind nicht zur Prüfung angetreten. Ein Hund hat die Prüfung nicht bestanden. Von vier Vorstehhunden, einem Labrador und einem Golden Retriever wurde die gesamte Prüfung absolviert. Von zehn Hunden war nur die Schweißarbeit abzunehmen, da diese bereits eine erfolgreich abgelegte Feld- und Wasserprüfung gemacht haben. Alle Arbeiten erfolgten zur Zufriedenheit der Richter und Führer.

Die Vergabe der Bescheinigung über die bestandene Prüfung wurde nach Abschluss der Prüfung von Landesjägermeister ÖK Sepp Brandmayr, dem Bezirkshundereferent und Prüfungsleiter Rudi Sonntag und den Leistungsrichtern durchgeführt. Weidmannsdank allen Beteiligten.

BHR Rudolf Sonntag

Ort: Oberndorf; **Datum:** 15.10.2011; **Prüfungsleiter:** BHR Rudolf Sonntag; **Richter:** Mf. Karl Heiml, Mf. Gerhard Huemer, BHR Rudi Sonntag, Mf. Fritz Gruber, Erwin Schwindsackl; **Revierführer:** Alois Riepler



Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDr	Zappi's Gerry	Rüde	Wolfgang Rohrer
BGS	Axel v. Gleißnerweg	Rüde	Josef Großwindhager
KLMÜ	Romeo v. Elchenheim	Rüde	Franz Ennsberger
HS	Parko v.d. Waldeben	Rüde	Wolfgang Neuhofer
PP	Aslan v. Schwarzachtal	Rüde	Wolfgang Fürthauer
DK	Barack v.d. Antheringer Au	Rüde	Jonathan Dorfinger
UngK	Ibo v. Herzen des Wulkatals	Rüde	Fritz Gramlinger
DL	Lotte v. Imhof	Hündin	Hermann Mayr
DDr	Yanka v. Hochschacher	Hündin	Berthold Meiringer
RET	Mi of Carinthia	Hündin	Fö.In Richard Sturm
WK	Dina kann Trace	Hündin	Kom. Erwin Angelbauer
DDr	Zappi's Gisi	Hündin	Dr. Walter Müllner
DDr	Cora v. Neudorfberg	Hündin	Dr. Bernhard Beer
Lret	Coffee of green Mountain's	Hündin	Hermann Laher
KLMÜ	Pranka v. Hubertus	Hündin	Harald Kronberger
DDr	Lord v. Kirchbergerholz	Rüde	Manfred Kletzl

Rasse	Name des Hundes	Geschl.	Eigentümer
DDr	Ossy v.d. Möhringerleiten	Rüde	Johannes Edtbauer
KLMÜ	Jimmy v. Grünen Kreuz	Rüde	Johann Prömmner
WK	Asta v. d. Bäckermühle	Hündin	Franz Stadlbauer
LR	Frederico v.d. Atterseewelle	Rüde	Alexandra Seitner
CBR	Chesdale Aron	Rüde	Siegfried Schützeneder
BGS	Aila v. Edelweißboden	Hündin	Kurt Aichhorn
DL	Burgi v. Waldviertler Forst	Hündin	Hans Konrad Payreder
DDr	Cora v. Weigstattgraben	Hündin	Johann Stumptner
DJT	Aida v. Loisingerhof	Hündin	Johann Jakob
MVK	Belos v. Weindl	Rüde	Andreas Fraundorfer
KLMÜ	Barro v. Sindelburg	Rüde	Manfred Schimböck
DDr	Dora v. Jura-Grund	Hündin	Alfred Reindl
MVK	Britta v. Weindl	Hündin	Max Lettner



BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.

Hegeringmesse – Hegering VII des Bezirks Vöcklabruck

Am Sonntag den 14. August hielt der Hegering VII des Bezirks Vöcklabruck seine alljährliche Jägermesse in Bruckmühl ab. Die Messe wurde von den beiden Konsistorialräten Pfarrer Mag. Enzenhofer und Diakon Alois Mairinger (am Bild in der Mitte) zelebriert.

Für die musikalische Umrahmung sorgte die Jagdhornbläsergruppe Niederthalheim mit ihrer Organistin Maria Aigner. Hornmeister Gerhard Huemer studierte mit seinen Mannen eine neue Jägermesse ein.

Nach der Messe gab es großen Beifall durch die Besucher des Festgottesdienstes in der Pfarrkirche Bruckmühl. Weiters gab es im Kienastenhof in Engling die hegeringweite Trophäenschau mit gleichzeitiger Trophäensegung durch Diakon Mairinger und Mag. Enzenhofer.

Sehr angetan über die Trophäenqualität zeigten sich neben BJM LJM ÖR Sepp

Brandmayr (l.) auch noch die anwesenden BJM-Stv. Theodor Stimpfl-Abele und Franz Hofmanninger sowie der BJM-Stv. von Grieskirchen Gottfried Humer.

Hegeringleiter JL Reg.R. Ing. Franz Kirchberger (r.) lud im Anschluss noch zu einem gemeinsamen Frühschoppen.



Präsentation des Sondermarkenblockes „Europa – Jahr der Wälder 2011“ an der Forstlichen Ausbildungsstätte Ort/Gmunden

Erstmals in der mehr als 160-jährigen Geschichte der Österreichischen Briefmarke brachte die Österreichische Post AG einen Sondermarkenblock heraus, der Teil einer Papierhülle ist und Fichtensaatgut beinhaltet.

Die Idee zur Herstellung dieses Postwertzeichens wurde anlässlich des internationalen Jahr der Wälder 2011 geboren. Präsentiert wurde die philatelistische Besonderheit am 8. September im Zuge eines Festaktes an der Forstlichen Ausbildungsstätte (FAST) im Landschloss Ort, den die Jagdhornbläsergruppe Laakirchen – am Foto mit dem Leiter der FAST, Dr. Wolfgang Jirikowski – umrahmte.

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Post AG und dem Gmundner Briefmarkensammlerverein wurde ein

Sonderpostamt eingerichtet, wo für Interessierte der Markenblock und ein Sonderpoststempel bereit standen.



Jagdhornbläserkonzert im Kurpark Bad Wimsbach-Neydharteing

Alljährlich findet im Park der Kuranstalt Neydharting ein wunderschönes und abwechslungsreiches Konzert der Jagdhornbläsergruppe Bad Wimsbach statt. So auch heuer, wo Hornmeister Franz Kastenhuber in launiger Weise durch das Programm führte. Dabei erklärte er die Entstehung dieser Musik und ihre Be-

deutung für den Jagdbetrieb, auch heute noch. Viele Kurgäste haben damit erstmalig Zugang zur Jagdmusik und somit am Rande zur Jagd und erfreuen sich an dieser Musik.

Somit war diese Veranstaltung ein äußerst wertvoller Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit.



Prof. Georg Viehböck – 30 Jahre Hornmeister

Georg Viehböck, Hornmeister der Florianer Jagdhornbläser, wurde bei der St. Florianer Hofjagd geehrt. Der Vollprofi am Horn hat das Wissen, das Können und das nötige Gefühl, darauf aufmerksam zu machen, worauf es ankommt. Der schöne musikalische Hörnerklang wird nicht dem Zufall überlassen.

Mit Parforce-Hörnern in Es führt Viehböck die Florianer Jagdhornbläser von Erfolg zu Erfolg. Seit 1991 nahm er mit „seinen“ Bläsern bei den Wettbewerben des Landesjagdverbandes teil und war von da an immer wieder bei nationalen und internationalen Wettbewerben vorne dabei. Besondere Freude bereitet ihm natürlich auch der Landesmeister-Titel seit dem Jahr 1991. Unter der Leitung von Georg Viehböck wurden obendrein zwei CDs aufgenommen.

Die Erfolge haben dazu beigetragen, dass der unermüdliche Jubilar mittlerweile auch Hornmeister bzw. deren



Stellvertreter bei drei weiteren Jagdhornbläsergruppen ist.

Und Dank seinem Fachwissen ist Prof. Viehböck bei Hornseminaren ein geschätzter und gesuchter Vortragender sowie ein beliebter Juror.



Ganz im Zeichen von Ehrungen stand die diesjährige **Jahreshauptversammlung der JHBG Maria Neustift**. Hornmeister Ferdinand Aigner, Walter Baumann, Herbert Infanger, Johann Kalkhofer, Rudolf Kalkhofer und Johann Rohrweck erhielten aus den Händen von Bezirksjägermeister und Obmann für das Jagdliche Brauchtum in O.Ö. Rudolf Kern das 25-jährige Abzeichen.

Kern dankte dabei der gesamten Gruppe für ihr beispielhaftes Wirken und ihren Einsatz als nichtmehr wegzudenkender wichtiger kultureller Bestandteil. Obmann Karl Vorderderfler gab einen Rückblick über das 25-jährige Wirken der Gruppe.



In den Tiroler Bergen, südlich von Innsbruck, beging der **Orden „Der Silberne Bruch“**, Orden zum Schutz von Wald, Wild und Flur und zur Förderung von weigerechtem Jagen, bei herrlichem Herbstwetter am 15. Oktober seinen 57. Ordenskonvent mit einer **Hubertusfeier**.

Über 230 Ordensbrüder und viele Gäste, unter Ihnen LH Günther Platter, fanden den oft weiten Weg ins schöne Igls.

Wimsbacher Jagdhornbläser stellten zweite CD vor

Die weit über unsere Grenzen hinaus bekannte Jagdhornbläsergruppe „Bad Wimsbach-Neydharting“ zeichnet sich nicht nur durch sehr hohes Können, sondern auch durch Kameradschaft und ge-

lebtes Brauchtum aus. Das musikalische Spektrum reicht von Traditionellem bis zum Modernen, wobei alle Stücke von Hornmeister Ing. Franz Kastenhuber komponiert wurden.

Zur Präsentation der zweiten CD, die in Zusammenarbeit mit der „AVE – Umwelt“ anlässlich einer Veranstaltung in der Mostschänke „Moar zu Grünbach“ in Gunskirchen vorgestellt wurde, fand sich eine große Zahl begeisterter Zuhörer ein. Zudem zeigte sich die Gruppe erstmalig in der neuen, sehr geschmackvollen Tracht. Die erfolgreichen Vertreter gelebter Jagdkultur, leisten mit ihrem Können und Einsatz ausgezeichnete Öffentlichkeitsarbeit.

Die CD ist übrigens bei allen Wimsbacher Jagdhornbläsern, Hornmeister Franz Kastenhuber (franz.kastenhuber@jagdhorn.at), bei Obmann Harald Schmid (harald.schmid@jagdhorn.at) oder beim OÖ. Landesjagdverband erhältlich.



Langjähriger Jagdhornbläserkollege der JHBG Laakirchen feiert Siebziger

Gründungsmitglied und langjähriger Bläserkollege Detlef Ahammer feierte am 31. August seinen Siebziger. Aus diesem Anlass brachte die JHBG Laakirchen ihrem ehemaligen Kollegen einen musikalischen Geburtstagsgruß.

Der Geehrte bedauerte, dass er auf Grund eines unverschuldeten Verkehrsunfalls nicht mehr in der Lage ist, die Jagd und die Jagdhornbläsererei aktiv auszuüben. Jedoch betonte er, dass er noch manchmal das Horn zur Hand nimmt und einige Stücke wiedergibt ...



Zur **Streckenlegung der Ernteböcke**, umrahmt von der Jagdhornbläsergruppe Königswiesen, konnte Jagdleiter Stefan Rudelstorfer am 5. August eine Vielzahl von Jägern der Jagdgebiete Königswiesen sowie aus den Nachbarsjagden begrüßen und den Erlegern symbolisch den Bruch überreichen.

An dem schon zur Tradition gewordenen Fest nahmen auch Dechant Hansjörg Wimmer und Vizebürgermeisterin Waltraud Haslhofer teil.

Jagdhornbläsertreffen in der Rettenbachalm in Bad Ischl

Beim Fest der Almbauern auf der Rettenbachalm am 11. September ließen die Jagdhornbläser der fünf Gmundner Bezirksgruppen ihre Hörner weit über die Almböden erklingen.

Alle zwei Jahre veranstalten die Jagdhornbläser ein gemeinsames Treffen im Salzkammergut. Der Höhepunkt der heurigen Veranstaltung war das gemeinsame Spiel aller Bläser zur Begrüßung der Ehrengäste und der vielen Almwanderer vor dem Jagdhaus auf der Alm, wohin Dipl.-Ing. Ernst Spitzbart eingeladen hatte.

Der Bezirksomann der Jagdhornbläsergruppen, Sepp Amering, konnte bei herrlichem Spätsommerwetter zahlreiche Ehrengäste begrüßen. An der regionalen Spitze BGM Hannes Heide aus Bad Ischl sowie Vize-BGM und Obmann der Bezirksbauernkammer Christian Zierler, welche die Bedeutung der Jagd im Salzkammergut und die gute Zusam-

menarbeit zwischen Bauern und Jägern würdigten.

Bezirksjägermeister ÖR Alois Mittendorfer und Brauchtumobmann Bezirksjäger-

meister Rudolf Kern aus Steyr betonten die wichtigen Aufgaben der Jagdhornbläser in der Öffentlichkeitsarbeit der Jagd.

Bei Köstlichkeiten der Almbauern fand das Treffen der Gruppen aus Vorchdorf, Gosau, Laakirchen, Viechtwang und Bad Ischl einen geselligen Ausklang.



BGM Hannes Heide, Bezirksbauernkammerobmann Christian Zierler, VOM Wilhelm Hörtenhuber, BJM Rudolf Kern, BJM ÖR Alois Mittendorfer (v.l.).

Hubertusmesse der Jagdgebiete Großalm mit der Jagdhornbläsergruppe Laakirchen



Traditionell feierte die Jägerschaft der Jagdgebiete Großalm unter Mitwirkung der Jagdhornbläsergruppe Laakirchen in der historischen Hauskapelle der Fam. Wolfsgruber (Gasthof Großalm) die Hubertusmesse 2011. Dank galt nicht nur der diesjährigen jagdlichen Ernte, sondern besonders den Grundeigentümern für die gute und gedeihliche Zusammenarbeit.

Das Foto zeigt die Jägerschaft der Jagdgebiete Großalm, Weidensbach, Krahberg, Rottenstein und Moosbach sowie die Jagdhornbläsergruppe Laakirchen mit den Ehrengästen BJM ÖR Alois Mittendorfer, Obmann des örtlichen Jagdausschusses Franz Pfifferling und Pfarrer KonsR Josef Mascherbauer.

REDAKTIONSSCHLUSS

DER OÖ JÄGER März 2012

Mittwoch, 1. Februar 2012

Prüfen Sie Ihr Wissen!

Richtige Antworten:

1: b, d, e

2: a, c, d, f

(Der Berufsjäger wen er auch als Jagdschutzorgan bestellt und angelobt ist)
(Der Jagdausübungsberechtigte = der Jagdgesellschafter oder Konsorte)

3: a, c, d, f

(Der Wildschaden umfasst den innerhalb des Jagdgebietes von jagdbaren Tieren an Grund und Boden und an den noch nicht eingebrachten Erzeugnissen verursachten Schaden)

4: e

(als bewohnt gelten auch Wochenendhäuser)

5: a, b, d

Gelebte Jagdkultur im Welser Land

Auf Initiative von BJM ÖR Alexander Biringer veranstaltete die Bezirksgruppe Wels des OÖ Landesjagdverbandes gemeinsam mit den Jagdhornbläsergruppen des Bezirkes ein Konzert am Hubertustag, den 3. November 2011. Die Stadthalle Wels war gefüllt und über 100 Mitwirkende standen auf der Bühne.

sondern zeigte seine Wirkung. Die Jagdhornbläsergruppen Bad Wimsbach-Neydharting, Gunskirchen, Sattledt, Sipbachzell und Wels zeigten im ersten Teil ihr Können. Zwischen den Bläsern sangen die Trauntaler Jaga und der Stephanuschor Bad Wimsbach Jagdlieder. Gefühlvoll, gekonnt, mit Übersicht und

Der letzte Programmpunkt war ein Gemeinschaftskonzert aller teilnehmenden Jagdhornbläsergruppen. Mit über 70 Bläsern wurden der Marsch „Welser Land“ Bezirksjägermeister Biringer gewidmet, sowie der Jagdruf und der „OÖ Jägermarsch“ gemeinsam vorgetragen. Zum Abschluss sangen und spielten alle Ak-



BJM ÖR Alexander Biringer mit Konsulent Walter Egger, Maria und Franz Kastenhuber sowie Gabi Kaindlstorfer (v.r.).



Die voll besetzte Welser Stadthalle mit zahlreichen Ehrengästen.

Die musikalische Gesamtleitung übernahm Franz Kastenhuber.

Alle Mitwirkenden wurden aktiv in die Planung und Durchführung dieser wertvollen Kulturveranstaltung der Jäger eingebunden und haben sich engagiert eingebracht, weshalb der Erfolg auch so beeindruckend war. Das Miteinander war also nicht nur ein Schlagwort,

Humor begleitete Konsulent Walter Egger durch das Programm.

Im zweiten Teil wurde das Jagdjahr im Bezirk Wels dokumentiert. Die Gruppen waren in der Stadthalle verteilt und das Jagdjahr im Bezirk Wels wurde mit Text, Bildern und Musik den Besuchern nähergebracht.

tiven auf der Bühne und die Besucher im Saal den neu komponierten Marsch „Auf, auf es grauet schon der kühle Morgen“; ein beeindruckendes Erlebnis.

Ein großer Dank gebührt allen Mitwirkenden, den Bläsern, Sängern und den Verantwortlichen des Bezirkes Wels für die großartige Idee und das Miteinander bei der „Jagdkultur im Welser Land“.

ZWEIKLANG TRIFFT FLEXIBILITÄT

MANNLICHER DUETT die ideale Lösung für gehobene Jagdansprüche:

- Kaltgehämmerter, frei schwingender, justierbarer Kugellauf
- Optimale Balance
- Neues Handspannsystem mit Doppelschloss für mehr Sicherheit
- Edle Optik mit langen Seitenplatten

Info und Händlerverzeichnis: 06274 / 200 70 -0

NEU
Die Kombinierte aus dem
Hause Steyr Mannlicher



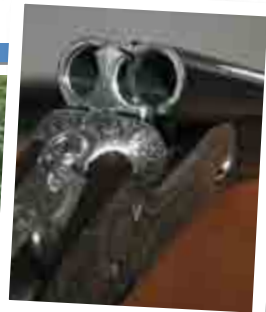
MANNLICHER DUETT Earl



**STEYR
MANNLICHER**
COUNT ON IT



SCHIESSWESEN.



Wurftaubenschießen Hegering Ottensheim

Bereits zum 36. Mal fand heuer das traditionelle Tontaubenschießen zu Ehren der Jubilare des Hegeringes Ottensheim statt.

Insgesamt 19 Mannschaften, darunter 23 Jubilare aus den Revieren Ottensheim, Puchenau, Walding, Feldkirchen, Goldwörth und St. Gotthard traten am 3. September gegeneinander an. Geschossen wurde in zwei Durchgängen mit jeweils zehn Tauben mit Jagdanschlag auf Abruf.

Den spannenden Teambewerb konnten die Schützen von Feldkirchen I (71/16) knapp vor Puchenau I (71/18) für sich entscheiden. Bei gleicher Trefferanzahl zählten die geringeren Doubletten zugunsten der Routiniers. Den dritten Platz sicherte sich die Mannschaft von St. Gotthard I mit 67 Treffern und 20 Doubletten.

In der Einzelwertung gewann Manuel Grubmüller aus Puchenau mit 18 Treffern und 4 Doubletten vor Manfred Kaiser aus Walding (18/5) und Egon Pusch aus Feldkirchen (17/1).

Eine besondere Ehre erwiesen uns die Jubilare August Lehner aus Feldkirchen sowie Franz Zellinger aus Ottensheim, die beide heuer ihren 85. Geburtstag feiern.



BJM Franz Burner, Christoph Pichler, Leopold Fischer, Jubilar August Lehner, Jubilar Franz Zellinger, Helmut Haudum, August Rammerstorfer und Hubert Füreder (v.l.).

Ternberg gewinnt erneut Meisterschaft des Hegeringes III

Beim spannenden Hegeringschiessen am 3. September im LJV-Schiesspark in Viecht gaben sich die erfolgreichen Ternberger abermals keine Blöße.

Die Mannschaft Ternberg I mit Franz Buchberger, Günter Daucher, JL Johann Felbauer und Franz Zierer siegten souverän im kombinierten Schiessbewerb auf Wurftaube und 100m Kugelschuss auf die Rehbockscheibe vor den Mannschaften Aschach I und Garsten I.

Die Einzelwertung entschied mit einer beachtlichen Leistung (14 Treffer bei möglichen 15 Wurftauben und Höchstpunkte beim Rehbock) Walter Enöckl aus Garsten für sich. Besonders spannend gestaltete sich ein Stechen um

den 2. Rang, welches zu Gunsten von JL Johann Felbauer vor Franz Buchberger endete. Bei der abendlichen Siegerehrung erhielten die besten Schützen Sachpreise. Dem Tagessieger als auch der erfolgreichen Siegermannschaft konnte Hegeringleiter Johann Kern je eine herrliche Schützenscheibe überreichen. Mit gekonnter Jagdmusik der JHBG Ternberg fand die gelungene Veranstaltung einen gemächlichen Ausklang.



Franz Buchberger, Günter Daucher, Hegeringleiter Johann Kern, JL Johann Felbauer, Franz Zierer (v.l.)

Österreichisches Jägerschaftsschießen 2011

Oberösterreichs Mannschaft „vom Winde verweht“

Das 34. Österreichische Jägerschaftsschießen wurde am 26. und 27. August 2011 im Schießsportzentrum Burgenland Nord in Neusiedl/See ausgerichtet.

Es wurde als Kombinationsbewerb (jagdliche Büchse und Jagdparcours) durchgeführt. Da Tirol heuer am Öst. Jägerschaftsschießen nicht teilnahm, waren acht Landesjagdmannschaften anwesend. Sechs Schützen pro Mannschaft waren zugelassen.

Beim Büchsenbewerb musste jeder Schütze fünf Schuss auf eine zehnkreisige Rehbockscheibe, auf 200 m am fixen Bergstock stehend angestrichen, abgeben. Weiters waren fünf Schuss auf eine zehnkreisige Fuchsscheibe auf 100 m liegend frei, fünf Schuss auf eine zehnkreisige Keilerscheibe 100 m stehend angestrichen am frei stehenden Bergstock und fünf Schuss auf eine zehnkreisige laufende Keilerscheibe stehend frei auf 50 m abzugeben.

Beim Schrotbewerb (Jagdparcours) musste jeder 50 Ziele mit anstreichenden, abstreichenden sowie senkrecht und quer fliegenden Wurfscheiben bzw. Rollhasen auf zwei Parcoursständen als Einzelziele bzw. Doubletten beschießen.

Für die 20 BüchSENSchüsse war das Punktemaximum 200 Punkte; 50 Wurfscheiben (à 4 Punkte) 200 Punkte; die maximale Punkteanzahl, die ein Schütze erreichen konnte, betrug somit 400. Die maximale Punkteanzahl der Mannschaft war 2.400.

Zugelassen waren Jagdwaffen handelsüblicher Bauart, Repetierbüchsen und Einzellader sowie kombinierte Waffen ab Kal. 222 Rem.

Im Vorjahr hat die oberösterreichische Mannschaft mit ihrem Mannschaftsführer Hans-Konrad Payreder den ersten Platz belegt. Heuer erreichte unsere Mannschaft den fünften Gesamtrang. Die Siegermannschaft kam aus Niederösterreich, gefolgt von Kärnten, Burgenland und Salzburg. Die Plätze 6 bis 8 belegten die Mannschaften aus Wien, der Steiermark und Vorarlberg.



Die Mannschaft aus Oberösterreich mit Mannschaftsführer Hans-Konrad Payereder (r.)

Die Mannschaftswertung Kugel gewannen die Niederösterreicher, zweite wurden die Burgenländer vor den Kärntnern; Oberösterreich belegte den vierten Rang. Den Schrotbewerb entschied Niederösterreich vor Salzburg und Kärnten für sich. Oberösterreich belegte im Mannschafts-Schrotbewerb den sechsten Rang.

In der Einzelwertung „Jagdliche Kugel“ belegte Christian Hanl den hervorragenden vierten Rang mit 187 Punkten; Thomas Ortner reihte sich auf Rang sechs mit 185 Punkten ein; Johann Linimayr belegte den achten Rang mit 183 Punkten; Peter Moser wurde 34. Mit 166 Punkten; Hans-Jörg Bernhardt 37. mit 159 Punkten und Josef Reder 38. mit ebenfalls 159 Punkten. Sieger im Kugelbewerb wurde Helmut Roszkopf aus Niederösterreich mit 189 Punkten.

Im Einzelbewerb des Schrotschießens erreichte Christian Hanl den 18. Rang mit 43 Treffern, punktgleich mit Thomas Ortner. Johann Linimayr wurde mit 42

Treffern 24.; Hans-Jörg Bernhardt mit 40 Treffern 36.; Josef Reder mit 39 Treffern 38. und Peter Moser mit 38 Treffern 41. Das beste Ergebnis im Schrotbewerb erreichte Rudolf Rottner aus Niederösterreich mit 48 Treffern.

Dass es nach dem Vorjahressieg für die OÖ. Mannschaft heuer „nur“ zum 5. Gesamtrang reichte, war ein „Lospech“. Die Reihenfolge der Mannschaften für den Schrotbewerb wurde ausgelost und Oberösterreichs Schützen wurde als letzte Mannschaft gezogen.

Bis zur siebten Mannschaft war das Wetter halbwegs gut; zu Beginn des Bewerbes für unsere Schützen setzte plötzlich starker Wind, der Sturmstärke erreichte, ein. Deshalb war es extrem schwierig, die Wurftauben zu treffen. Tauben, die normaler Weise hoch fliegen, wurden durch den Wind plötzlich zu Boden gedrückt und veränderten die Richtung gänzlich. Oberösterreichs Schützen belegten den fünften Rang mit einem Gesamtergebnis von 2.019 Punkten; die vierten, Salzburg, kamen auf 2.024 Punkte.

Die Jägerschaft Oberösterreichs ist stolz auf seine Schützen, die unser Bundesland im Burgenland würdig vertreten haben. So wie in den letzten Jahren hat Mannschaftsführer Hans-Konrad Payreder die oö. Mannschaft wieder gut vorbereitet.

Bei hoffentlich besseren Windverhältnissen wird im nächsten Jahr die oö. Mannschaft sicher wieder vorne mitmischen.

H.S.

Einzelwertung „Kombination“

Rang	Name	BL	Kugel	WT/St.	WT/Pkt.	Punkte
1	Rudolf Rottner	NÖ-2	187	48	192	379
2	Wolfgang Lagler	NÖ-1	181	48	192	373
3	Harald Brenner sen.	W-4	178	48	192	370
4	Helmut Rosskopf	NÖ-5	189	44	176	365
5	Rudolf Haas	NÖ-4	186	44	176	362
6	Christian Hanl	OÖ-2	187	43	172	359
9	Thomas Ortner	OÖ-4	185	43	172	357
14	Johann Linimayr	OÖ-3	183	42	168	351
39	Hans Jörg Bernhardt	OÖ-1	159	40	160	319
40	Peter Moser	OÖ-6	166	38	152	318
43	Josef Reder	OÖ-5	159	39	156	315

Einzelwertung „Jagdliche Kugel“

Rang	Name	Bundesland	Kugel
1	Helmut Rosskopf	NÖ-5	189
2	Hans-Peter Ritschel	B-5	188
3	Rudolf Rottner	NÖ-2	187
4	Christian Hanl	OÖ-2	187
5	Rudolf Haas	NÖ-4	186
6	Thomas Ortner	OÖ-4	185
8	Johann Linimayr	OÖ-3	183
34	Peter Moser	OÖ-6	166
37	Hans Jörg Bernhardt	OÖ-1	159
38	Josef Reder	OÖ-5	159

Einzelwertung „Wurfscheiben“

Rang	Name	Bundesland	WT/St.
1	Rudolf Rottner	NÖ-2	48
2	Wolfgang Lagler	NÖ-1	48
3	Harald Brenner sen.	W-4	48
4	Rudolf Wiritsch	K-1	47
5	Johann Irausek	S-6	45
18	Christian Hanl	OÖ-2	43
20	Thomas Ortner	OÖ-4	43
30	Johann Linimayr	OÖ-3	42
37	Hans Jörg Bernhardt	OÖ-1	40
39	Josef Reder	OÖ-5	39
42	Peter Moser	OÖ-6	38

Mannschaftswertung „Jagdliche Kugel“

Rang	Bundesland	Kugel
1	Niederösterreich	1070
2	Burgenland	1060
3	Kärnten	1050
4	Oberösterreich	1039
5	Wien	1001
6	Vorarlberg	983
7	Salzburg	976
8	Steiermark	969

Mannschaftswertung „Wurfscheiben“

Rang	Bundesland	WT
1	Niederösterreich	271
2	Salzburg	262
3	Kärnten	259
4	Burgenland	249
5	Wien	247
6	Oberösterreich	245
7	Steiermark	236
8	Vorarlberg	231

Mannschaftswertung „Kombination“

Rang	Bundesland	Kugel	WP/Pkt.	Punkte
1	Niederösterreich	1070	1084	21 54
2	Kärnten	1050	1036	2086
3	Burgenland	1060	996	2056
4	Salzburg	976	1048	2024
5	Oberösterreich	1039	980	2019
6	Wien	1001	988	1989
7	Steiermark	969	944	1913
8	Vorarlberg	983	924	1907

BEGLEITETE JAGDREISE NACH NAMIBIA 2012

Für interessierte Jägerinnen und Jäger findet auch 2012 wiederum eine von mir begleitete Jagdreise nach Namibia statt. Bereits 2009 und 2011 konnte ich insgesamt 14 Teilnehmer zur Jagd begleiten. Da ich als Reiseleiter bereits 14 x dieses Land besucht und selber mehrmals zur Jagd dort war, kenne ich es daher sehr gut. Bis jetzt war es mir möglich, 14 verschiedene Wildarten dort zu erlegen. Die Jagdfarm hat eine Größe von 13.000 ha und beherbergt 30 Wildarten. Der große Wildreichtum und das leicht zu

begehende Gebiet ermöglicht es auch nicht mehr so fitten Jägern, dort problemlos zu jagen.

Für weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung:
Organisator und Reisebegleiter:

Jörg Hoflehner, Telefon: 0676/4 97 97 98

E-Mail: joerg.hoflehner@gmx.at

Foto: Jörg Hoflehner und Jagdfarmbesitzer Jörg Engelhard mit einem Streifengnu.



Hegeringschießen in Viecht

Der Hegering I des Bezirkes Steyr-Land veranstaltete am 24. September mit Unterstützung der Betreiber der Schießanlage Viecht des OÖ Landesjagdverbandes einen spannenden Kombinationswettbewerb. Bei herrlichem Wetter konnte Hegemeister Franz Reindl sieben Mannschaften mit je vier Schützen begrüßen.



Geschossen wurde an zwei verschiedenen Jagdparcours auf je 15 Wurftauben und im Schießkanal drei Kugelschüsse stehend angestrichen bei 100 m Entfernung auf eine Rehbockscheibe.

Die erfolgreichsten Mannschaften:

Waldneukirchen I am Foto mit HM Franz Reindl, H. Ganglbauer, Hans Ganglbauer (Holzner) Tagesbester, Hannes Pläß und Hans Pläß (v.l.) mit 179 Treffern vor Bad-Hall mit 175 Treffern und Rohr I mit 166 Treffern. Tagesbester wurde Hans Ganglbauer (Holzner) mit 51 von 60 möglichen Treffern. Hegemeister Franz Reindl bedankte sich bei allen Teilnehmern für die an den Tag gelegte Disziplin, bei Oberschützenmeister Reinhard Mayr und seinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit bzw. für die zur Verfügung gestellte Anlage.

Jagdliches Schießen in Weyer 2011

Zum jagdlichen Schießbewerb am Schießstand Almer von Rudolf Katzensteiner lud auch heuer wieder der Jagdschützenverein Weyer am 14. und 15. August ins Ennstal.

104 Schützen und Schützinnen aus den verschiedensten Teilen Österreichs ritterten beim 250m-Schießen auf die Gamsscheibe um wertvolle Preise. Beachtlich war das hohe Niveau der Schießergebnisse. Bei der abendlichen Siegerehrung konnte unter den Ehrengästen auch BJM Rudolf Kern begrüßt werden.

Die fünf besten Schützen in der Einzelwertung:

- 1) Josef Siebenböck, Fohnsdorf
- 2) Werner Haselbauer, Ternberg
- 3) Franz Aigner, Göstling
- 4) Johann Kaipflinger, Garsten
- 5) Helga Beil, St. Wolfgang

Die Mannschaftswertung entschied die Gruppe Draxler mit den Schützen Siegfried Draxler, Karl Schiestl, Hannes Platzer und Helmut Platzer für sich.



BJM Rudolf Kern, die fünf besten Schützen und Schützenmeister Albert.

SV-SCHIESSPARK „Salzkammergut“-VIECHT BENEFIZ(SAU) SCHIESSEN 2012

Alljährlich wird durch den Reinerlös einer Benefiz-Veranstaltung auf dem OÖ-LJV-Schießplatz – VIECHT in Not geratenen Menschen aus der näheren Umgebung geholfen. Diesmal wird versucht, in der Hoffnung auf zahlreiche Teilnahme, ein SOZIALPROJEKT in der Gemeinde OHLS-DORF zu unterstützen.

Veranstaltungstage und Zeit:

Freitag, 6. und Samstag, 7. Jänner 2012, jeweils von 09.00 bis ca. 17.00 Uhr

- grundsätzlich können alle am Übungs- und Wertungsschiessen teilnehmen
- je Serie werden 15 Wurfziele beschossen
- alle Parcours stehen zum Schießen gleichermaßen zur Verfügung (der Schütze entscheidet selbst, wo er schießen will)
- die Serien sind beliebig wiederholbar
- Nenngeld: € 8,00 / Nachkauf: € 5,00
- Patronen der Kaliber 12/16/20 am Stand erhältlich – Flinten werden nach Bedarf kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Siegerehrung am Samstag, 7. Jänner nach dem Bewerb mit Jagdhornbläsern

Wichtiges Motto für diese Veranstaltung:

Jeder Schütze hat die gleiche Gewinnchance und es ist für einen guten Zweck!

Auswertung:

- Ab 5 Treffern kommt jeder Schütze automatisch in die Endwertung
- Bei der Siegerehrung wird aus den Trefferreihen 5 bis 14 eine Serie herausgelost, welche als Siegerserie bekannt gegeben wird.
- Anschließend werden von allen Schützen, die solche Gewinnserien besitzen die Wahlpreise 1 bis 10 verlost.
- Wenn ein Schütze die Gewinnserie öfter hat, ist er natürlich mit größerer Chance bei der Verlosung dabei, kann aber nur mit einem Preis berücksichtigt werden.
- Nach 10 Preisen einer Gewinnserie werden weitere Gewinnserien gezogen, bis die Preise aufgebraucht sind.

Der Veranstalter haftet für keinerlei Schäden! Der Schütze ist für seinen abgegebenen Schuss selbst verantwortlich und hat selber für ausreichenden Augen-, Ohren- und Kopfschutz zu sorgen! Den Anweisungen der Schießleitung ist unbedingt Folge zu leisten. Für Verpflegung ist gesorgt. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Für mehr Information: 0699/11454933



AUS DEN BEZIRKEN.

Bezirksjägartag Freistadt

Am Sonntag, 16. Oktober 2011, fand in der Tierzuchthalle Freistadt der diesjährige Bezirksjägartag unter dem Tagungsmotto

„Jagen heißt auch, eintreten für einen gesunden Lebensraum für Wildtiere und Menschen“ statt.

Zahlreiche **Ehrengäste** zeichneten mit ihrer Teilnahme den Jägartag aus:

Bundesrat Bgm. Mag. Christian Jachs, LAbg. Maria Jachs, LAbg. Johann Afenzeller, Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr, Bezirkshauptmann Hofrat Mag. Alois Hochedlinger, Amtstierarzt HR Dr. Gottfried Diwold, ROFR Dipl.-Ing. Gerhard Furlinger, Bezirksbauernkammerobmann Josef Mühlbachler, Dir. Dip.-Ing. Josef Gossenreiter, die Bezirksjägermeister von Urfahr, Franz Burner, von Grieskirchen, Rudolf Kapsammer, von Zwettl, OSR Gottfried Kernecker und BJM-Stv. HR Dipl.-Ing. Josef Rathgeb von Urfahr; der Delegierte von Perg Horst Haider, der Wildbiologe des LJV Mag. Christopher Böck, die Bezirksobförster Ing. Horst Hebenstreit, Ing. Martin Speta und Ing. Christoph Reisinger, die Generalsekretärin des Österr. Jagdgebrauchshunde-Verbandes, Brigitte Fröschl, die Obmänner der Jagdausschüsse, stellvertretend Herr Obmann Stefan Horner, BJM-Stv. Oberst Rudolf Primetshofer und die Mitglieder des Bezirksjagdausschusses und Bezirksjagdbeirates, Bezirksjagdhundereferent Max Brandstetter und Jagdhornbläser-Bezirksobmann Karl Kuttner sowie Jagdverbands-Geschäftsführer Helmut Sieböck und Vertreter der Presse.

In einer **Gedenkminute** wurde der seit dem letzten Bezirksjägartag verstorbenen Weidgefährten gedacht:

Franz Kneidinger, Ehrenbezirksjägermeister Reg.Rat Max Siegl, Friedrich Kuttner, Max Punkenhofer, Johann Fischer,

Robert Mayrhofer, Franz Deibl, Franz Egger, Johann Weglehner-Pilgerstofer, MR Dr. Franz Witzmann, Franz Karlinger, Josef Löffler, Hans Schaschinger, Johann Haunschmiedt.

Bezirksjägermeister LJM-Stv. Gerhard Pömer erstattete folgenden Jahresbericht:

Die Jäger des Bezirkes Freistadt hatten den letzten zwölf Monaten folgendes Motto zu Grunde gelegt: „Jagen heißt auch, eintreten für einen gesunden Lebensraum für Wildtiere und Menschen“ und ihre Aktivitäten besonders in diese Richtung gesetzt. Heckenpflanzungen wurden vorgenommen, Ruhezonen für die Wildtiere geschaffen, Wildäcker angelegt und Waldrandgestaltungen durchgeführt. Der Nist- und Brutstättenbau in Zusammenarbeit mit unserer Jugend war ebenso erfolgreich, wie die Aktionen Schule und Jagd und Grünes Klassenzimmer der Biologielehrer des Bezirkes unter der Leitung von HSOL Gisela Schaumberger sowie die zahlreichen Reviergänge mit naturbegeisterten Nichtjäger-Gruppen. Ergebnisse aus Tierbeobachtungen, wie jene des Luchses oder des Birk- und Auerwildes, des Uhus sowie des Bibers und des Wachtelkönigs wurden an offizielle Schutzgruppen weitergegeben.

Die Jungjägerausbildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt lag in den bewährten Händen des Kursleiters Dr. Robert Oberreiter und seiner Vor-

tragenden. Besondere Anerkennung und großer Dank gilt dem Leiter der Landwirtschaftlichen Fachschule Freistadt, Dir. Dipl.-Ing. Sepp Gossenreiter, der das Verständnis und die Dialogbereitschaft zwischen Bauern und Jägern vorbildlich fördert. Im kommenden Kurs werden erstmals Jungjägeranwärter aus unserer Landwirtschaftsschule eingebunden.

Zur Jagdprüfung im Mai d.J. waren 34 Kandidaten, davon sechs Landwirte, angetreten. 31 bestanden die Prüfung vor der Prüfungskommission der Bezirksverwaltungsbehörde.

Zum Rehwildabschuss wird berichtet, dass die von allen Beteiligten einvernehmlich festgelegten Abschusszahlen mit großer Disziplin erfüllt wurden. Von 48 Jagden im Bezirk befinden sich 43 in der positiven Verbiss-Stufe I.



Drei der vier neuen Träger der Ehrennadel für 60 Jahre Jagdausübung: Franz Lengauer, Josef Hölzl und Ofö i.R. Theo Gimbl mit LJM ÖR Sepp Brandmayr, LJM-Stv. Gerhard Pömer, Bez.-Bauernkammerobmann Sepp Mühlbachler und BH HR Mag. Alois Hochedlinger

Das Hochwildvorkommen beschränkt sich nach wie vor auf Wechselwild, die in den nördlichen Revieren unseres Bezirkes mit Rücksicht auf die Landeskultur entsprechend bewirtschaftet werden. Das Schwarzwild zählt seit vielen Jahren zu den ständigen Gästen in vielen Revieren, kann jedoch zur Zeit aufgrund gewissenhafter Bejagung im Griff gehalten

ten werden. Das Jagdhundewesen liegt in der bewährten Hand von **BHR JL Max Brandstetter**. Mit seinem Mitarbeiter Herbert Rammer und Jagdhunde-Leistungsrichtern steht er den Hundeführern und ihren vierbeinigen Gefährten mit Rat und Tat in hervorragender Weise zur Seite.

Besondere Anerkennung und Aufmerksamkeit verdienen die vier **Jagdhornbläsergruppen** und ihr verantwortlicher Leiter Bezirksobmann Karl Kuttner sowie die Jagdhornbläsergruppen Königswiesen mit Obmann Dr. Josef Brandstetter und Hornmeister Rainer Ebner, Aisttal mit Obmann DI Fritz Katzensteiner und Hornmeister Karl Kuttner sowie Prof. Georg Viehböck, Freiwald St. Leonhard mit Obmann Martin Stitz und HM Stefan Ellmer und Jägerrunde Freistadt mit Obmann Robert Wirthl und Hornmeister Hans Brunner. Weidmannsdank für ihre beispielhafte Nachwuchsarbeit.

Der Jagdhornbläsergruppe Aisttal sei ganz besonders gratuliert, weil sie beim Internationalen Bläserwettbewerb einmal mehr mit Gold ausgezeichnet wurde.

Die **Grußadressen** des Bezirkshauptmannes W.Hofrat Mag. Alois Hochedlinger als erste seit Amtsantritt, des

Abschüsse aus dem Jagdjahr 2010/2011:

	Abschuss
Rotwild	36
Schwarzwild	193
Rehwild	
Böcke I	365
Böcke II	806
Böcke III	1211
Bockkitze	1056
Geißen	
Altgeißen	1363
Schmalgeißen	896
Geißkitze	1703
Bockabschuss 2011	
Böcke I	389
Böcke II	724
Böcke III	1251
Federwild	
Fasane	359
Rebhühner	6
Enten	228
Schnepfen	36
Wildtauben	138
Haarwild	
Hasen	954
Füchse	1156
Dachse	160
Marder	554
Iltisse	53
Wiesel	9
Luchsbeobachtungen oder Risse	2
Elchsichtungen	2

Händen und das symbiotische Miteinander von Politik, Jagd und nichtjagender Bevölkerung in der Entwicklung des Bezirkes Freistadt.

Tagungsreferat Landesjägermeister ÖkonR Sepp Brandmayr:

Der Landesjägermeister berichtete in einem vielbeachteten Referat über die Ansätze der Verwaltungsreform, des Bildungs- und Informationswesens und über die Arbeit der Verbandsorgane.

Ehrungen und Auszeichnungen

Ehrenzeichen in Bronze:

Bezirksstatistiker Anton Preinfalk

Ehrung für besondere Verdienste um den Lebensraum:

Jagdausschussobmann Stefan Horner, Waldburg

Goldener Bruch: 50 Jahre Jäger

Oberst i.R. Alfred Aichberger, Karl Beneder, Dr. Erich Berger, Franz Bodingerbauer, Franz Grasböck, Johann Hackl, Gottfried Pichler, Ernest Pühringer, Dipl.-Ing. Rudolf Rinesch, Karl Röbl, Leopold Seyr.

Ehrendadel 60 Jahre Jäger:

Johann Gattringer, Josef Hölzl, Franz Lengauer, Ofö. i.R. Theo Gimbl.

Raubwildnadel: Für weidmännische und naturbezogene Kurzhaltung des Raubwildes:

Martin Aichhorn, Reinhold Glinser, Ernst Philipp, Reinhard Horner.

Ehrung um Verdienste um die oö Jagd:

HSOL Gisela Schaumberger

Rehbocktrophäen – Zeichen eines gesunden Wildbestandes:

Gold: Revier Grünbach, Hans Weinzing; **Silber:** Revier Rainbach, Hermann Röbl; **Bronze:** Revier Unterweisersdorf, Andreas Pfeifer.



Die frischgebackenen Träger des Goldenen Bruches feierten 50 Jahre Jagdausübung.

Bezirksbauernkammerobmannes Josef **Mühlbacher**, der insbesondere auf die Einhelligkeit in der Erfüllung der Abschusspläne und bei der Kurzhaltung des Schwarzwildes einging, hoben die Bedeutung und den Stellenwert einer geordneten Jagdausübung und -bewirt-

schaffung hervor und stellten den Jägerinnen und Jägern des Bezirkes ein sehr gutes Zeugnis aus.

Festansprache Bundesrat Bgm. Mag.

Christian Jachs: Im Mittelpunkt stand die Bedeutung der Jagd in heimischen

SAURIEGEL-JAGD KROATIEN

www.riegeljagd-kroatien.at

BJM Kons. Hermann Kraft ein 70er!

Namens der Jägerschaft des Bezirkes Schärading gratulierte BJM-Stv. Leopold Wiesinger, namens der Gemeinde Bgm. Karl Einböck BJM Kons. Hermann Kraft zu dessen 70er. Die Innviertler Heimdichterin Hilde Neulinger aus Freinberg trug ein für den Jubilar großartig verfasstes Gedicht vor.

Landesjägermeister ÖR Sepp Brandmayr würdigte in seiner Laudatio das politische und jagdliche Leben von Hermann Kraft. Der Hornist der Pramtaler Jagdhornbläser, Sepp Sommer, komponierte einen Marsch für den Bezirksjägermeister.



BJM Engelbert Zeilinger ein 60er!



Auch der Bezirksjägermeister des Bezirkes Linz-Land sowie Linz-Stadt und Vorstandsmitglied des OÖ Landesjagdverbandes, Engelbert Zeilinger, feierte heuer einen runden Geburtstag.

Die Familie und zahlreiche Gäste, darunter Größen aus der Kommunalpolitik, der Landwirtschaft, der Hagelversicherung und selbstverständlich der Jägerschaft, angeführt von LJM ÖR Sepp Brandmayr, gratulierten Bert Zeilinger (am Foto mit seiner Frau, LJM Brandmayr und Mag. Böck) zu seinem 60er, den er auf seinem Bauernhof in Neuhofen a.d. Krems beging.

Unser Angebot an Wildäsungsmischungen

ein- und mehrjährige Mischungen für Frühjahrs- und Sommeranbau

- Dickicht
- Leckerbissen
- Wildackermischung Dr. Gatteringer
- Federwildweide
- Wildacker einjährig
- Wildackereintopf nach OFö Rauwolf

Wildwiesenmischungen für mittlere und hohe Lagen

- mit Kräuteranteil
- ohne Kräuteranteil

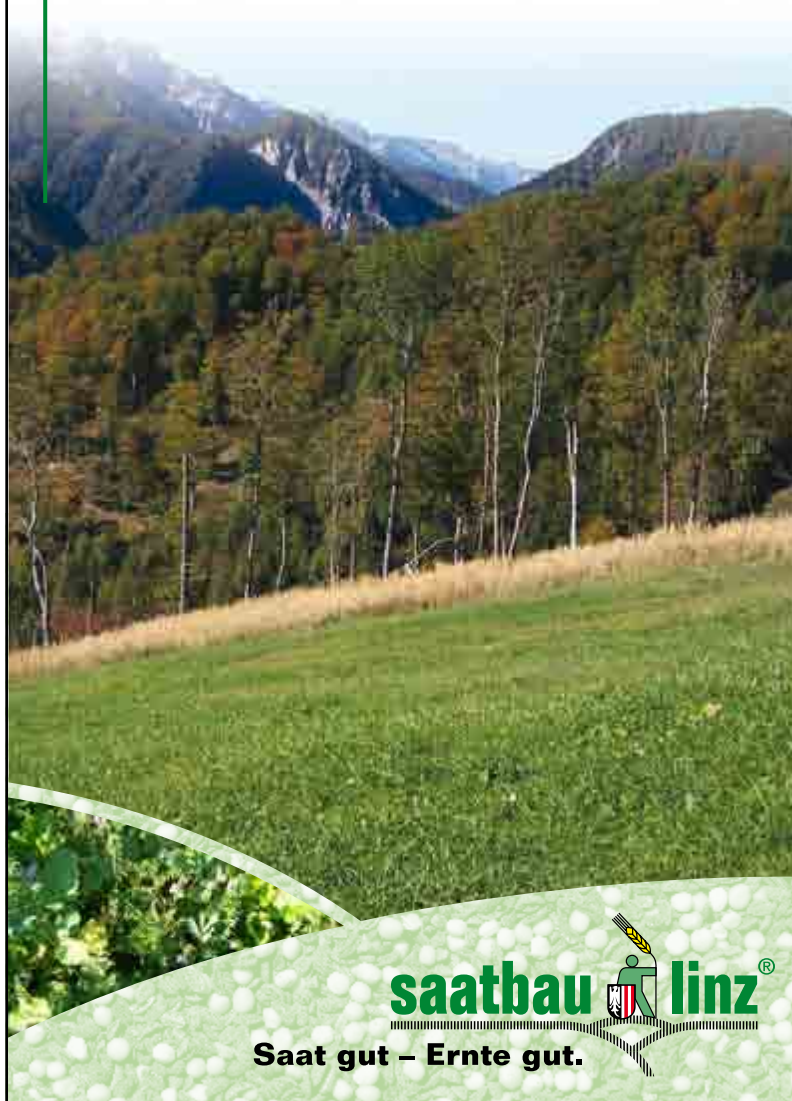
Wir beraten Sie gerne!

Ing. Christian Dorninger

Tel: 0732/38 900-1243

christian.dorninger@saatbaulinz.at

www.saatbaulinz.at



saatbau linz

Saat gut – Ernte gut.

Frischgebackene Jungjäger der hlfs St. Florian

Die Jagdhornbläser Bad Wimsbach Neydharting spielten in voller Besetzung an der hlfs St. Florian auf. Anlass war die Überreichung der Jagdprüfungszeugnisse an die Jungjägerin und die 15 Jungjäger der hlfs St. Florian.

„Sobald einer aus unseren Reihen die Jagdprüfung macht, erweisen wir ihm mit unserem Hörnerklang die Ehre.“, so Franz Kastenhuber, Leiter der Jagdhornbläsergruppe Bad Wimsbach Neyd-

harting. Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger und Direktor Dr. Hubert Fachberger betonten in ihren Reden die Notwendigkeit einer fundierten jagdlichen Ausbildung im Bereich der Land- und Forstwirtschaft und bedankten sich sehr herzlich bei den kompetenten Referenten des OÖ Landesjagdverbandes, die in Kooperation mit der hlfs St. Florian die Schüler auf die Prüfung vorbereiteten.



Spende für Orgel

Die Jägerschaft Waldkirchen a.W. organisierte einen Frühschoppen und spendete den Erlös in der Höhe von € 1690,- für die neue Orgel der Pfarrkirche Waldkirchen. Jagdleiter Josef Sigl

(3.v.l.) übergab den Scheck an Pfarrgemeinderatsobmann Walter Weissenböck (links), Pfarrer Franz Fuchs (2.v.r.) und Obmann des Orgelkomitees Anton Gahleitner (re).



hlfs St. Florian mit **Wildbret Linz Land** **Plakette** ausgezeichnet

Regionales Wild der Marke Wildbret Linz Land steht regelmäßig am Speiseplan der hlfs St. Florian. Bezirksjägermeister Engelbert Zeilinger überreichte deshalb Direktor Dr. Hubert Fachberger und Chefköchin Edelgard Pfistermüller die Wildbret Linz Land – Plakette, die u.a. Küchenbetriebe für die Verwendung und Zubereitung von regionalem, saisonalem Wild, das direkt vom Jagd-ausübungsberechtigten bezogen wird, honoriert.



„Wild auf Wild im Mühlviertler Kernland und auf der Mühlviertler Alm“

Unter diesem Motto fand in der Landw. Fachschule Freistadt wieder ein großer Wild-Kochkurs statt, der sich der vielfältigen und einfachen Verwendbarkeit des gesunden heimischen Wildbrets widmete. Das Rezeptheft zu den Köstlichkeiten aus dieser Veranstaltung liegt im Landesjagdverbandsbüro auf.



ABSEITS DES REVIERS.

Ausflug des 1. OÖ Jägerinnen-Clubs

Der 1. OÖ Jägerinnen-Club unter Obfrau Gertrude Bichler unternahm heuer im September gemeinsam mit den Tiroler Jägerinnen (Bezirk Kitzbühel) einen Ausflug in die Steiermark. Auf Burg Strehau wurden die Weidfrauen vom Liezener Bezirksjägermeister FDir. DI Alfred Stadler sowie von Jägerinnen aus der Steiermark begrüßt. Danach führten die Burgbesitzer persönlich durch die historischen Gemäuer.

Im Wald am Schoberpass wurden die Damen von der örtlichen Jägerschaft am modernsten KK-Schießstand Europas empfangen, wobei nicht nur die Treffsicherheit, sondern auch die Gemütlichkeit gefragt war.

Weiter ging es nach Oppenberg, wo die Jagdhornbläser aufspielten sowie nach Donnersbachwald zur begonnenen Hirschbrunft.



„Wilder Herbst“ – Feinste Wildschmankerl in Bad Leonfelden

Bereits zum dritten Mal fand heuer am 16. Oktober ein ganz besonders „wilder“ Abend mit heimischer Wildkulinarik, musikalisch umrahmt vom Parforce-Jagdhornbläsercorps Nordwald, statt. Über 250 Gäste, darunter BJM Franz Burner, wurden zur Eröffnung der Wildbretsaison von Hoteldirektor Walter Breg & seinem Team mit kalten und warmen Wildschmankerl im Hotel&Spa Falkensteiner verwöhnt.



BJM-Stv. HR Dipl.-Ing. Sepp Rathgeb, Kurverbands-GF Mag. Andreas Eckerstorfer, Mag. Claudia Pfügl, Hotel-Dir. Walter Breg, BJM Franz Burner (v.l.).

Jägerschaft Ternberg auf Reisen

Der diesjährige Ausflug der Jägerschaft Ternberg am 10. September führte vorerst nach Salzburg, wo das neu adaptierte Haus der Natur besichtigt wurde, und weiter nach Mattsee.

Kanonikus Dr. Erich Tischler, ehemaliger Pfarrer von Spital am Pyhrn, mit dem seit Jahrzehnten nicht nur eine jagdliche Freundschaft besteht, zeigte den Ausflüglern seine neue Heimat und führte durch die Liegenschaften, die Eigenjagd und schließlich in den Weinkeller des Stiftes Mattsee.



A - 8502 Lannach
Oberblumeggstrasse 33
Tel. 0043 3136 81738
Fax. 0043 3136 817384
E-Mail: ninaus@lannach.at
Unsere Webseite: www.jagden.at

Kirov – Auerhahn und 2 Birkhähne mit Flug,
bei Buchung bis 15. Jänner 2012: Eur 1.300,–

Ungarn – 3 Jagdtage, 3 Sauen: Eur 600,–

Drückjagdstreuplätze, Tagesstrecke mind. 20 Stk.: Eur 450,–

Rehböcke ab 15. April, 4 Jagdtage mit Vollpension
und 3 Rehböcken bis 300 g: Eur 880,–

Kroatien – Revier Senj, Mufflonjagd
incl. Vollpension: Eur 2.200,–

Pamir – Marco Polo
all incl. auch Flug: Eur 17.900,–

Türkei – Ansitzjagd mit Drückjagd
incl. stärksten Keiler: Eur 2.300,– Keiler bis 15 cm gratis!

Kamtschatka – Frühlingsbär ab / bis Wien,
München oder Frankfurt: Eur 8.200,– **Kirov**: Eur 4.000,–

Jagdgebiet Smolensk – Wolf Lappjagd: Eur 3.000,–

Kurgan - Sib. Rehbock all incl. auch Flug und Bock
bis 900 g bei Buchung bis 15. Jänner 2012: Eur 3.200,–

Namibia – 8 Tage: Eur 1.200,–

10 Tage: Eur 1.390,–

Canada – Elch jetzt anmelden! Eur 4.500,–

ABSEITS DES REVIERS.

Jägerempfang Peuerbach

Anlässlich der Spartage 2011 gab es in der Raiffeisenbank Peuerbach eine Jagdausstellung, die Kunden und Besucher begeisterte. Vor allem die Kinder waren über die Tiere der Region überrascht und staunten mit großen Augen.

Im Rahmen der Ausstellung fand am 21. Oktober ein von der Jagdhornbläsergruppe Hausruck umrahmter Jägerempfang statt. Geschäftsleiter Dir. Johann Traunwieser begrüßte zur gelungenen Veranstaltung rund 70 Jägerinnen und Jäger, unter ihnen Bezirksjägermeister-Stv. Gottfried Huber.



Von der Wildkammer bis zum küchenfertigen Wildbret

Beim bereits sechsten Wild-Zerwirkkurs im Bezirk Urfahr wurden am 24. Oktober die richtige Behandlung und das fachmännische Zerlegen von Wildbret geübt und vertieft. Besonders eifrig bei der Sache waren dabei die interessierten Jungjäger, aber auch erfahrene Jagdleiter. BJM Franz Burner und BJM-Stv. Sepp Rathgeb bedankten sich beim Jagdleiter der Jagdgesellschaft Lichtenberg, Hans Dustberger, und seiner Frau für ihre Gastfreundschaft und für die ausgezeichnete Wildcremesuppe samt Wildbeuscherl, die die Gaumen aller Teilnehmer bis spät in die Nacht hinein erfreute.



MITSUBISHI PAJERO Die Legende



MITSUBISHI PAJERO

Als 3-Türer oder Wagon (5-Türer)

3,2 Liter Diesel mit 200 PS

ab € 38.990,-
inkl. Klimaanlage

50

50

€ 18.520,-/2012

€ 18.520,-/2014

Pajero Inform MT, jetzt mit
50/50, Finanzierung!
Keine Raten!
Keine Zinsen!



Symbolfoto. Preis ist unverbindlich. Listenpreis.
Verbrauch 7,8-9,3 l/100km CO₂-Emissionen 207-221g/km

Mitsubishi Pajero: 12 Siege bei der Rallye Dakar beweisen, dass über 70 Jahre Allrad-Erfahrung den Unterschied ausmachen.

Nur er hat Super-Select 4WD und nur er kombiniert Luxus mit Legende, wie ein Pajero. Angebot nur für Jäger mit gültiger Jagdkarte. Nur bei teilnehmenden Händlern.

Anzahlung 50% vom Kaufpreis, nach 24 Monaten Restwert 50%, 1% Bearbeitungsgebühr vom Kreditbetrag, sowie einmalig € 60,- Vertragserstellungsgebühr.

www.mitsubishi-motors.at

Günter Braher GmbH, 4310 Mauthausen, 07238/42 93 0
Himmelbauer KFZ, 4210 Unterweisersdorf, 07235/64 75 5
Autohaus Lamm GmbH, 4055 Pucking, 07229/88 90 2
Müller KFZ GmbH, 4817 St. Konrad, 07615/8315
Autohaus Zinhobler, 4600 Wels, 07242/45 23 0
Autohaus Limberger, 4822 Bad Goisern, 06135/86 03
Autohaus Steinbock, 4083 Haibach o.d. Donau, 07279/8315
Autohaus Seifried, 4710 Grieskirchen, 07248/68 34 0

Autohaus Bramer, 4910 Ried/Innkreis 07752/80 42 4
Autohaus Parhammer, 5310 Mondsee, 06232/3422
CCL Car Center Linz, 4017 Linz, 0732/78 18 11 0
Autohaus Schuster, 4663 Laakirchen, 07613/42 62
Autohaus Schuster, 4845 Rutzenmoos, 07672/26 500
Autohaus Seidl, 4591 Molln, 07584/2405
Autohaus Madlmayr, 4170 St. Oswald b. Haslach, 07289/71 50 80
Autohaus Guttentbrunner, 4431 Haidershofen, 07434/430 75



1



2



3



4

1 **JL Franz Brunner** erlegte im genossenschaftlichen Jagdgebiet Enns Anfang Juni diesen interessanten Abnormen.

2 Drei Dachse erlegte **Prim. Mag. Dr. Christian Fock** beim morgendlichen Ansitz Anfang August in seinem Revierteil der Genossenschaftsjagd Mehrnbach – und das mit nur zwei Kugelschüssen: Erst streckte er einen 14 Kilogramm schweren Rüden, knapp eine halbe Stunde später beschoss er einen weiteren Grimbart, der die Beute inspizierte. Die Überraschung war groß, als der Schütze am Anschuss gleich auf zwei verendete je acht Kilogramm schwere Jungtiere stieß. Eines war durch den hohen Grasbewuchs in der Mitte des Feldwegs beim Schuss unbemerkt geblieben und durch einen unerwarteten Doppeltreffer ebenfalls zur Strecke gekommen.

3 Ein schönes Jagderlebnis zum 60er: Beim sommerlichen Abendansitz konnte **LJM ÖR Sepp Brandmayr** im Revier von JL Mag. Rudolf Rathgeb in Oberneukirchen im letzten Schusslicht einen abnormen Rehbock erlegen.

4 Mitten in der Hirschbrunft hatte **Mag. Edwin Kerschbaumayr** ein besonderes unerwartetes Weidmannsheil im Revier Hausbach der ÖBF in Molln. Es gelang ihm Ende September das erste erlegte Stück Schwarzwild seit vielen Jahren, einen Überläuferkeiler, in diesem Revier zu erlegen. Mit dem Schützen freuten sich auch die Revierpächter DI Stefan Stallinger und Thomas Mayrhofer.

SÜDAFRIKA – JOHANNESBURG **SHIKRA SAFARIS**

Ausgezeichnete Reviere und Betreuung
präzise Infos unter www.shikra-safaris.com
und 23. – 26. 02. 2012 – Jagdmesse Salzburg
Kontakt Österreich: Günther/Klaus Wiesinger
Telefon: 0 72 23/828 26, 0699/111 68 095



1 Zu seinem 90. Geburtstag erlegte **Matthäus Plank**, Firmengründer des nunmehrigen Wildgroßhandels Huber, zum Stolz seiner Familie mit perfektem Schuss diesen Rehbock.

2 Mitte August wurde in der Gemeindejagd Micheldorf das Martyrium eines Hirsches beendet, als durch Zufall ein Grundbesitzer auf das in Lianen verfangene Wild aufmerksam wurde und sofort den Jagdgesellschafter **Ernst Schlager** kontaktierte. Dieser erlöste das Stück, das offensichtlich tagelang gefangen war. Am Foto ist der Hirsch bereits freigeschnitten zu sehen.

3 **Rudolf Kroißl** erlegte im genossenschaftlichen Jagdgebiet von Oberaschau eine alte nicht führende Bache.

4 Über ein besonderes und seltenes Weidmannsheil durften sich Revierinhaber Johann Pammer und sein Enkel und Ausgeher **Christian Nöhammer** im genossenschaftlichen Jagdgebiet Desselbrunn freuen, denn sie konnten innerhalb von zwei Tagen acht Jungfuchse erlegen. Eine Woche später sogar noch den Neunten.



Wir suchen für die nächste Wildsaison einen verlässlichen, flexiblen Mitarbeiter für Wildeinkauf, Abholung und Zustellung. Bevorzugt mit Führerschein C



① Ein besonderes Weidmannsheil hatte **Johann Etzlstorfer** in der genossenschaftlichen Jagd Windhaag bei Freistadt, als er Anfang September am Abendansitz seinen „Lebenskeiler“ mit 102 Kilogramm erlegen konnte.

② **Hubert Auinger jun.** erlegte im genossenschaftlichen Jagdgebiet Prambachkirchen im Revier seines Bruders Walter eine etwa acht Jahre alte „aufhabende“ Rehgeiß.

③ **Josef Kliemstein** erlegte nach 60-jähriger Jagdausübung zu seinem 80. Geburtstag einen wirklich reifen Lebensbock.

④ Besonderes Weidmannsheil in der Genossenschaftsjagd Oberaschau hatten **Stefan Kroißl** (am Foto links), der einen Keiler mit 100 kg erlegen konnte, und **Daniel Zöllner**, der zwei Überläuferbächen strecken konnte.

Almwirtschaft und Jagd Einklang, Widerspruch oder Partner im Gebirge?

Aktive Almbewirtschaftung ist ein Garant für die Erhaltung vielfältiger Lebens- und Wirkungsräume. Wildtiere, Sport und Alm - alle haben berechnete Anliegen, die sich gegenseitig fördern können, wenn Synergien durch zeitliche und räumliche Nutzungsabstimmungen optimiert werden. Der Tag steht im Zeichen von Almrevitalisierung, Wildökologie, Jagd, Raubwild und Trendsportarten.

10. Februar 2012, 13.00 – 18.00 Uhr

Windischgarsten, GH Grundner

Trainer: Mag. Christopher Böck, DI Siegfried Ellmauer

Kursnr. 8710A, € 15,00 (gefördert)

Anmeldung bis 1. Februar: LFI Tel.: 050/6902-1500, Fax: -91500

info@lfi-ooe.at



① Im „reifen Alter“ von 87 Jahren erlegte das aktive Mitglied der Jagdgesellschaft Laakirchen und langjähriger stellvertretender JL **Ferdinand Danner** seinen Lebensbock.

② Einen etwa dreijährigen Bock konnte Jagdschutzorgan **Gerhard Haudum** Ende Juli im genossenschaftlichen Jagdgebiet St. Gotthard i. M. nach der zweiten Sichtung erlegen. Der Bock hatte sich mit einem Band eines Weidezauns beinahe stranguliert und war bereits auf 13kg abgemagert.

③ Vater und Sohn waren im Revier von Günther Mayr im genossenschaftlichen Jagdgebiet Waizenkirchen erfolgreich: Zum 80er erlegte **Julius Bremberger** diesen starken „Abnormen“. Sohn Walter streckte einen braven Sechser.

④ **Josef Plöderl** erlegte Anfang August zu seinem 83. Geburtstag mit seinem Neffen JL Franz Plöderl nach längerer Pirsch im genossenschaftlichen Jagdgebiet Feldkirchen an der Donau seinen Lebensbock.

⑤ Drei verdiente ehemalige Jagdpächter der Genossenschaftsjagd Andorf, **Karl Buchinger, Felix Ecker und Franz Weichselberger** (v.l.), jeder ein rüstiger 80er, durften jeweils erfolgreich auf den Erntebock weidewerken.



① Anfang August erlegte **KommR Franz Haider** im 85. Lebensjahr im Revier Brunnbach in Großraming seinen kapitalsten Rehbock.



② **Karl Simku** erlegte im genossenschaftlichen Jagdgebiet von Hochburg Ach Mitte Oktober eine seit dem Sommer bekannte und ein starkes Kitz führende Geiß mit einem 7 kg schweren Abszess am Träger. Ohne Abszess wog das Herbststeh 17 kg.

③ Qualvoll verendete der Rehbock, den **Johann Gahbauer** in seinem Revierteil des genossenschaftlichen Jagdgebietes Diersbach gefunden hat.



④ Der etwa fünfjährige bereits stark abgekommene Rehbock, dem ein Bindegarn zum Verhängnis wurde, konnte von **Peter Obermayr** Anfang August im genossenschaftlichen Jagdgebiet Hartkirchen von seinen Qualen erlöst werden.

⑤ Anfang August erlegten die Jubilare **Franz Weber** (80), links am Foto, einen ungerader 8-er und **Franz Reiter** (90) einen ungeraden 6-er-Bock im genossenschaftlichen Jagdgebiet Weng im Innkreis.





1



2



3



4



5

1 Einen guten reifen Erntebock durfte der langjährige Gesellschafter d. Jagdgesellschaft Garsten, **Adi Friedl**, zu seinem 90er im Revier Weidmann erlegen.

2 Diesen kapitalen Rehbock konnte **Erich Lerchbacher jun.** zu seinem 60sten Geburtstag in der Genossenschaftsjagd Tarsdorf erlegen.

3 Mitte Oktober erlegte Mitpächter **Günter Leitner** im genossenschaftlichen Jagdgebiet Schwarzenberg einen „Böhmerwald-Zwölfender.“

4 **Sepp Seimair** hat wieder einmal bewiesen, wie rüstig und vital er im 91. Lebensjahr die Jagd auf den roten Bock heute noch angeht, denn nach einigen Frühansitzen bei Ing. Florian Edlmair im gen. Jagdgebiet Pucking konnte er Anfang August einen etwa fünfjährigen Rehbock überlisten. Sogar das Bringen und das Aufbrechen besorgte er eigenhändig!

5 In drei Hektar Miscanthus konnten im genossenschaftlichen Jagdgebiet Altenberg unter Jagdleiter **Karl Stiftinger** am 26. Oktober sieben Wildschweine zur Strecke gebracht werden. Die Rotte hatte bereits große Schäden an den landwirtschaftlichen Kulturen angerichtet.



① Ein einzigartiges Jagderlebnis im Böhmerwald genoss **Siegfried Kainberger**, Jagdgesellschaft der Jagdgesellschaft Ulrichsberg, Mitte Oktober, als er diesen guten Haselhahn unter der Pirschführung von Karl Mörzinger erlegte.



② Bei der Morgenpirsch Anfang August erlegte **Franz Katzensteiner** im genossenschaftlichen Jagdgebiet Weyer r.d. Enns zwei Überläuferkeiler.

③ **Alois Schmidberger**, Jäger der Jagdgesellschaft Roitham, erlegte zu seinem 80. Geburtstag einen reifen Erntebock.

④ Anfang September erlegte **RR Karl Rehberger** auf Einladung von Hermann Biberhofer im genossenschaftlichen Jagdgebiet Reichenthal einen guten Rehbock und eine kapitale aufhabende Geiß.

⑤ Große Freude hatten **Alfred Scheucher, Florian Etlinger und Johannes Lehner** (v.l.), als sie im genossenschaftlichen Jagdgebiet von Ansfelden zur Brunftzeit gute Böcke erlegen konnten.





NEUES AUF DEM JAGDSEKTOR.

PR

Waffenpflege

Schutzfilm aus Keramik

Die Firma FLUNA TEC aus dem Salzburger Wals ist Produzent von verschiedenen, innovativen chemischen und biotechnischen Produkten. Geschäftsführer Dipl.-Ing. Manfred Pilz, selbst Jäger, hatte die Idee, für die „Waffen-szene“ eine spezielle, keramische Hochleistungsbeschichtung herzustellen, welche für Jäger, Schützen und Waffenhersteller gleichermaßen interessant ist.

Fluna Gun Coating

Fluna Gun Coating ist kein herkömmliches Waffenöl, es ersetzt sogar jede Art von Öl auf der Waffe. Dieses Produkt, das in der 300ml Flasche € 19,95 kostet, ist eine Beschichtung, basierend auf flüssiger Hochleistungskeramik.

durchgeführten Korrosionstests, durchgeführt von Fluna Tec, Waffenherstellern und Kunden, war Fluna Tec stets Testsieger. Speziell auf Gewehren hat Fluna Gun Coating den Vorteil, dass es abriebfest ist und demnach auch nicht infolge von Schwerkraft abrinnt. Die Haltbarkeit der Konservierung ist dadurch um ein Vielfaches länger. Fluna Gun Coating wird an der Oberfläche trocken und kann händisch nicht abgewischt werden.

Das Produkt hat einige technische Vorteile: Bei niedrigen Temperaturen verharzt es nicht, somit ist ein Gebrauch der Schusswaffen bis -40°C ohne Probleme möglich. Tests in Russland haben sogar gute Ergebnisse bei -50°C gebracht. Es ist weiters hitzebeständig bis +750°C und hat sehr gute Gleiteigenschaften, obwohl es an der Oberfläche trocken ist. An den Oberflächen hat Gun Coating den weiteren Vorteil, dass es bei Dauerfeuer nicht verdampft.

Es gibt kein Steckenbleiben von gleitenden Teilen und auch keine Verlangsamung der Pistolenschlitten bei Dauerfeuer von ein paar hundert Schuss. Nach dem Schießen bietet Gun Coating den Vorteil, dass sich Pistolen und Gewehre wesentlich leichter reinigen lassen. Pulverrückstände im Lauf vermischen sich nicht mit dem Mittel – wie z.B. bei Öl – und lassen sich daher ganz leicht aus dem Lauf wischen.

Im Gewehrlauf angewendet hat Fluna Gun Coating den Vorteil, dass es den sogenannten „Ölschuss“ verhindert. Läufe müssen z.B. nach der Winterpause nicht durchgewischt werden, da sie bereits trocken sind. ■

Fluna Tec & Research GmbH

Hauffgasse 3-5

A-1110 Wien

Tel. +43 1 7431886-0

office@flunatec.com

www.flunatec.com



Gun Coating wird verwendet als Pflegeprodukt mit vielen Vorteilen, aber auch als technisches Hilfsmittel z.B. als Unterstützung der Gleiteigenschaften sowie als Korrosionsschutz. Bei allen bisher

PR



Neuer Jagdhund Katalog

Auf 64 Seiten präsentiert die österreichische Marke Jagdhund im druckfrischen Katalog die neue Herbstkollektion 2011/12. Vorwiegend aus Naturfasern hergestellt, sorgt Jagdhund Bekleidung für ein besonders angenehmes Körperklima. Ein breites Sortiment bietet Ihnen die Möglichkeit, sich von Kopf bis Fuß mit Jagdhund einzukleiden. Ab sofort bei vielen Büchsenmachern und Waffen-Fachhändlern in ganz Österreich erhältlich.



Detaillierte Produkt- und Händlerinfo erhalten Sie auch unter www.jagdhund.com.

PR

SPYPOINT bringt TINY-W Kamera mit Blackbox heraus

Mit der neuen TINY-W Kamera inklusive Blackbox geht Marktführer SPYPOINT aus Kanada einen neuen Weg bei der Wildbeobachtung und beim Schutz vor Diebstahl von Wildbeobachtungskameras.

Die Blackbox dient als Sicherungskopie der Kamera. Abhängig vom Gelände wird die Blackbox an einem sicheren Platz im Umkreis von ca. 20 Metern zur Kamera versteckt. Die Kamera sendet drahtlos alle Aufnahmen 1:1 an die Blackbox. Kamera und Blackbox haben eine gleich große SD Speicherkapazität mit bis zu 32 GB (ca. 28.000 Bilder). Die duplizierten Bilder werden von der SD Speicherkarte der Blackbox genauso wie in der Kamera gespeichert. Somit besteht die Möglichkeit, die SD

- zusätzliche Möglichkeit mit Zeitrasterkamera zu arbeiten
- Speichermedium SD/SDHC Karten bis zu 32 GB verwendbar
- 3 Bewegungsmelder für superschnelle 7 Sektoren Überwachung
- USB und TV(NTSC/PAL) Anschlusskabel
- bis zu 6 Aufnahmen hintereinander pro Auslösung,
- auf jedem Bild Datum, Uhrzeit, Temperatur und Mondphase
- Farbbilder bei Tag, schwarz / weiss bei Nacht, automatische Infrarot Zuschaltung bei Nacht,
- 38 Infrarot LED für gute Ausleuchtung bei Nacht
- Auflösung im Videomodus 640x480 AVI

Weitere Produktdetails finden Sie im Internet unter www.alp-jagd.at. Seit 2007 arbeitet ALPJAGD exklusiv mit SPYPOINT zusammen. Eine eigene Werkstatt mit Servicetechnikern sichert alle Garantieleistungen, Ersatzteilversorgung sowie den telefonischen Support ab. Eine große Produktpalette und Zubehör steht zur Verfügung.

Frühschoppen mit Rotwildtrophäenübergabe

Am 23. Oktober fand die feierliche Übergabe der Trophäen aus der Ungarn-Hirsch-Jagd 2011 durch den südsteirischen Jagdvermittler Sepp Stessl statt. Neben internationalen Jagdfreunden und Jagdkameraden aus der Umgebung wurden auch sehr viele Gemeindebewohner begrüßt. Musikalisch eröffnet wurde dieses Fest durch die Jagdhornbläsergruppe St. Hubertus aus St. Peter am Ottersbach. Danach zelebrierte der geistliche Rektor Karl Rouba eine von allen Besuchern gewürdigte, besinnliche und ergreifende Hubertusmesse. Anschließend wurde bei leckeren Wildspezialitäten und erlesenen

PR

Gewehr reinigen leicht gemacht

Bereits seit mehr als 100 Jahren steht die Marke Hoppe's für qualitativ hochwertige und effektive sowie schonende Produkte zur Waffenreinigung. Mit der neuen, patentierten BoreSnake Viper wird das Reinigen des Laufs nun noch einfacher.

Und so funktioniert es:

- das Messinggewicht durch den Lauf gleiten lassen
- der konische Bore Guide hilft beim einziehen der Snake
- die Brush Zone mit drei eingearbeiteten Drahtbürsten aus Bronze löst feste Ablagerungen
- die Cleaning Zone (Waffenreiniger z.B. Hoppe's Elite Gun Cleaner auftragen) entfernt Ablagerungen
- Im Anschluss ölt die orangene Lubrication Zone (Waffenöl, z.B. Hoppe's Elite Gun Oil auftragen) den Lauf und die Waffe ist fertig und kann verstaut werden.



Anzeige





NEUE BÜCHER.

Österr. Jagd- und Fischerei-Verlag

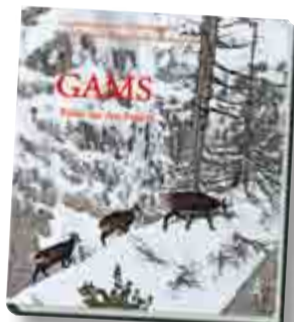
Wickenburggasse 3, 1080 Wien
Telefon: 01/405 16 36-39, E-mail: verlag@jagd.at

Gunther Greßmann / Veronika Grünschachner-Berger / Thomas Kranabittl / Hubert Zeiler

Gams

Bilder aus den Bergen

Ein Fotoband mit 160 Seiten
Über 200 Farbfotos
Format: 24 x 28 cm
ISBN: 978-3-85208-097-0
Preis: € 49,00



„Gams“ – das kurze Wort reicht, und es entstehen sofort lebendige Bilder im Kopf: Scharwild-Rudel, die über den Berggrat ins Kar hereinziehen; waghalsige Kletterpartien durch senkrechte Felswände; oder gar wilde Verfolgungsjagden in der Brunft, wenn zwei heißblütige schwarze Teufel schneestaubend vorbeihetzen. Dabei verschmilzt uriges Wild mit atemberaubender Natur. Oder anders gesagt: Gams und Berg gehören zusammen. Der Bildband „Gams – Bilder aus den Bergen“ hat diese enge Beziehung zwischen Wild und Natur in feinfühligsten Bildern eingefangen. Eindrucksvolle, in dieser Dichte einzigartige Fotos gepaart mit kurzen prägnanten Texten gewähren dabei spannende, oft auch überraschende Einblicke in das Leben des Gamswildes. Das Ergebnis ist ein stimmungsvoller Bildband über jenes Wild, das seit jeher Jäger und Naturfreunde in seinen Bann zieht.

Weidwerk-Kalender 2012

32 Kalenderblätter
mit Serviceteil
28 Farbfotos
Format: 28 x 19 cm
Preis: € 10,70



Bei der Gestaltung dieses Kalenders wird mit den besten Wildtierfotografen Europas zusammengearbeitet – in diesem Jahr stammen alle Bilder von Markus Zeiler. Der seit Jahrzehnten beliebte Stehkalender ist auch heuer wieder als Wandkalender verwendbar! Auf den letzten Kalenderblättern befindet sich ein umfangreicher Serviceblock zu folgenden Themen:

- Sonne und Mond: Aufgänge und Untergänge
 - Schuss- und Schonzeiten aller Bundesländer
 - Adressen, Ansprechpartner, Telefon-/Faxnummern sowie Öffnungszeiten aller Landesjagdverbände
- Ein unverzichtbarer Begleiter durchs Jagdjahr!

Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG

Pfizerstraße 5 – 7, 70184 Stuttgart
Telefon: +49 (0)711/2191-0, E-mail: info@kosmos.de

Heinrich Jacob

Anleitung zum Jagdhornblasen

48 Seiten,
zahlreiche Notenbilder
ISBN: 978-3-440-13036-0
Preis: € 6,20



Ob bei Hubertusmessen, auf Konzerten, bei gesellschaftlichen Anlässen oder auf der Jagd selbst – das Jagdhornblasen ist fester Bestandteil des jagdlichen Brauchtums. Jedes Jahr gibt es viele Jäger, die damit beginnen. Dieser Buchklassiker versammelt die offiziellen Jagdsignale mit den Merkversen von Walter Frevert. Außerdem informiert er den Anfänger über die ersten Lernschritte und bietet Tipps und Hilfen zur Wahl des richtigen Jagdhorns. Der praktische Begleiter im Taschenformat für Jagdhornbläser und alle, die es werden wollen.

EUROHUNT Eigenverlag

Zu beziehen bei: ALP JAGD Stranzinger GmbH
Gewerbegebiet 1b 4950 Altheim
Telefon 07723/42963, www.alp-jagd.at

Klaus Weisskirchen

Die hohe Kunst des Täuschens

Hardcover-Buch
über 240 Seiten
Preis: € 39,90



Erstmals in der 400jährigen Geschichte des Wildlockens erscheint im Dezember 2011 ein umfangreiches Werk über die Lockjagd. Auf über 240 Seiten beschreibt und vermittelt Lockjagdexperte Klaus Weisskirchen anschaulich alle Aspekte des Wildlockens von einheimischen Tieren und Wild aus fernen Ländern. Gut 54 Jahre Erfahrung als Lockjagdexperte stecken in Klaus Weisskirchens Buch „Die hohe Kunst des Täuschens“. Ein vergleichbares Buch hat es bisher nicht gegeben. Neben vielen praktischen Tipps blickt der Autor zurück zu den Anfängen des Wildlockens im 17. Jahrhundert und spannt geschickt den Bogen zur heutigen Zeit. Zahlreiche farbliche Abbildungen veranschaulichen die fachkundigen Informationen.

Verlag J. Neumann-Neudamm AG

Schwalbenweg 1
D-34212 Melsungen
Telefon: +49 (0) 5661/9262-26
E-mail: info@neumann-neudamm.de

Waschbären

Kleine Banditen mit Maske



über 120 farbige Fotos
Hardcover, 96 Seiten
Format 23,5 x 31 cm
ISBN: 978-3-7888-1381-9
Preis: € 10,00

Frech und schlau sind die kleinen Kobolde, die vor allem nachts aktiv sind. Als Neubürger in unseren Wäldern, Wiesen und zunehmend auch auf Dächern, in Schornsteinen und Mülltonnen sind sie jedoch nicht überall gerne gesehen. Niedlich, clever und geschickt faszinieren die maskierten Banditen jeden, der sie einmal erlebt hat.

Dieser Bildband mit seinen großformatigen Fotos und kurzen Informationen macht neugierig auf die kleinen Zuwanderer aus Nordamerika, die sich bei uns in Mitteleuropa sichtlich wohl fühlen.

Schwarzwild

Schlaue Borstenviecher
in unseren Wäldern



zahlr. Abbildungen
Hardcover, ca. 96 Seiten
Format 23,5 x 31 cm
ISBN: 978-3-7888-1408-3
Preis: € 10,00

Wildschweine bevölkern nicht nur unsere Wälder, sie leben auch in offenen Landschaften und bisweilen auch in Stadtparks und Gartenanlagen. „Schwarzwild“ zeigt auf über 100 großformatigen Farbfotos die Faszination dieser sozialen und unglaublich lernfähigen Wildtiere.

In kurzen, für jedermann verständlichen Worten findet der Leser viel Wissenswertes rund um die Borstenviecher, die es meisterhaft verstehen, Jäger und Landwirte auszutricksen, die ungeniert die Vorgärten Berliner Siedlungen durchwühlen und sich immer weiter neue Lebensräume erobern. Die besten Naturfotografen Europas lieferten die Fotos für diesen einmaligen Bildband.

Kalender 2012:

Format 29 x 20 cm
ISBN: 978-3-7888-1363-5
Preis: € 15,95



Format 29,5 x 21 cm
ISBN: 978-3-7888-1380-2
Preis: € 9,95



Format 49 x 34,5 cm
ISBN: 978-3-7888-1379-6
Preis: € 14,95



Format 49 x 34,5 cm
ISBN: 978-3-7888-1378-9
Preis: € 14,95



Format 49 x 34,5 cm
ISBN: 978-3-7888-1426-7
Preis: € 14,95

LEOPOLD STOCKER VERLAG

8011 Graz, Hofgasse 5
Telefon: 0316/821638, E-Mail: stocker-verlag@stocker-verlag.com

Pavel Scherer

DIE TROPHÄE DES REHWILDES

**Gehörnentwicklung,
Abnormitäten,
Altersbestimmung**



192 Seiten, über 550 Farabbildungen, Großformat,
21 x 28 cm, Hardcover
ISBN: 978-3-7020-1329-5
Preis: € 32,90

Aus dem Tschechischen übersetzt von Karel Tenk.
Jahrelange Vergleichsstudien von Rehwild, das in Gefangenschaft gehalten worden ist mit solchem in freier Wildbahn haben aufschlussreiche Ergebnisse gebracht, die manche altherbrachte „Dogmen“ aus der Jagdpraxis entkräften.

Das überaus reichhaltig bebilderte Buch dokumentiert dabei Aufbau und Ausbildung des Gehörns im Detail sowie die Schwierigkeiten bei der Altersschätzung sowohl des lebenden als auch des erlegten Rehwildes. Ein eigener Teil widmet sich der Entstehung von Abnormitäten und ihren Ursachen.

Uschi Deutz / Armin Deutz

**WILDKRANKHEITEN,
HUNDEKRANKHEITEN,
ZOO NOSEN**

**Erkennen, Vermeiden,
(Be)Handeln**



264 Seiten, zahlreiche Farabb.,
16,5 x 22 cm, Hardcover
ISBN: 978-3-7020-1331-8
Preis: € 26,90

Die Erhaltung der Wildtiergesundheit ist neben den Themen Wildtierlebensraum und Wildbretqualität eine immer wichtigere Aufgabe der Jagd. Wildkrankheiten können auf Haustiere und/oder auf Menschen übertragen werden. Dabei können sich nicht nur Jäger, die direkten Kontakt zu erlegtem Wild haben, mit Zoonosen – also mit Krankheiten, die wechselseitig zwischen Tieren und Menschen übertragbar sind – anstecken. Über Lebensmittel, den Jagdhund oder andere Haustiere sind solche Krankheiten auch auf Kinder (Spielgefährten) und andere Familienmitglieder übertragbar. Dem Thema Jagdhund, dessen richtiger Haltung und Fütterung sowie den Hundekrankheiten, deren Erkennung bzw. Vorbeugungsmaßnahmen und der Ersten Hilfe beim Hund ist ein weiterer Teil in diesem umfangreich bebilderten Fachbuch von Armin und Uschi Deutz gewidmet.

Andreas und Regina Zeppelzauer

DIE WILDERER

**Berichte und Bilder
von einst und jetzt**



2. Auflage, 164 Seiten,
zahlr. Farb- und S/W-Abbildungen,
15 x 23 cm, Hardcover
ISBN: 978-3-7020-1313-4
Preis: € 14,95

Dem Phänomen von Wilderei und Wilddiebstahl in Vergangenheit und Gegenwart sind die Autoren, zwei bekannte Journalisten, in dem reichhaltig illustrierten Buch auf der Spur. Neben den berühmtesten Wildschützen von einst wird insbesondere die Wilderei unserer Tage im österreichisch-süddeutschen Raum beschrieben.

Wie kam es zum Wildern? Wer waren die Wildschützen? Wogegen kämpften sie und wie entstanden die Mythen, die sich um diese Rebellen rankten? Der historische Rückblick beleuchtet die geschichtlichen Hintergründe der Wilderei, ohne sie romantisch zu verklären, schildert aber auch die Konflikte zwischen Wilderern und Jägern, die immer wieder in sinnlosen Morden endeten, und behandelt die harten, ja grausamen Strafen, die auf illegales Jagen seit dem Mittelalter ausgesetzt waren. Immer wieder kam es auch zu Wilddiebstahl aus Not und Hunger, wie in den 30er und 40er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Heute hingegen jagen die meisten Wilderer aus Trophäensucht und Lust am Verbotenem.

JAGD- UND KULTURVERLAG

Zu beziehen bei: Buch-Express

D-87477 Sulzberg/Allgäu
Telefon 0049/8376/611, info@buch-express.de

August Haupt-Stummer

**Jagd in den
Westkarpaten**

Hardcover-Buch
ISBN: 978-3-92456-60-2
Preis: € 19,95

August Haupt-Stummer (1889 Wien – 1973 Salzburg) lebte bis zur Flucht nach Österreich 1945 auf seinen Gütern in der Slowakei. Er war begeisterter Jäger und liebte die Natur der Westkarpaten. Seine Studien hatte er der Landwirtschaft und Musik gewidmet; nach dem 2. Weltkrieg wurde er Professor für Gesang am Mozarteum in Salzburg.

Ihm war es vergönnt in seinen eigenen Jagdrevieren aus dem Vollen zu schöpfen. Im Mittelpunkt steht das Rotwild, insbesondere die Hirschjagd in der Brunft, aber auch Wildsau und andere Wildarten kommen nicht zu kurz. Gleichzeitig ein jagdkulturgegeschichtlicher Rückblick in ein längst vergangenes Jagdparadies.

KLEINANZEIGEN

ZU VERKAUFEN

Verkaufe aus Nachlass: Repetierbüchse Mauser, Kal. 30 06, 3 - 12 x 56 Schmidt und Bender, 1A Zustand, VB EUR 1800,-; Repetierbüchse Mauser, Kal. 7mm Rem. Mag., Swarovski 6 x 42, neuwertig, VB EUR 1500,-; Bockbüchseflinte Sabatti Master Light Luxus, Kal. 30 06, Kahles 6x42, 1A Zustand, VB EUR 1500,- Tel.: 0699/11557676

Verkaufe Rotwildfütterung, Tel.: 0676/56 96 221

Fiat Panda Allrad, 57.000 Kilometer, Erstzulassung 2007, EUR 7.900,- (NP: EUR 14.000,-), Tel.: 0650/29 01 676

Vergebe Ausgehrecht im oberen Mühlviertel. Tel.: 0664/44 36 100

Zu verkaufen **Hirschhornbesteck** NEU 30-teilig, EUR 342,- Tel.: 07255/4473

Verkaufe Repetierer Steyr Mannlicher Kal. 8x68S, Zf. Kahles 6x42, rückstoßarm, VB EUR 1300,00; **Suhl Doppelflinte** Kal. 20-70, Seitenschloß handgefertigt VB 1600,00; Tel.: 07274/6310 Hermann Kollinger, zu besichtigen in der Almtaler Waffenstube

HUNDE

DK-Rüde, 9 Monate, leberbraun, aus ÖKV-Leistungszucht vom Zwinger „Hörzberger Schachl“, geimpft und geschippt, abzugeben. Tel.: 0676/81 42 82 53

Griffon-Welpen aus jagdl. Leistungszucht E. Jan. nahe Lindau/Bodensee abzugeben. Tel.: 0049/7543/547828, www.griffonzucht.de

Labrador-Welpen FCI-Papiere, Wet JBP Btr SSP (Prüfungssieger), HD-A ED/OCD-0, www.hundevomsauboden.at, Tel.: 0650 8710197

SUCHE

Kaufe Steyr Mannlicher Rep. Mod. SL, Goiserer, Kal: 5,6 x 50 Mag.; Wenn möglich Originalzustand. Zahle angemessen; Tel: 0664/14 47 602

„Die Jägerin“

Das Jagdmagazin für die Frau! ABO & Info: www.diejaegerin.at; info@diejaegerin.at

LODEN-LANDL

Erzeugung und Fabriksverkauf
Jägerfleck, Spezialjagdhosen, Gamaschen, Pirschjacken, u.v.m.
Telefon 0 74 45 / 333-0
www.lodenlandl.at



Hannes Haider

TIERPRÄPARATOR

Otterweg 1
4552 Wartberg/Krems
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: <http://www.tierpraeparator.at>

Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

Vieh-Fleisch GmbH

Import / Export

PICHL, Welser Str. 12, Tel. 07247/6747-0, Fax 8001

Homepage: www.gruber-josef.at

e-mail: office@gruber-josef.at

An alle Landwirte! Da wir bestrebt sind, Rinder und Schweine aus der Region zu vermarkten, würden wir Sie gerne als Lieferanten gewinnen.

RUFEN SIE UNS DOCH EINFACH AN!

Frischfleisch-Abholmarkt

Wöchentlich Sonderangebote! Jeden Dienstag und Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-17.30 Uhr.

Auch HUNDE- und KATZENFUTTER jeden Freitag.

Ungarn: Jagen im Herbst mit Sepp Stessl

Sautreibjagden, Ansitzjagden auf Damwild-Muffelwild und Abschusshirsche.
Kutschenjagd auf Kahlwild, Buschierjagd auf Fasan, Keileransitz und Pirschjagd bei Mond.

Info: Sepp Stessl +43 664/2238065

Stessl.josef@a1.net

www.erlebnisiagd.info

OÖ Weidmann bietet 24-Stunden-Pflege zu Hause an:

Durch fachlich qualifiziertes Personal wird eine 24-Stunden-Betreuung im eigenen Heim ermöglicht. Die gewohnten Bedingungen und Lebensabläufe können so beibehalten werden.

50% Ermäßigung der (1.) Aufwandsentschädigung (70,- €), kostenlose Beratung und Abwicklung aller Behördenwege!



Karl Fölss



Fölss-GmbH, Geschäftsführer

Altenpflege - Personalorganisation

4552 Pichl bei Wels

Fichtenstraße 8

Tel. 0676 842524210

Fax 07247 20303

k.faelss@dersichereweg.atwww.dersichereweg.at

Sonne- und Mond - Auf- und Untergänge

DEZEMBER					JÄNNER					FEBRUAR					MÄRZ				
	SONNE		MOND			SONNE		MOND			SONNE		MOND			SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER		AUF	UNTER	AUF	UNTER		AUF	UNTER	AUF	UNTER		AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 Do	7.24	16.03	11.43	23.04	1 S ☾	7.46	16.10	11.10	0.02	1 M	7.24	16.53	11.03	1.58	1 D ☾	6.35	17.39	10.23	1.40
2 Fr ☾	7.25	16.03	12.04	-	2 M	7.46	16.11	11.33	1.06	2 D	7.23	16.54	11.44	2.57	2 F	6.33	17.41	11.16	2.30
3 Sa	7.26	16.02	12.24	0.08	3 D	7.45	16.12	11.59	2.08	3 F	7.21	16.56	12.32	3.52	3 S	6.31	17.42	12.15	3.15
4 So	7.27	16.02	12.44	1.12	4 M	7.45	16.13	12.29	3.11	4 S	7.20	16.58	13.29	4.40	4 S	6.29	17.44	13.21	3.55
5 Mo	7.29	16.01	13.06	2.15	5 D	7.45	16.14	13.06	4.12	5 S	7.18	16.59	14.33	5.24	5 M	6.27	17.46	14.32	4.28
6 Di	7.30	16.01	13.30	3.19	6 F	7.45	16.16	13.51	5.10	6 M	7.17	17.01	15.43	6.01	6 D	6.25	17.47	15.47	4.59
7 Mi	7.31	16.01	13.58	4.21	7 S	7.45	16.17	14.43	6.03	7 D ●	7.16	17.03	16.56	6.32	7 M	6.23	17.49	17.03	5.26
8 Do	7.32	16.01	14.30	5.24	8 S	7.44	16.18	15.44	6.49	8 M	7.14	17.04	18.12	7.01	8 D ●	6.21	17.50	18.22	5.52
9 Fr	7.33	16.01	15.11	6.24	9 M ●	7.44	16.19	16.51	7.29	9 D	7.12	17.06	19.29	7.27	9 F	6.19	17.52	19.42	6.18
10 Sa ○	7.34	16.01	15.58	7.20	10 D	7.44	16.20	18.02	8.03	10 F	7.11	17.08	20.46	7.52	10 S	6.17	17.53	21.02	6.46
11 So	7.35	16.00	16.54	8.10	11 M	7.43	16.22	19.16	8.32	11 S	7.09	17.09	22.04	8.17	11 S	6.15	17.54	22.22	7.18
12 Mo	7.36	16.00	17.57	8.53	12 D	7.43	16.23	20.29	8.59	12 S	7.08	17.11	23.22	8.45	12 M	6.13	17.56	23.38	7.55
13 Di	7.37	16.01	19.05	9.30	13 F	7.42	16.24	21.45	9.23	13 M	7.06	17.12	-	9.17	13 D	6.11	17.57	-	8.39
14 Mi	7.38	16.01	20.15	10.01	14 S	7.42	16.26	23.00	9.47	14 D ☾	7.04	17.14	0.38	9.55	14 M	6.09	17.59	0.47	9.33
15 Do	7.38	16.01	21.27	10.28	15 S	7.41	16.27	-	10.12	15 M	7.03	17.16	1.50	10.41	15 D ☾	6.07	18.00	1.47	10.33
16 Fr	7.39	16.01	22.40	10.53	16 M ☾	7.40	16.28	0.16	10.40	16 D	7.01	17.17	2.55	11.35	16 F	6.05	18.02	2.35	11.39
17 Sa	7.40	16.01	23.54	11.17	17 D	7.40	16.30	1.33	11.14	17 F	6.59	17.19	3.51	12.37	17 S	6.03	18.03	3.15	12.48
18 So ☾	7.41	16.01	-	11.41	18 M	7.39	16.31	2.48	11.54	18 S	6.57	17.21	4.37	13.46	18 S	6.01	18.05	3.48	13.57
19 Mo	7.41	16.02	1.10	12.07	19 D	7.38	16.33	3.59	12.42	19 S	6.56	17.22	5.14	14.56	19 M	5.59	18.06	4.15	15.06
20 Di	7.42	16.02	2.28	12.37	20 F	7.37	16.34	5.03	13.42	20 M	6.54	17.24	5.45	16.07	20 D	5.57	18.08	4.39	16.13
21 Mi	7.42	16.03	3.47	13.14	21 S	7.36	16.36	5.56	14.48	21 D ○	6.52	17.25	6.11	17.17	21 M	5.55	18.09	5.01	17.19
22 Do	7.43	16.03	5.03	13.58	22 S	7.35	16.37	6.40	16.00	22 M	6.50	17.27	6.35	18.24	22 D ○	5.53	18.11	5.23	18.23
23 Fr	7.43	16.04	6.14	14.54	23 M ○	7.34	16.39	7.15	17.13	23 D	6.48	17.28	6.56	19.31	23 F	5.51	18.12	5.45	19.28
24 Sa ●	7.44	16.04	7.16	15.58	24 D	7.33	16.40	7.44	18.24	24 F	6.47	17.30	7.18	20.35	24 S	5.49	18.13	6.08	20.30
25 So	7.44	16.05	8.06	17.10	25 M	7.32	16.42	8.09	19.34	25 S	6.45	17.32	7.40	21.40	25 S	5.47	18.15	7.34	22.33
26 Mo	7.45	16.06	8.45	18.23	26 D	7.31	16.43	8.31	20.40	26 S	6.43	17.33	8.04	22.42	26 M	5.45	18.16	8.04	23.33
27 Di	7.45	16.06	9.18	19.36	27 F	7.30	16.45	8.52	21.46	27 M	6.41	17.35	8.31	23.44	27 D	5.43	18.18	8.39	-
28 Mi	7.45	16.07	9.44	20.45	28 S	7.29	16.46	9.14	22.50	28 D	6.39	17.36	9.02	-	28 M	5.41	18.19	9.20	0.30
29 Do	7.45	16.08	10.07	21.53	29 S	7.28	16.48	9.36	23.54	29 M	6.37	17.38	9.40	0.43	29 D	5.39	18.21	10.08	1.22
30 Fr	7.45	16.09	10.28	22.58	30 M	7.27	16.50	10.01	-	30 F	6.37	17.39	9.40	0.43	30 F ☾	5.37	18.22	11.03	2.08
31 Sa	7.45	16.10	10.48	-	31 D ☾	7.25	16.51	10.29	0.57	31 S	6.35	17.40	9.40	0.43	31 S	5.35	18.24	12.05	2.49

ACHTUNG! Die Zeitangaben beziehen sich auf Wien. Für den Großraum Linz sind 8 Minuten hinzuzuzählen. Sommerzeit berücksichtigt.

Die Homepage des OÖ Landesjagdverbandes: www.oelvjv.at



TIPP: Unter **Service & Formulare** stehen sämtliche Unterlagen, wie z.B. Förderungsanträge, Meldefomulare, Abschussrichtlinien, Jagdschadenmeldung, etc. online und zum Download zur Verfügung.

IMPRESSUM

Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:

OÖ Landesjagdverband, Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1,
4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83, Fax: Durchwahl 15.
E-Mail Landesjagdverband: office@oelvjv.at
E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@oelvjv.at; Homepage: www.oelvjv.at

Redaktionsausschuss: Leiter Mag. Christopher Böck, Wildbiologe und GF-Stv. des Landesjagdverbandes; **Mitglieder** (in alphabetischer Reihenfolge):
Dr. Roman Auer, 4852 Weyregg; LJM ÖR Sepp Brandmayr; Johann Enichlmair, 4663 Laakirchen; Josef Haslinger, 4925 Pramet; SR Jörg Hoflehner, 4654 Bad Wimsbach; Dipl.-Ing. Josef Kerschbaummayr, 4271 St. Oswald b. Freistadt; Ing. Franz Kroiher, 4542 Nußbach; BJM-Stellv. Ing. Peter Kraushofer, 4060 Leonding; Prof. Dr. Ernst Moser, 4283 Bad Zell; LJM-Stv. BJM Konsulent Gerhard M. Pömer; Ehren-LJM ÖR Hans Reisetbauer, 4062 Thening; Hofrat Dr. Werner Schiffner, MBA, 4160 Aigen; CR-Stv., Geschäftsführer Helmut Sieböck; OFR Dipl.-Ing. Waldemar Stummer, 4041 Urfahr; Kons. Helmut Waldhäusl, 4202 Hellmonsödt; OFR Dipl.-Ing. Wilhelm Zopf, 4810 Gmunden.

Herausgeber, Medien-Alleinhaber, Verleger:

OÖ Landesjagdverband, 4490 St. Florian.
Landesjagdvorstand: LJM ÖR Sepp Brandmayr, LJM-Stv. BJM Gerhard Pömer, LJM-Stv. BJM Rudolf Wagner, alle 4490 St. Florian, Hohenbrunn 1.

Grafik: Christof Neunteufel, www.9teufel.at

Druck: hs Druck GmbH, 4921 Hohenzell bei Ried im Innkreis

Druckauflage: 19.000 Exemplare

DER OÖ JÄGER dient der Bildung und Information der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der offiziellen Meinung des OÖ Landesjagdverbandes entsprechen, sind ausdrücklich als solche gekennzeichnet.



„Dieses Produkt wurde auf PEFC zertifiziertem Papier gedruckt; PEFC steht für die nachhaltige Nutzung von Wäldern.“



HALTE UNSER
KLIMA REIN,
KAUF PRODUKTE
UNSERER
JÄGER EIN.

Wer Wildbret aus österreichischen Revieren kauft, lebt nicht nur gesund,
er schützt auch die Umwelt und stärkt die heimische Wirtschaft.

Die Österreichische
Hagelversicherung



Jubila[®]

Die Vorsorge
mit Jubiläumskonditionen



200 Jahre

Ober⁺österreichische
Versicherung AG

*„Wir wünschen der OÖ.- Jägerschaft
ein besinnliches Weihnachtsfest,
fröhliche Feiertage und Keine Sorgen
im neuen Jahr 2012!“*

Nähere Infos auf www.keinesorgen.at
oder unter Tel. 057891-71-0